

3/2019

www.landesanglerverband-sachsen.de

Fischer & Angler

Die Zeitschrift des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V.



Mehr als ein Fischereibetrieb

Zu Besuch bei Dr. Karsten Tusche s. 10

Landtagswahl

Wahlprüfsteine der Verbände s. 59

Sachsens Anglerinnen

Steffi Stark im Interview s. 24

LAGER VERKAUF IN LEIPZIG! 5. – 7.9.2019

**HAMMER-ANGEBOTE AUS
UNSEREM GROSSHANDELSLAGER
VON 50% BIS ZU 90%*!!!**

**ABER AUCH IM FACHMARKT KÖNNEN SIE SPAREN:
WÄHREND UNSERER GROSSEN RABATT-
SHOPPING-AKTION ENTSCHEIDEN SIE SELBST,
WELCHE SCHNÄPPCHEN SIE MACHEN!**

*Rabatt bezieht sich auf die ehemaligen Verkaufspreise, bzw. die unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers. Angebote gültig nur in Leipzig an den Aktionstagen bzw. solange der Vorrat reicht. Änderungen, Druckfehler und Irrtümer vorbehalten. Kein Warenversand möglich.

Brentanostraße 1
04158 Leipzig-Wiederitzsch
leipzig@fishermans-partner.de
Telefon 0341-520 45 51
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr.: 9–19.00 Uhr • Sa.: 9–16 Uhr



Fisherman's Partner
ANGLER-FACHMÄRKTE

Impressum

Fischer & Angler
ISSN 1434 - 3428

Herausgeber:

Landesverband Sächsischer Angler e. V.
Präsident: Friedrich Richter
Rennersdorfer Str. 1, 01157 Dresden
Tel.: 03 51 / 4 27 51 15
www.landessanglerverband-sachsen.de

Satz und Anzeigenverwaltung:

Landesverband Sächsischer Angler e. V.
info@landessanglerverband-sachsen.de

Mitglieder der Redaktion

Dr. Grit Bräuer (TSK)
Jens Felix (LVSA)
René Häse (LVSA / AVE)
Maren Hempelt (LVSA)
Uwe Peters (Fischereifachberater)
Friedrich Richter (LVSA / AVL)
Martin Schuster (LVSA)
Andreas Stummer (SLFV)
Mike Uhlemann (LVSA / AVS)

Auflagenhöhe:

43.500 Stück

Erscheinungsweise:

4 x im Jahr

Titelfoto:

Karsten Tusche

(Foto: Martin Schuster)

Druck:

SDV Direct World GmbH, Tharandter Str. 23-35,
01159 Dresden

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.
Beiträge mit den Namen oder den Initialen des
Verfassers spiegeln nicht unbedingt die Meinung
des Herausgebers wider. Für Druckfehler und
unaufgefordert eingesandte Manuskripte und
Fotos wird keine Haftung übernommen.

Bezugsentgelt im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Adressänderungen der Mitglieder nehmen
ausschließlich die Anglerverbände bzw. die
Vereine vor!



Foto: Andreas Lischka auf Pixabay

Liebe Mitglieder und Partner,

Wie Ihr sicherlich festgestellt habt, ist diese Ausgabe ein wenig umfangreicher als üblich. Was hat es damit auf sich? In Sachsen wird am 1. September ein neuer Landtag gewählt. Dies ist ein bedeutender Tag, da diese Wahl die Weichen für den politischen Kurs über die nächsten fünf Jahre hinweisen wird. Viele Belange der sächsischen Fischer und Angler werden durch die Entscheidungen aus der Politik auf Landesebene beeinflusst. Damit habt Ihr als Mitglieder, aber auch wir, die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter der Verbände, sehr große Erwartungen an die nachfolgenden politischen Entscheidungsträger. Aus diesem Grund hat die Redaktion des *Fischer & Angler* entschieden, mit Blick auf die Wahl einmal nachzufragen. Der Landesverband Sächsischer Angler e. V. und der Sächsische Landesfischereiverband e. V. haben je einen Fragenkatalog ausgearbeitet, welcher zur Beantwortung an jene Fraktionen übergeben wurde, welche mit hoher

Wahrscheinlichkeit nach der Wahl in den neuen Sächsischen Landtag einzuziehen werden. Die Fragen bilden einen Querschnitt unserer Interessen und Forderungen. In dieser Ausgabe haben wir nun die Antworten der Fraktionen unkommentiert und ungekürzt abgedruckt. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die Antworten nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln und wir mit dieser Ausgabe keine Wahlempfehlung abgeben wollen. Um diese Neutralität zu unterstreichen, haben wir die Antworten jeweils nach Namen der Fraktion in alphabetischer Reihenfolge sortiert.

Wir hoffen, dass Euch, liebe Mitglieder und Partner, die Antworten für die Wahl Eurer politischen Vertreter einen Beitrag leisten. Zudem wünschen wir Euch natürlich auch viel Freude beim Lesen der weiteren Beiträge in dieser Ausgabe.

Herzliche Grüße,
die Redaktion des *Fischer & Angler*



02 Rubriken	Kalender	4
	Ergänzung zum Gewässerverzeichnis	5
	Rezept	22
	Angelpraxis	26
	Jungangler unter sich	30
	Glosse	58
06 SLFV	Allgemeine Informationen	6
	Informationen aus dem SMUL	9
	Interview mit Dr. Karsten Tusche	10
	Die TSK zum Thema Aal-Herpesvirus	14

16 LVSA	Hinweise zum Urheberrecht	16	42 AVS	Allgemeine Informationen	42
	Update Angelatlas	17		Generationswechsel in unserer FAZ	43
	Interview mit Landrat Frank Vogel	18		Neue Geschäftsstelle in Planung	44
	Gewässervorstellung	20		Neue Temperaturrekorde	46
	Sachsens Anglerinnen	24		Aus den Vereinen	48
32 AVE	Allgemeine Informationen	32	50 AVL	Allgemeine Informationen	50
	Was macht der Fischer...	33		AVL Jugendlager	52
	Bootsangeln am Bärwalder See	36		Fisch trifft Schule	53
	Aus den Vereinen	37	Wer kümmert sich um die anderen?	54	
				Aus den Vereinen	55


Sächsischer Landesfischereiverband e. V.		Landesverband Sächsischer Angler e. V.
<p>04.-06.09.2019 Internationale Karpfenkonferenz <i>Ort: Ansbach</i></p> <p>09.-11.09.2019 EIFAAC Tagung <i>Ort: Dresden</i></p> <p>14.09.2019 Eröffnung Karpfensaison mit Krönung der neuen Fischkönigin <i>Ort: Teichwirtschaft Petershain</i></p> <p>16.09.2019 Karpfensymposium <i>Ort: Peitz</i></p> <p>18./19.09.2019 Brandenburger Fischereitage/IfB Fortbildungsveranstaltung <i>Ort: Seddin</i></p> <p>04.-06.10.2019 22. Landeserntedankfest <i>Ort: Borna</i></p> <p>07.-10.10.2019 Kongress Aquaculture Europe 2019 <i>Ort: Berlin</i></p> <p>08.10.2019 Farmer`s Day auf der Aquaculture Europe 2019 für Praktiker der Binnenfischerei und Aquakultur <i>Ort: Berlin</i></p>	<p>05.-06.10.2019 Fischerfest und Handwerkermarkt der Teichwirtschaft Machern <i>Uhrzeit: 10 - 16 Uhr</i> <i>Ort: Badeteich Lübschütz</i></p> <p>06.10.2019 Schaufischen Schönfeld <i>Ort: An der Dammühle 1, 01561 Schönfeld</i> <i>Uhrzeit: ab 09 Uhr</i> <i>Infos: www.teichwirtschaft-schoenfeld.de</i></p> <p>11.-13.10.2019 Horstseefischen <i>Ort: Wermsdorf</i> <i>Uhrzeit: ab 09 Uhr</i> <i>Infos: www.wermsdorfer-fisch.de</i></p> <p>12.10.2019 Koselitzer Schaufischen <i>Ort: Wehrfeldteich in Koselitz</i> <i>Uhrzeit: 09 - 12 Uhr</i> <i>Infos: www.teichwirtschaft-koselitz.de</i></p> <p>12.10.2019 Fischerfest mit Schaufischen <i>Ort: Altteich Weißig</i> <i>Uhrzeit: 10 - 16 Uhr</i> <i>Infos: www.teichhaus1.de</i></p> <p>13.10.2019 Schaufischen <i>Ort: Mühlteich Langburkersdorf</i> <i>Uhrzeit: 10 - 16 Uhr</i> <i>Infos: www.fischzucht-ermisch.de</i></p> <p>19.10.2019 Fischerfest und Schaufischen (Lachefischen) <i>Ort: Kreba</i> <i>Uhrzeit: 09 - 15 Uhr</i> <i>Infos: www.kreba-fisch.de</i></p> <p>20.10.2019 Teichabfischung und Fischerfest <i>Ort: Badeteich in Nobitz, Kottertitzer Straße - Mehrzweckhalle, 04603 Nobitz</i> <i>Uhrzeit: 10 - 16 Uhr</i> <i>Infos: www.fischereibetrieb-etzold.de</i></p> <p>27.10.2019 Teichabfischung und Fischerfest <i>Ort: Lindenteich am Lindenvorwerk, Linda Nr. 33, 04655 Kohrensaßlis</i> <i>Uhrzeit: 10 - 16 Uhr</i> <i>Infos: www.fischereibetrieb-etzold.de</i></p> <p>31.10.2019 Schaufischen Petershain <i>Ort: Dorfstraße 27, 02906 Quitzdorf a. See/OT Petershain</i> <i>Uhrzeit: ab 08 Uhr</i> <i>Infos: www.teichwirtschaft-kittner.de</i></p> <p>31.10.2019 Schaufischen <i>Ort: Niederteich Rammenau</i> <i>Uhrzeit: 08:30 - 16 Uhr</i> <i>Infos: www.teichwirtschaft-zschorna.de</i></p> <p>02.-03.11.2019 Abfischen Großer Teich <i>Ort: Torgau</i> <i>Uhrzeit: ab 09 Uhr</i> <i>Infos: www.wermsdorfer-fisch.de</i></p>	<p>06.-08.09.2019 27. Tag der Sachsen <i>Ort: Riesa</i></p> <div style="text-align: center;">  </div> <p>04.-06.10.2019 Messe Jagd & Angeln <i>Ort: Leipzig/Markkleeberg</i></p> <div style="text-align: center;">  </div> <p>19.10.2019 Zentraler Umwelttag <i>Ort: sachsenweit</i></p> <p>01.-03.11.2019 37. Internat. Übungsleiterpokal (Casting) <i>Ort: Freiberg</i></p>
Fischerfeste		Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V.
<p>07.09.2019 Fischerfest der Fischzucht Schröder <i>Ort: Am Wiesengrund 7, 08107 Kirchberg</i> <i>Uhrzeit: 10 - 16 Uhr</i> <i>Infos: www.fischzucht-schroeder.de</i></p> <p>14.09.2019 Eröffnung Karpfensaison in Großdrebnitz mit der Peterstör Fischzucht GmbH <i>Ort: Bühlawer Straße 1a, 01877 Bischofswerda</i> <i>Uhrzeit: ab 10 Uhr</i> <i>Infos: www.teichwirtschaft-kittner.de</i></p> <p>21.09.2019 Eröffnung der 18. Lausitzer Fischwochen <i>Ort: Kirschauer Aquakulturen GmbH</i> <i>Infos: www.kirschauer-aquakulturen.com</i></p> <p>21.+22.09.2019 Fischerfest der Angler und Fischer <i>Ort: Strandpromenade am Markkleeberger See</i> <i>Uhrzeit: 10 - 17 Uhr</i> <i>Infos: www.fischereibetrieb-etzold.de</i></p> <p>28.09.2019 Natur- und Fischerfest mit Schaufischen <i>Ort: Erlichthof Rietschen</i> <i>Uhrzeit: 10 - 17 Uhr</i> <i>Infos: www.tusche-fisch.de</i></p> <p>05.10.2019 Hoffest der Teichwirtschaft Müglenz <i>Uhrzeit: ab 10 Uhr</i> <i>Ort: Müglenz</i></p>	<p>13.09.2019 3. Präsidiumssitzung AVE <i>Ort: Zschorna</i></p> <p>14.-16.10.2019 Vorb.-lehrgang Fischereischein 14- u. 15-jährige Vereinsmitglieder <i>Ort: Dresden</i></p> <p>14.-17.10.2019 Vorb.-lehrgang Fischereischein 14- u. 15-jährige Vereinsmitglieder <i>Ort: Kamenz</i></p> <p>19.10.2019 3. Umwelttag für eine saubere Talsperre Bautzen <i>Ort: TS Bautzen (Treff: 9:00 Uhr)</i></p> <p>24.10.2019 Reg.-konferenz LK Bautzen mit Markenausgabe 2020 <i>Ort: Bautzen; 16:30 Uhr</i></p> <p>28.10.2019 Reg.-konferenz LK Görlitz mit Markenausgabe 2020 <i>Ort: Niesky; 16:30 Uhr</i></p> <p>04.11.2019 Reg.-konferenz LK Sächsische Schweiz-Ostergebirge mit Markenausgabe 2020 <i>Ort: Dresden; 16:30 Uhr</i></p>	

<p>06.11.2019 Reg.-konferenz LK Meißen mit Markenausgabe 2020 <i>Ort: Meißen; 16:30 Uhr</i></p> <p>29.11.2019 4. Präsidiumssitzung AVE <i>Ort: Obergurig</i></p>	<p>Anglerverband Leipzig e. V.</p>	<p>01.-03.11.2019 Fischereischeinschulung <i>Ort: Sermuth bei Colditz</i></p> <p>10.11.2019 Praxiskurs Angeln für Schulungsteilnehmer und Anfänger <i>Ort: Kg Kleinpösna</i></p> <p>22.-24.11.2019 Fischereischeinschulung <i>Ort: Leipzig/Portitz</i></p>
<p>Anglerverband Südsachsen Mulde/Elster e. V.</p>	<p>25.08.2019 Königsangeln an der Elbe</p> <p>15.09.2019 Abangeln der Jugend <i>Ort: L08-116 Waldbad Brandis</i> <i>Info: Treffpunkt 8.00 Uhr (verantw. Mike Grunert)</i> <i>Anmeldung über AVL</i></p> <p>20.-22.09.2019 Fischereischeinschulung <i>Ort: Leipzig/Portitz</i></p> <p>21-22.09.2019 Fischerfest <i>Ort: Markkleeberg</i></p> <p>10.10.2019 Schulung neue VGA <i>Ort: Geschäftsstelle AVL</i></p> <p>18.-20.10.2019 Fischereischeinschulung <i>Ort: Leipzig/Liebertwolkwitz</i></p> <p>25.-27.10.2019 Fischereischeinschulung <i>Ort: Audenhain bei Mockrehna, Torgau</i> <i>Hinweis: Übernachtung in der gaststätteneigenen Pension möglich</i></p>	
<p>21.09.2019 Regionalkonferenz Zwickau <i>Ort: Gaststätte „Gründer Baum“; Rothenbach</i></p> <p>28.09.2019 Regionalkonferenz Plauen <i>Ort: Gaststätte „Juchhöh“; Tirpersdorf</i></p> <p>02.11.2019 Regionalkonferenz Erzgebirge <i>Ort: Sauberg-Klause; Ehrenfriedersdorf</i></p> <p>16.11.2019 Regionalkonferenz Chemnitz <i>Ort: Gaststätte „Am Frischborn“; Chemnitz</i></p> <p>23.11.2019 Regionalkonferenz Landkreis Mittelsachsen <i>Ort: Gasthof „Goldener Stern“; Memmendorf</i></p>	<p>Die Termine werden fortgesetzt.</p>	

Ergänzungen zum Gewässerverzeichnis

- Stand: September 2019 -

Gew.-Nr	Bezeichnung	Größe	Region	Änderungen / Bemerkungen	Zusatz
D01-152	Steinbruch Zockau	0,9 ha	Bautzen	neues Angelgewässer	
D01-205	Spree	22,7 km	Bautzen	Neue Streckeneinteilung - im digitalen Gewässeratlas sind Marker an den entsprechenden Stellen gesetzt. An Brücken ohne Beschilderung am Bauwerk gilt immer die Brückenseite flussabwärts als Markerpunkt.	
D04-126	Schwemnteich Niederau	0,8 ha	Meißen	neues Angelgewässer; Anfütterverbot; Wetterschutz verboten	
D06-150	Bärwalder See	1259,9 ha	Görlitz	Bootsangeln und Hegene seit 01.06.2019 erlaubt, Beschilderungen vor Ort beachten, Sonderbestimmungen veröffentlicht unter http://www.angelatlas-sachsen.de/#D06-150 sowie im Downloadbereich unter www.anglerverband-sachsen.de	 
D10-110	Hofeteich Wilschdorf	1,1 ha	Sächsische Schweiz	Nachtangelverbot, Befahrung des Weges „Am Teich“ verboten	

Gew.-Nr	Bezeichnung	Größe	Region	Änderungen / Bemerkungen	Zusatz
L02-139	Werbelineer See	440 ha	Delitzsch	Ab sofort nicht mehr beangelbar!	
L04-110	Vogts Busch	0,24 ha	Torgau	seit 01.01.2019 nicht mehr beangelbar	
L05-110	Anglerparadies	1,56 ha	Oschatz	ab sofort mit Schließsystem	

Allgemeine Informationen

Texte: Andreas Stummer

Mautregelung für Fahrzeuge der Aquakultur und Binnenfischerei

Seit dem 01.01.2019 gilt sowohl das neue Bundesfernstraßenmautgesetz, als auch das neue Güterkraftverkehrsgesetz in Deutschland. Damit sind LKW-Fahrten in Deutschland auf Autobahnen und Bundesstraßen prinzipiell mautpflichtig.

In Zusammenarbeit mit dem Bauernverband konnte der Sächsische Lan-

desfischereiverband eine Ausnahmeregelung erwirken, die nun offiziell vom Bundesverkehrsministerium und dem Bundesamt für Güterverkehr (BAG) bestätigt wurde.

Danach sind Fahrten der Aquakultur und Binnenfischerei dann mautbefreit, wenn es sich um Fahrten der Urproduktion und Futtermittelfahrten sowie

dazugehörige Leerfahrten handelt.

Das vollständige Dokument wurde bereits per Rundschreiben an die Mitgliedsbetriebe des Sächsischen Landesfischereiverbandes versandt. Sollte es noch Fragen zum Umgang mit der Mautregelung geben, können Sie sich gerne mit der Geschäftsstelle des Verbandes in Verbindung setzen.

12. Stammtisch der Fischwirte

Am 28.05.2019 fand der mittlerweile 12. Stammtisch der Fischwirte in Moritzburg statt.

Thematisch ging es vor allem um die Positionierung des Verbandes für die nächste Periode der naturschutzfachlichen Flächenförderung in Sachsen (TWN) nach 2020/21. Weiterhin wurde über den aktuellen Stand der Mittelausreichung bzw. Fördermöglichkeiten des EMFF informiert. Auch die Karpfensaisonöffnung 2019 sowie die internationale Karpfenkonferenz in Ansbach vom 04.-06.09.2019

waren Thema. Natürlich gab es auch noch genügend Zeit für freie Diskussion und Wortmeldungen. Das Protokoll des Stammtisches ist allen Mitgliedern des Sächsischen Fischereiverbandes mit dem letzten Rundschreiben zugesandt worden.

Was die Positionierung zur Richtlinie TWN angeht, so wird das fertige Positionspapier nach dem Beschluss der nächsten Präsidiumssitzung dem Sächsischen Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft übergeben werden. Im weiteren Verlauf wird sich der Verband

dafür einsetzen, diese Positionen mit in das neue TWN-Programm einfließen zu lassen.

Ich möchte mich an dieser Stelle für die rege Teilnahme am letzten Stammtisch bedanken und alle Mitgliedsbetriebe und interessierte herzlich einladen, am nächsten Stammtisch teilzunehmen.

Es wird dieses Jahr noch mindestens einen weiteren Stammtisch der Fischwirte geben. Wenn der Termin feststeht, werden wir unverzüglich informieren.

Agra 2019

Vom 25.-28.04.2019 öffnete die AGRA Messe in Leipzig ihre Tore. Das wichtigste Branchenevent der Agrarwirtschaft in Mitteldeutschland wartete mit einigen beeindruckenden Eckdaten auf. So gab es insgesamt 1.200 Aussteller aus 15 Ländern, 48.000 Besucher, über 800 Nutztiere und 170 Präsentationen und Fachvorträge.

Nach einigen Jahren der Abwesenheit war auch der Sächsische Landesfischereiverband zusammen mit der

Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Tierzuchtorganisationen (AgST) als Aussteller zugegen. Am Stand des Verbandes konnten sich interessierte über die Arbeit der sächsischen Aquakulturunternehmen, Ausbildungsmodalitäten, Öffentlichkeitsarbeit, Verbandsleistungen oder das wichtigste fischereiliche Nutztier in Sachsen, den Karpfen, informieren.

Die Teilnahme des Fischereiverbandes ist auch für die Messe 2021 fest

eingepplant. Vielleicht gelingt es dann, ein paar lebende Karpfen im Aquarium auszustellen, zumal auch alle anderen wichtigen Nutztierarten Sachsens vorgestellt werden.

Weiterhin soll die Zusammenarbeit mit der AgST bei der nächsten AGRA weiter intensiviert werden, um eine noch größere Öffentlichkeitswirkung zu erreichen.



Direktvermarktung der Betriebe

Fischzucht Schröder

Ort: Am Wiesengrund 7, 08107 Kirchberg
 Zeit: Fr. 09-12 Uhr und 13-17 Uhr, Sa 09-11 Uhr
 Telefon: 037602/67750
 Internet: www.fischzucht-schroeder.de

Teichwirtschaft Müglenz

Ort: Am Teich 7, 04808 Lossatal/OT Müglenz
 Zeit: Sept. - April Fr. 14-17 Uhr, Sa. 09-12 Uhr
 Telefon: 034262/61260

Teichwirtschaft Koselitz

Ort: Hofladen, Dorfstraße 48, 01609 Röderaue
 Zeit: 13.09.2019-11.04.2020 - Fr. 13-17 Uhr, Sa. 09-11 Uhr
 Telefon: 035263/61430
 Internet: www.teichwirtschaft-koselitz.de

Teichwirtschaft Petershain

Ort: Dorfstraße 27, 02906 Quitzdorf a. See/OT Petershain
 Zeit: Mo.-Fr. 08-17.30 Uhr, Sa. 08-11.30 Uhr
 Telefon: 035893/6416
 Internet: www.teichwirtschaft-kittner.de

Peterstör Fischzucht GmbH

Ort: Fischladen Großdrebnitz, Bühlaer Straße 1a,
 01877 Bischofswerda
 Zeit: Do. 9.00-12.00 & 13.00-16.00 Uhr, Fr. 09.00-12.00
 & 13.00-17.30 Uhr, Sa. 08.00-12.00 Uhr
 Telefon: 035893/6416
 Internet: www.teichwirtschaft-kittner.de

KREBA-Fisch GmbH

Ort: Hofladen, An der Aue Sproitz, 02906 Quitzdorf
 Zeit: Do. 08-15 Uhr, Fr. 08-17 Uhr, Sa. 10-12 Uhr
 Telefon: 035893/6243
 Internet: www.kreba-fisch.de

Teichwirtschaft Wermisdorf GmbH

Ort: Hälteranlage Göttwitz, Lipitzer Straße 1b, 04668 Grimma
 Zeit: Okt. -April - Do. + Fr. 09-17 Uhr, Sa. 08-12 Uhr

Teichwirtschaft Wermisdorf GmbH

Ort: Hälteranlage Torgau, Dahlemer Straße 19, 04860 Torgau
 Zeit: Okt. -April - Fr. 14-17 Uhr, Sa. 09-11 Uhr

Teichwirtschaft Wermisdorf GmbH

Ort: Imbiss Deuben, Leipziger Straße 67, 04828 Deuben
 Zeit: Mo.-Fr. 09-18 Uhr

Teichwirtschaft Wermisdorf GmbH

Ort: Imbiss Torgau, Am Großen Teich in Torgau,
 Kreisverkehr B182 und S24
 Zeit: Mo.-Fr. 09-17 Uhr, Sa. 09-13 Uhr
 Telefon: 034364/8000
 Internet: www.wermisdorfer-fisch.de

Forellen-Lachszucht Ermisch

Ort: Hofladen, Anbau 66, 01844 Neustadt
 Zeit: Mo.-Do. 09-16 Uhr, Fr. 09-18 Uhr, Sa. 09-12 Uhr
 Telefon: 03596/603136
 Internet: www.fischzucht-ermisch.de

Fischereibetrieb Etzold

Ort: Hofladen Fischereibetrieb Etzold, Forellenhof Borna 01,
 04575 Neukieritzsch OT Deutzen
 Zeit: Do-Fr. 10-17 Uhr, Sa. 09-12 Uhr
 Telefon: 03433/912080
 Internet: www.fischereibetrieb-etzold.de

Teichwirtschaft Schönfeld

Ort: Hofladen, An der Dammühle 1, 01561 Schönfeld
 Zeit: Di.-Fr. 10-17 Uhr, Sa. 08-11 Uhr
 Internet: www.teichwirtschaft-schoenfeld.de

Teichwirtschaft Weißig

Ort: Hofladen Weißig, Am Teichhaus 1, 01920 Weißig
 Zeit: Do. & Fr. 09-18 Uhr, Sa. 09-12 Uhr, sowie auf Anfrage
 Telefon: 035792/50411
 Internet: www.teichhaus1.de

Fischzucht Rietschen

Ort: Hofladen Fischzucht Rietschen, Forsthausweg 3a,
 02956 Rietschen
 Zeit: Fr. 10-15 Uhr, Sa. 08-11 Uhr
 Telefon: 033605/204 oder 01723137257
 Internet: www.tusche-fisch.de

Teichwirtschaft Machern

Ort: Hofladen der Teichwirtschaft Machern,
 Wurzener Straße 61, 04827 Machern
 Zeit: ab 11.10.2019 - Fr. 10-16 Uhr, Sa. 09-11 Uhr
 Telefon: 034292/68516

AVD Angel-Service GmbH - Teichwirtschaft Zschorna

Ort: Teichwirtschaft Zschorna, Zur Teichwirtschaft 2,
 01561 Thiendorf
 Zeit: 08.06.-28.09.2019 - Sa. 09-11 Uhr;
 04.10.2019-30.05.2020 - Fr. 09-16 Uhr & Sa. 09-11 Uhr
 Telefon: 0351/4220666 od. 035208/2733
 Internet: www.teichwirtschaft-zschorna.de



Insidertreff 2019 in Löbau

Text & Fotos: Andreas Stummer



Die Ausbildungsmesse „Insidertreff“ in Löbau ist die zentrale Veranstaltung zur Berufsorientierung für Jugendliche im Landkreis Görlitz. Die mittlerweile siebente Auflage der Messe fand am 18.05.2019 im Messepark Löbau statt. Als Aussteller waren viele Betriebe und Verbände auf der Messe zugegen, um für ihren Berufsstand zu werben und

den Jugendlichen eine Orientierung für ihre zukünftige Berufswahl zu geben.

Der Sächsische Landesfischereiverband war in Zusammenarbeit mit der Teichwirtschaft Petershain auch auf der Messe vertreten. Am Verbandsstand konnten sich die Jugendlichen umfassend über den Beruf des Fischwirt/-in informieren. Neben Informationen zum Ausbildungsinhalt, den notwendigen Qualifikationen und Fähigkeiten ging es vor allem darum, den Interessierten einen Überblick über den Beruf

des Fischers zu geben. Die kompetente Hilfe durch die beiden Mitarbeiter der Teichwirtschaft Petershain hat dabei wesentlich zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen. Dafür nochmals herzlichen Dank!

Die Teilnahme an der nächsten Ausbildungsmesse in Löbau ist fest eingeplant.



Meisterbriefübergabe der „grünen Berufe“ in der Dreikönigskirche Dresden

Text: Andreas Stummer

Foto: Gert Füllner



Am 05.07.2019 fand die feierliche Übergabe der Meisterbriefe an die erfolgreichen Teilnehmer/-innen der Meisterprüfungen in den Berufen Landwirtschaft, Fischwirtschaft und Gartenbau des Jahrgangs 2019 statt.

Im würdigen Ambiente der Dreikönigskirche in Dresden wurden die Urkunden durch den Staatsminister

ist sicherlich positiv zu bewerten, dass sieben der vierzehn Jungmeister aus Sachsen stammen. Die übrigen Absolventen setzen sich aus Fischwirtschaftsmeistern der anderen ostdeutschen Bundesländer zusammen.

In ihren Festvorträgen bedankten sich sowohl Herr Schmidt als auch Herr Eichkorn bei den frisch gebackenen

des SMUL Herrn Thomas Schmidt und den Präsidenten des LfULG Herrn Norbert Eichkorn an die Absolvent/-innen übergeben.

Im Bereich der Fischwirtschaft gibt es insgesamt 14 Absolventen. Dabei

Jungmeistern/-innen für ihr Engagement und wiesen darauf hin, dass sie mit ihrer Arbeit in der Fläche einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag leisten. Weiter gingen sie darauf ein, dass diese Leistungen in Zukunft an Bedeutung gewinnen werden.

Auch der Sächsische Landesfischereiverband hatte in einem kurzen Grußwort die Möglichkeit, sich bei den Absolventen/-innen zu bedanken und ihnen auf ihrem weiteren Berufsweg alles erdenklich Gute zu wünschen.

Zum Abschluss der Veranstaltung hatten auch die Vertreter des Meisterjahrgangs die Möglichkeit, in einer kurzen Rede ihre Sicht auf die Meisterausbildung und ihren zukünftigen Berufsweg aufzuzeigen.

Für die Absolventen/-innen war diese Veranstaltung sicherlich ein gelungener Abschluss ihrer Meisterausbildung.



Informationen aus dem Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

Umgang mit Schlämmen aus Teichen

Text: Hans-Dieter Kowalski, Ulrike Weniger, Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

Der Sächsische Landesfischereiverband e. V. und der Landesverband Sächsischer Angler e. V. hatten auf bestehende Unsicherheiten bei der Gewässerpflge aufmerksam gemacht. Teichwirte, Landwirte, Angler- und Fischereiverbände des Freistaates Sachsen stehen bisweilen vor dem Problem, ob eine Verwertung von Schlämmen aus Teichen mit oder ohne spezielle Nutzungen oder technische Funktionen zulässig ist, insbesondere ob eine Genehmigungspflicht für eine solche Verwertung besteht und welche Maß-

nahmen sonst noch zu beachten sind. Vor diesem Hintergrund hat das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft den betroffenen Vollzugsbehörden eine Hilfestellung zur Auslegung der abfall-, bodenschutz- und düngerechtlichen Bestimmungen des Bundes zukommen lassen. In Umsetzung der bisherigen Erfahrungen mit dem Teichschlammerlass vom Mai 2016 (siehe auch Fischer & Angler Heft 3/2016, Seite 114), der im Wesentlichen die Anwendung der Bioabfallverordnung und des Düngerechts

ausführt, wurden nunmehr ergänzend auch die Abgrenzung zum Abfallrecht gemäß dem Kreislaufwirtschaftsgesetz und der bodenschutzrechtliche Umgang mit erhöhten Schadstoffgehalten im Schlamm aufgenommen. Mit der Übersendung des neuen Erlasses vom 8. Mai 2019 an die Behörden hat das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft den bisher anzuwendenden Erlass vom 27. Mai 2016 aufgehoben.

Pressemitteilung des SMUL vom 30.06.2019

2,6 Millionen Euro für die sächsischen Teichwirte Förderung für Teichpflege und naturschutzgerechte Produktion

92 sächsische Teichwirte erhalten in diesen Tagen ihre jährlichen Fördermittel für naturschutzgerechte Bewirtschaftung ihrer Teiche. Ausgezahlt werden rund 2,6 Millionen Euro für rund 8.600 Hektar Teichfläche. Die geförderte Fläche bewirtschafteter Teiche im Freistaat Sachsen bleibt damit konstant.

Der Freistaat Sachsen ist das zweitgrößte Karpfenerzeugungsgebiet Deutschlands. Die großen Teichgebiete befinden sich im Norden und Osten des Freistaates und sind dort landschaftsprägend. Allein in den Landkreisen Bautzen und Görlitz befinden sich mehr als 6.100 Hektar bewirtschaftete Teichflächen, ein großer Teil gehört zum Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“. „Gerade in diesem von der UNESCO anerkannten Schutzgebiet gilt es, die Erhaltung der Naturvielfalt mit dem wirtschaft-

lichen Erwerb in Einklang zu bringen“, so Umweltminister Thomas Schmidt. „Viele der Teiche wurden in den vergangenen Jahrhunderten künstlich angelegt, ohne weitere Bewirtschaftung würden sie verlanden. Nicht nur der einzigartige landschaftsprägende Charakter der Gegend würde verloren gehen, sondern auch wichtiger Lebensraum für eine Vielzahl von an Wasser gebundene Pflanzen- und Tierarten wäre nicht mehr vorhanden.“

Um diese Schutzgüter zu bewahren und gleichzeitig einen wirtschaftlichen Betrieb für die Teichwirte zu gewährleisten, werden Vorhaben der Teichpflege und der naturschutzgerechten Teichbewirtschaftung mit dem Ziel der Erhaltung, Entwicklung und Verbesserung ökologisch wertvoller Teiche gefördert. Im Jahr 2018 hatten die Teichwirte insbesondere mit den Folgen des außergewöhnlich trockenen und

heißen Sommers zu kämpfen. Mangelnder Wasserzufluss führte häufig zu Sauerstoffmangel in den stehenden Gewässern.

Die Finanzierung der Förderung nach Richtlinie Teichwirtschaft und Naturschutz (RL TWN/2015) erfolgt zu 75 Prozent aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) und zu 25 Prozent aus Landesmitteln. Die sächsischen Mittel werden auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts zur Verfügung gestellt.

Förderrichtlinie „Teichwirtschaft und Naturschutz“ (TWN/2015)

www.smul.sachsen.de/foerderung/3311.htm



Fischereibetriebe in Sachsen

Ein Unternehmen mit vielen Gesichtern

Das Interview führten: Andreas Stummer und Jens Felix
Fotos: Martin Schuster

Für den zweiten Teil unserer Reihe „Fischereibetriebe in Sachsen“ waren wir zu Besuch bei der Fischzucht Rietschen. Während eines Rundganges zwischen Kreislaufanlage, Teichwirtschaft und Wasserbüffelgehege hat sich Inhaber Dr. Karsten Tusche (rechts im Bild) unseren Fragen gestellt. Die Antworten zu aktuellen Themen der Teichwirtschaft und Fischzucht sowie zur Geschichte des Unternehmens können Sie im folgenden Interview nachlesen.



Seit wann existiert die FZ Rietschen? Wie lange reichen die Ursprünge zurück?

Die Fischzucht Rietschen in der jetzigen Form besteht erst seit 2009 und ist aus der Zusammenlegung der Tusche GmbH mit der Teichwirtschaft Böttcher entstanden. Mit der Fertigstellung unserer Warmwasserkreislaufanlage 2014 hat sich unsere Unternehmensstruktur nicht mehr verändert.

Die Ursprünge reichen natürlich weiter zurück. Wie allgemein in der Lausitz sind die meisten der durch die Fischzucht Rietschen bewirtschafteten Flächen mehrere hundert Jahre alt. In den letzten 50-100 Jahren spielt vor allem der Braunkohletagebau in der Region um Rietschen eine große Rolle. Dabei sind einige teichwirtschaftliche Nutzflächen verschwunden, allerdings wurden auch neue Teiche als Ausgleichsflächen angelegt.

Die größten Veränderungen in der fischereilichen Produktion gab es hier allerdings in der Zeit von 1950-1990. Mit der industriellen Fischproduktion, vor allem nach der Elektrifizierung in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts, wurden teilweise Erträge von bis zu 7t/ha

erzielt. Diese Form der Fischproduktion ist aus heutiger Sicht aber weder wirtschaftlich noch ökologisch als sinnvoll anzusehen. Dennoch zeigt der Vergleich dieser Zahlen mit dem aktuellen Produktionsdurchschnitt von ca. 350 kg/ha, wie stark die Produktion in den letzten 30 Jahren extensiviert wurde.

Gibt es andere Standbeine als die Karpfenteichwirtschaft?

Die Fischzucht Rietschen hat mehrere Standbeine und ist somit relativ divers aufgestellt. Neben der klassischen Teichwirtschaft mit angeschlossener Direktvermarktung gibt es seit 2014 eine Warmwasserkreislaufanlage. Weiterhin sind wir im Bereich des Teich- und Wasserbaus sowie der Gewässerpflege aktiv. An unserem Standort in Frankfurt/Oder betreiben wir auch noch eine kleine Seenfischerei. Außerdem vertreiben wir Wasserbüffelfleisch aus eigener Produktion.

Vor allem die Direktvermarktung in unseren beiden Hofläden hat sich zu einem wichtigen Standbein für unseren Betrieb entwickelt.

Wie sehen Sie die Entwicklungspotentiale in der technischen Aquakultur? Was sind aus Ihrer Sicht die größten Hindernisse für eine positive Entwicklung?

Die Entscheidung für den Bau einer Warmwasserkreislaufanlage war sicherlich ein großer Schritt für unseren Betrieb. Vor allem die hohen Investitionskosten sowie starke Schwankungen im Markt für Fischarten aus technischen Aquakulturen sind mit einem gewissen Risiko verbunden.

Dennoch glauben wir die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

Wir werden unsere Kreislaufanlage für die nächsten zwei Jahre in Kooperation mit den Kirschauer Aquakulturen betreiben. Diese Zusammenarbeit läuft bisher auch sehr gut, dennoch wollen wir die Anlage mittelfristig wieder komplett in Eigenregie betreiben.

Somit sehen wir zwar die Herausforderungen, die mit dem Betrieb einer solchen Anlage einhergehen, bleiben für die Zukunft aber weiterhin optimistisch.



Können Sie uns Auskunft über den Kundenkreis der von Ihnen erzeugten Fische geben?

Der größte Teil der Produktion geht weiterhin in den Großhandel, also zur Verarbeitung oder an Angelvereine. Weiterhin setzen wir einen nicht unerheblichen Teil der Produktion über unsere Direktvermarktung ab.

Welche Fischarten werden in Ihrem Betrieb produziert?

Neben den klassischen Fischarten der Teichwirtschaft, also Karpfen, Schleie, Zander, Hecht, Barsch, Wels und Graskarpfen, haben wir auch noch Störe und neuerdings die Große Maräne im Angebot.

Mit der Karpfenteichwirtschaft, der technischen Aquakulturanlage, der Seenfischerei, dem Teichbau, Wasserbau sowie Gewässerpflege und der Direktvermarktung Ihrer Erzeugnisse,

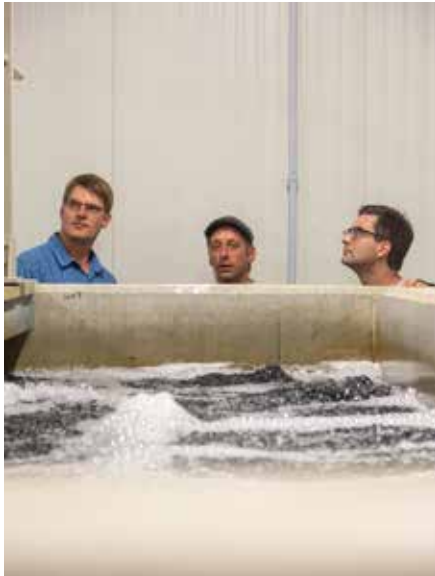
ist Ihr Betrieb sehr breit aufgestellt. Überwiegen die Vorteile oder die Schwierigkeiten einer solch breiten Produktpalette?

Durch eine breite Aufstellung ist es natürlich möglich, Schwankungen gut auszugleichen. Dennoch muss man das im Jahresverlauf unterschiedlich bewerten. Gerade wenn sich zu bestimmten Zeiten Arbeitsabläufe häufen, kann das zu Problemen führen. Mit einer guten Planung ist das aber gut machbar. Deshalb sind wir über die Jahre gesehen zufrieden mit der Entscheidung, uns so breit aufgestellt zu haben.

Wie schätzen Sie die zukünftige Entwicklung Ihres Betriebes und der Karpfenteichwirtschaft im Allgemeinen ein?

Grundsätzlich steht die Karpfenteichwirtschaft vor großen Herausforderungen. Neben den allgemein bekannten Konflikten zwischen Naturschutz und Fischerei und hier vor allem der Kormoranproblematik kommen nun verstärkt Probleme mit der Wasserverfügbarkeit hinzu. Dies macht einige Umstellungen nötig, vor allem was die Stauhaltung in den Teichen angeht. Eine Planungssicherheit wie noch vor zwanzig Jahren ist damit nicht mehr in der Form gewährleistet. Das hat z. B. Auswirkungen auf die Winterdesinfektion, wie sie tra-





ditionell in den Teichgebieten durchgeführt wird, indem die Teichflächen im Winter unbespannt blieben und der Frost dann seine desinfizierende Wirkung entfalten konnte. Diese Winterdesinfektion ist oftmals nicht mehr möglich. Um die Teiche sicher befüllen zu können, müssen diese teilweise schon im Dezember oder Januar wieder bespannt werden. Sonst läuft man Gefahr, die Teiche nicht mehr komplett befüllen zu können.

Weiterhin spielt die Verfügbarkeit von qualifizierten Fachkräften eine immer wichtigere Rolle. Auch die Frage, ob die gewünschten Gehälter noch mit den Erträgen in der Aquakultur/Teichwirtschaft zu erwirtschaften sind, ist nicht abschließend beantwortet. Das hat natürlich auch mit dem Preisniveau bei der Vermarktung des Karpfens zu tun. Hier ist es so, dass sich der zu erwartende Erlös in den letzten zehn Jahren nicht wesentlich geändert hat, während die sonstigen Betriebskosten teilweise stark gestiegen sind. Auch die KHV spielt weiterhin keine gute Rolle, wengleich wir hier seit 2008 keine Probleme mehr haben. Trotz der vielen Herausforderungen glaube ich, dass die Teichwirtschaft eine Zukunft hat.

Sehen Sie für die Zukunft Entwicklungspotentiale bzw. Wachstumspotentiale?

Für unseren Betrieb ist es so, dass ich momentan eher keine Wachstumsmöglichkeiten sehe, da wir aktuell sehr gut ausgelastet und auch zufrieden damit sind.

Im Bereich der Teichwirtschaft ist es schwierig, eine Prognose abzugeben. Aktuell hat die Branche sicherlich keinen guten Stand. Wir sind allerdings ein junger Betrieb und daher sehe ich sogar für den Bereich der Teichwirtschaft auch in zwanzig Jahren die Möglichkeit eines Auskommens. Immer unter der Prämisse, dass es in einigen Bereichen positive Entwicklungen geben wird. Hier ist vor allem die Preisentwicklung des Karpfens zu nennen. Weiterhin wird die Ausrichtung der Förderung bzw. der monetäre Ausgleich von Naturschutzinteressen und Gemeinwohlleistungen eine wichtige Rolle spielen. Aber auch die Frage nach der Verjüngung der Fachkräfte und Betriebsleiter innerhalb der Teichwirtschaften ist zu klären.

Gibt es aus Ihrer Sicht Ideen, um die eben angesprochenen Konflikte zwischen Teichwirtschaft und Natur-/Artenschutz zu entschärfen?

Wenn ich nur meine Teichwirtschaft betrachte, so haben wir hier einen relativ guten Umgang mit den Behörden. Naturschutz ist wichtig, sonst würden





wir nicht arbeiten können. Es gibt jedoch Grenzen. Betrachtet man den Umgang mit dem Kormoran, als größtes Problem in den Teichwirtschaften, so können wir diesen zwar schießen, jedoch hat das keinen Einfluss auf die Bestandszahlen vor Ort. Im Gegenteil, es scheinen sogar noch mehr Kormorane zu werden.

Aus meiner Sicht ist gerade der Kormoran das Paradebeispiel für falsch verstandenen Naturschutz.

Man schützt hier eine Art und gefährdet dabei andere Arten. Hier gilt es die Scheuklappen abzuwerfen und die Probleme ganzheitlicher zu sehen.

Sie sind seit einem Jahr Mitglied im Präsidium des Sächsischen Landesfischereiverbandes! Welche Themen sind aus Ihrer Sicht prioritär durch den Verband zu bearbeiten?

Letztendlich alle fischereilichen Aspekte. Aktuell sicherlich die Frage der Neugestaltung von Pachtverträgen mit dem Land Sachsen. Eine andere wesentliche Aufgabe kommt dem Verband als Netzwerker zwischen den Betrieben und Behörden/Verwaltung zu. Natürlich hat der Verband die Aufgabe, fischereirechtliche Fragestellungen zu bearbeiten und mitzugestalten.

Aus meiner Sicht ist es deshalb wichtig, ein zentrales Organ zu haben, bei dem die Interessen der Betriebe gebündelt werden können.

Was macht die Arbeit als Fischer in der Karpfenteichwirtschaft interessant und reizvoll?

Für mich ist es das Schönste, im Sommer um fünf Uhr morgens raus an die Teiche zu fahren, kein Mensch ist wach, nur die Natur lebt und ist voll entfaltet. Diese Momente, in denen die Sonne über den Teichen aufgeht, sind unbezahlbar.

Weitere Informationen und Kontakt:

 www.tusche-fisch.de

 service@tusche-fisch.de

 033605 / 204

Angeln ohne Fischereischein

Peterstör Fischzucht GmbH

Ort: Großteich Großdrebnitz

Bühlauer Str. 1 A, 01877 Bischofswerda

Zeit: täglich 07.00-20.00 Uhr,

grundsätzlich bis 1 Stunde nach Sonnenuntergang

Kontakt: 035893 / 4616; Armin.Kittner@gmx.de

Peterstör Fischzucht GmbH

Ort: Hälteranlage Großdrebnitz,

Bühlauer Str. 1 A, 01877 Bischofswerda

Zeit: Di.-Fr. 08.00-16.00 Uhr, Sa. 08.00-18.00 Uhr

Kontakt: 035893 / 4616; Armin.Kittner@gmx.de

Teichwirtschaft Weißig

Ort: Altteich Weißig; 01920 Oßling

Zeit: von Mai bis Ende September

Kontakt: Herr Markus Stecher (0172/7918544)

www.teichhaus1.de

Forellen- und Lachszucht Ermisch

Ort: Neustadt, Anbau 66

Teiche Otterschlucht 3 und 4

Zeit: Mo - So 07-18 Uhr

(Wochenende: Voranmeldung erwünscht)

Kontakt: Herr Ermisch (03596/603136)

kontakt@fischzucht-ermisch.de

Forellenzucht Tharandt Peter Voss

Ort: Pienner Straße 68; 01737 Tharandt

Zeit: April bis Oktober

Kontakt: Herr Voss (0172/4171704)

forellenzuchtvoss@gmx.de

Teichwirtschaft Glinzig

Ort: Brandenburg Oberteich

Zeit: von April bis Oktober; montags bis freitags: 13-20 Uhr

sonnabends, sonntags und an Feiertagen von

08-20 Uhr

Kontakt: Frau Oppermann (035604/4 03 00)

r.oppermann@peitzer-edelfisch.de

Spreewaldfisch GmbH

Ort: Boxberg OT Uhyst; Müllerteiche

Zeit: Montag bis Sonntag 07-21 Uhr

Kontakt: Herr Toni Funke (0160 / 6519073)

r.oppermann@peitzer-edelfisch.de

AVD Angel-Service GmbH - Teichwirtschaft Zschorna

Ort: Hälteranlage Zschorna; Zur Teichwirtschaft 2,

01561 Thiendorf - OT Zschorna

Zeit: 01.12. - 01.06., Fr+Sa 09:00-16:00,

So. Ruhetag, sonst jeden Tag auf Anfrage

Kontakt: Herr Angermann (0351-4220666, 0152-22692422)

info@teichwirtschaft-zschorna.de

Nachweis des Aal-Herpesvirus (Anguillid Herpesvirus 1, AngHV-1) beim Europäischen Aal in Sachsen

Text: Dr. Aemero Muluneh, Fachtierarzt für Virologie, Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen Veterinärmedizinische Diagnostik, Dresden

Anfang August 2018 sandte der Fischgesundheitsdienst der Sächsischen Tierseuchenkasse an die Landesuntersuchungsanstalt Sachsen, Standort Dresden, Probenmaterial eines Aales zur Untersuchung ein, welcher in einer Talsperre verendet aufgefunden worden war. Dabei sollte der Frage nachgegangen werden, ob eine eventuelle Beteiligung von Infektionserregern, insbesondere viraler Erreger, vorlag. Zunächst wurde eine elektronenmikroskopische Untersuchung von Organproben zum Erregernachweis eingeleitet. Mittels dieser Methodik, die eine Darstellung auch kleinster Objekte auf Organen ermöglicht, konnten im vorliegenden Fall Herpesviruspartikel (Abb. 1) anhand ihrer Gestalt identifiziert werden, die den elektronenmikroskopischen Befund einer Herpesvirusinfektion zweifelsfrei zuließen.

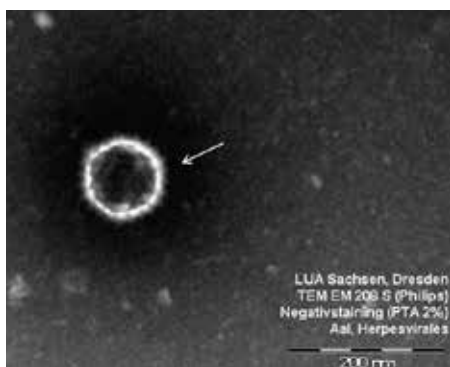


Abbildung 1: Herpesvirus, Aal (intaktes Viruspartikel)

wendete Standardmethode in der veterinärmedizinischen Erregerdiagnostik. Da an der LUA Sachsen keine Methode für den spezifischen Nachweis von Aal-Herpesviren (Anguillid Herpesvirus 1, AngHV-1) zur Verfügung stand, wurde zuerst eine Herpesvirus Consensus PCR durchgeführt, welche in der Lage ist, eine Vielzahl verschiedener Herpesviren anhand ihres Erbguts nachzuweisen.

Mit dieser eingesetzten Methode konnte bei den Organproben ein für Herpesviren spezifisches Erbgutfragment vervielfältigt (Abb. 2) und somit das Ergebnis des elektronenmikroskopischen Nachweises molekular bestätigt werden.

gestellt). Somit konnte in Sachsen die Infektion eines Aals mit diesem Erreger erstmalig lückenlos abgeklärt und bestätigt werden.

Infektionen mit dem Aal-Herpesvirus kommen in Aquakulturanlagen in Deutschland immer wieder vor (LfL 2013, Kullmann et al., 2017). Die klinischen Symptome dieser Infektion variieren von Ausbruch zu Ausbruch sowie von Fall zu Fall und äußern sich überwiegend in vermindertem Reaktionsvermögen, Blutungen und tieferliegenden leichten Wunden auf der Haut und den Flossen sowie dem Kiemenepithelschwellung (Abb. 3a & 3b).

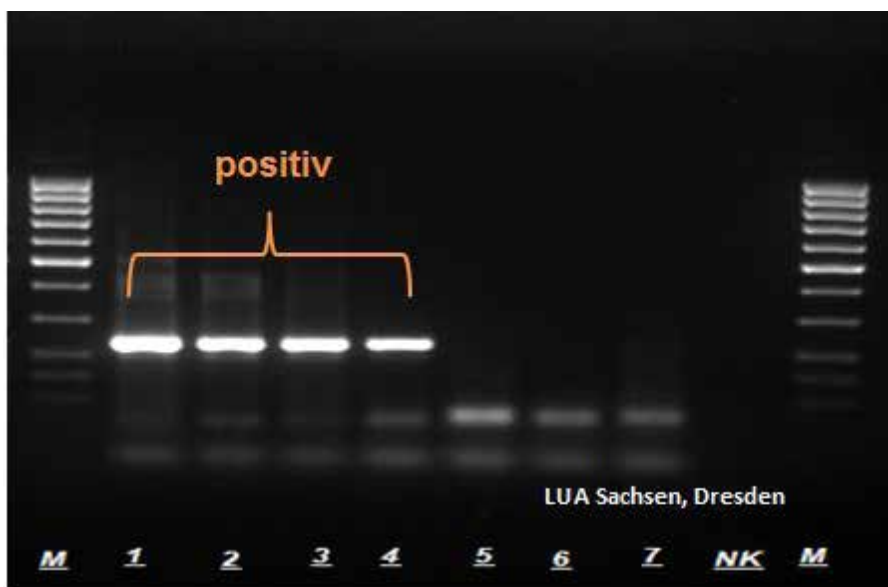


Abbildung 2: Nachweis von Herpesvirus-spezifischen Erbgutes in der Organprobe und Sichtbarmachung mittel Agarose-Gelelektrophorese

Um das nachgewiesene Herpesvirus näher zu typisieren, waren jedoch weitere Untersuchungen erforderlich. Hierbei kam eine molekularbiologische Methode zum Nachweis spezifischer Erbgut (Genom) -anteile in Form der Polymerase Kettenreaktion (PCR) zum Einsatz.

Diese moderne molekulare Methode ist heutzutage eine routinemäßig ver-

Die darüber hinaus durchgeführte Sequenzierung zur weiteren Entschlüsselung des nachgewiesenen Erbgutes und ein Vergleich der erhaltenen Ergebnisse mit einer Datenbank für Sequenzdaten, der sogenannten Genbank, bestätigte, dass es sich bei dem nachgewiesenen Herpesvirus um das Aal-Herpesvirus - Anguilla Herpesvirus 1 (AngHV-1) handelte (nicht dar-

Unter bestimmten Umständen können dabei Verluste von bis zu 60% auftreten (Haenen et al., 2002; Lehmann et al., 2005; LfL, 2013). Obwohl die Erkrankung grundsätzlich bekannt und jetzt auch der Nachweis erfolgt ist, ist die Bedeutung bzw. die Ausbreitung dieser Virusinfektion bei Aalen in Sachsen bislang nicht bekannt. Aus diesem Grund wurde an der LUA Sachsen für



Abbildung 3a: Vielzahl stecknadelkopfgroßer Blutungen (Petechien) der Haut, Flossen sowie im Maulbereich (Quelle: Harnen et al., 2002)



Abbildung 3b: Pockenartige Veränderungen der Haut, die vermutlich auf Aal-Herpesvirus-Infektion zurückzuführen sind (Quelle: Lehmann et al., 2005)

weitere Abklärungsuntersuchungen eine AngHV-1-spezifische PCR etabliert, die zur weiteren Verwendung und Diagnostik zur Verfügung steht.

Die Bestände des europäischen Aals haben sich in den vergangenen Jahrzehnten drastisch reduziert. Als Gründe für den Rückgang werden neben der Überfischung, Schäden durch Kormorane sowie Turbinen von Wasserkraftwerken auch Infektionserreger vermutet (ICES, 2017).

Weiterhin wurde auch in den letzten Jahrzehnten festgestellt, dass mehrere schwere Krankheitsausbrüche bei Wild- und Zuchtfischen in Zusammenhang mit Herpesvirus-Infektionen stehen. In vielen der wichtigsten Aquakulturarten wie Karpfen, Lachs, Wels, Stör und Aal wurden Herpesviren identifiziert (Hanson et al., 2011).

Auch aus gezüchteten europäischen und japanischen Aalen (*Aal canonica*) in Japan konnte das Aalherpesvirus iso-

liert werden (Sano et al., 1990). Ergebnisse verschiedener Untersuchungen deuten darauf hin, dass asiatische und europäische Aal-Herpesvirusisolate als ein einheitlicher Virusstamm betrachtet werden können (Walzte et al., 2009), welcher als *Anguilla-Herpesvirus 1* (AngHV1) bezeichnet wird.

Das Aal-Herpesvirus wird zunehmend mit Verlusten von Aalen, auch in Wildfischbeständen, in Verbindung gebracht (Kemptner et al., 2014; Kullmann et al., 2017). Dies könnte die aus verschiedenen Gründen ohnehin beunruhigende Bestandssituation des europäischen Aals (ICES, 2017; WWF, 2017) weiter verschärfen.

Zur schnellen Verbreitung von Krankheiten und Krankheitserregern trägt zunehmend der weltweite Handel und Transport von Fischen bei. Daher sollte die Überwachung des Gesundheitszustands von Aalen unter Einbeziehung

von Infektionserregern besondere Aufmerksamkeit erhalten. Entsprechend dem vorliegenden Beispiel, in dem der Herpesvirusnachweis elektronenmikroskopisch und nachfolgend der Genomnachweis von AngHV-1 mithilfe der PCR-Methode mit einer hohen Empfindlichkeit erbracht wurde, halten sich die Laborkosten in einem vertretbaren Rahmen.

Der Status-quo des Europäischen Aals in Sachsen ist leider bisher nicht ausreichend erkundet. Während beispielsweise die Infektion mit dem Schwimmblasennematoden *Anguillicola crassus* in Sachsen flächendeckend zu sein scheint (LfULG, 2016), belegt der positive Nachweis zwar das Vorkommen von AngHV-1 in sächsischen Gewässern, genauere Daten liegen jedoch nicht vor.

Über das Vorhandensein möglicher Vektoren (Überträger) für AngHV-1 in offenen Gewässern, welche die Übertragung von Viren in die natürliche Umgebung bewirken können, liegen jedoch keine Informationen vor. In Anbetracht der Tatsache, dass in den letzten Jahren eine vermehrte Aalsterblichkeit in Europa beobachtet wurde (WWF, 2017), sollte die virologische Untersuchung sowohl bei Verlustgeschehen als auch bei der Überwachung von Beständen mit einbezogen werden.

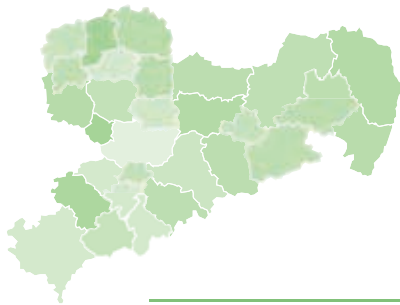
Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Fischgesundheitsdienst und der LUA Sachsen bietet den sächsischen Fischereibetrieben und Anglerverbänden die Möglichkeit einer qualifizierten Beratung bzw. Abklärungen der Krankheitsursachen an. Auf Grund dessen empfehlen wir, nach vorheriger Absprache mit dem Fischgesundheitsdienst, verendet aufgefundene Aale labordiagnostisch untersuchen zu lassen.

Die Literatur zum Beitrag ist beim Autor erhältlich.

Zur Probeeinsendung wenden Sie sich bitte an den FGD Sachsen:

Dr. Kerstin Böttcher (0171/4836094)

Dr. Grit Bräuer (0171/4836077)



Fotos und Bilder auf der Vereinswebseite

Hinweise zum Urheberrecht

Text & Foto: Martin Schuster
Fischzeichnung: Jürgen Scholz

Die Pflege der Vereinswebseite kann, wenn man es vernünftig anstellen will, eine zeitraubende Aufgabe sein. Gerade wenn man im Normalfall nicht unbedingt mit dem Umgang in Sachen Internet und Webseiten vertraut ist. Und wenn man nicht aufpasst und gewisse rechtliche Dinge nicht beachtet, kann es sogar teuer werden! Ein potentielles Risiko besteht in der Verwendung von Fotos. Diese zählen gemäß § 2 des Urheberrechtsgesetzes (UrhG) als Lichtbildwerke zu den sogenannten geschützten Werken. Daher ist es enorm wichtig, dass man sich vor der Einbindung zumindest mit gewissen Aspekten aus dem UrhG befasst und sich sensibilisiert. Denn heutzutage kann man selbst als Laie mit einfachen Mitteln herausfinden, ob das eigene Bild (oder das eines Klienten einer Anwaltskanzlei) unrechtmäßig verwendet wird.

Das UrhG ist mit 143 Paragraphen sehr umfangreich und soll hier nicht bis ins Letzte erörtert werden. Wir möchten nur auf ein paar wichtige Dinge hinweisen. Der Urheber hat per se erst einmal

men (§ 31). Und an dem Punkt sollte man Vorsicht walten lassen, denn das Nutzungsrecht ist kein Freifahrtsschein. Es kann zum Beispiel zeitlich, räumlich und inhaltlich eingeschränkt werden.



So kann es in etwa sein, dass Bilder kostenloser Bilddatenbanken lediglich in Druckerzeugnissen, nicht jedoch digital verwendet werden dürfen. Auch ob ein Bild bearbeitet oder finanziell verwertet werden kann, wird in den Nutzungsrechten festgelegt.

Im Vereinskontext werden häufig die Bilder verwendet, die die Vereinsmitglieder selbst angefertigt haben. Konflikte sind dabei eher die

die alleinigen Verwertungsrechte am Bild (§ 15). Dazu zählen unter anderem die Verbreitung, die Vervielfältigung und die Ausstellung seiner Werke. Der Urheber kann Nutzungsrechte einräu-

Ausnahme. Das UrhG gilt allerdings auch hier und wenn der Fotograf als solcher benannt werden will, dann ist das nach § 13 legitim und eines seiner vielen Rechte.

Das gilt es bei der Verwendung von Fotos zu beachten:

- > Ich weiß zweifelsfrei, wer der Urheber des Bildes ist.
- > Ich habe vom Urheber oder Rechteinhaber das Nutzungsrecht für das Bildmaterial.
- > Das Nutzungsrecht entspricht meinem Einsatzzweck und ist nicht in sonstiger Form (z. B. zeitlich) eingeschränkt.
- > Ich werde das Foto nicht bearbeiten, verfremden oder finanziell verwerten, wenn ich hierzu nicht das entsprechende Nutzungsrecht habe.
- > Ich benenne den Urheber oder Rechteinhaber des Bildes, auch wenn er es zunächst nicht ausdrücklich fordert.

Achtung: Unwissenheit schützt vor Strafe nicht. Im Zweifel haftet der Betreiber der Webseite!

Hinweis zu den Fischzeichnungen



Auch Texte, Tabellen und Zeichnungen (technisch oder kreativer Art) unterliegen dem Urheberrecht. Der LVSA hat vor einigen Jahren Fischzeichnungen anfertigen lassen. Zur Nutzung der Zeichnungen gibt es vertragliche Regelungen mit den Regionalverbänden. Wenn Dein Verein die Fischzeichnungen projektbezogen nutzen möchte, dann kann er sich mit dem entsprechenden Regionalverband in Verbindung setzen.



Kleiner Helfer am Gewässer erhält Update

Text: Martin Schuster

Seit 2015 ist der Angelatlas Sachsen nun mittlerweile online. Seither nutzen ihn viele Angler zu unterschiedlichen Zwecken und wir erhalten immer wieder Zuspruch und Lob. Seit 2017 gibt es nun auch die Apps für die Betriebssysteme Android und iOS. Derzeit läuft die Anwendung auf über 20.000 mobilen Endgeräten (knapp 13.000 unter Android und etwa 9.000 unter iOS).

Regelmäßig erhalten wir Hinweise und Anregungen, welche wir sammeln und diskutieren. Ein großer Wunsch bestand darin, spezielle Gewässerabschnitte, Sperrbereiche oder sonstige relevante Punkte wie Parkplätze in der Karte zu kennzeichnen. Wir haben nun die Marker in die Live-Karte eingebunden. Die Pflege und Aktualisierung der Marker übernehmen die Regionalverbände jeweils für ihre Gewässer. Sollten Fragen oder Unklarheiten auftreten, können diese also direkt an die entsprechenden Mitarbeiter gerichtet werden.

Die Marker sind sowohl auf der Webseite <http://angelatlas-sachsen.de> verfügbar, als auch in unseren Apps für Android und iOS integriert. Wir wünschen viel Spaß am Wasser und weiterhin viel Freude bei der Verwendung unseres Angelatlas.



Foto: TeroVesalainen (Pixabay)

Anzeige

KINGFISHER



REISEN

ISLAND

Erleben Sie die unglaubliche Meeresangelei in den Westfjorden von Island. Fischen Sie sich satt vor einer Traumkulisse aus Gletschern & Vulkanen. Kapitale Dorsche über die gesamte Saison, ergiebiges Steinbeißer-Fischen im Frühjahr, kampfstärke Großköhler im Sommer – Island gönnt dem Angler keine Atempause!

Bolungarvík Súðavík

- Große & leistungsstarke Angelboote
- Kurze Wege zu den Angelplätzen
- Deutschsprachige Betreuung vor Ort
- Rundum-Sorglos-Komplettpaket
- Selbst filetieren oder Fischpaket bestellen

Die Norwegen-Alternative

Ab sofort: Einzelhaus in Bolungarvík!

Ihr Partner für anspruchsvolle Angelreisen!

Pastor-Klein-Strasse 17 • Haus A • 56073 Koblenz
Tel. +49 (0)261/915540 • Fax +49 (0)261/9155420
www.kingfisher-angelreisen.de • info@kingfisher.de



Das Erzgebirge Wo die Wälder heimlich rauschen

Im Gespräch mit Frank Vogel,
Landrat des Landkreises Erzgebirge

Fotos: Martin Schuster



Das Gespräch mit Frank Vogel (2. v. l.) führten Jan Hippold, Jens Felix und Mike Uhlemann.

Seit Juli diesen Jahres trägt die Montanregion Erzgebirge den Weltkulturerbetitel. Seine Geschichte im Bergbau, die Kultur und die Tradition brachten die Region auf die Welterbeliste. Doch man muss nicht unbedingt unter Tage sein, um das Potential und die Einzigartigkeit der Region zu erkennen. Tiefe Wälder, sanfte Hügel und natürlich die vielen

klaren Flüsse und Bäche lassen die Herzen der naturverbundenen Anglerschaft höher schlagen. Wir haben uns für einen Gedankenaustausch mit dem Landrat Frank Vogel auf den Weg nach Annaberg-Buchholz gemacht.

Frank Vogel hat das Amt des Landrates seit dem Jahr 2008 in zweiter Wahlperiode inne.



Auf was sind Sie als Landrat besonders stolz bei Ihrer täglichen Arbeit?

Stolz macht mich bei meiner täglichen Arbeit zu sehen, was wir seit der Gründung des Erzgebirgskreises in den zurückliegenden 10 Jahren geschaffen haben. Es wurden Millionen in Schulen, soziale Einrichtungen und Leistungen, für Natur- und Landschaftspflege, Umweltschutz, für Sport, Tourismus und Kultur, in die Infrastruktur und auch für das Ehrenamt, beispielsweise für Feuerwehren im Landkreis investiert. Vor allem bin ich dabei auf die Bürgerinnen und Bürger stolz, die dafür dank ihrer vielfältigen ehrenamtlichen Arbeit mit angepackt haben.

Stromerzeugung und Durchgängigkeit an den Fließgewässern - wie sieht aus Ihrer Sicht ein vernünftiger Interes-

sensausgleich aus und was ist Ihre Zukunftsvision für die Fließgewässer im Landkreisgebiet? Gibt es aus Ihrer Sicht besonders problematische Kleinwasserkraftanlagen?

Mit der Einführung der EU-Wasserrahmenrichtlinie im Jahre 2000 wurde der politische Rahmen für die nachhaltige und ökologisch ausgerichtete Wassernutzung in der EU geregelt. Deshalb sind wir bemüht, auch die Wasserkraftnutzung im Landkreis daraufhin auszurichten. D. h. alle Wasserkraftanlagen müssen sich den Themenfeldern Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit mit Errichtung von Fischwechselanlagen, den Anlagen zum Fischschutz und ökologischen Mindestwasserabfluss stellen.

Beispielhaft können wir hier auf das Schwarzwasser in Aue blicken, wo unterschiedliche Nutzungsinteressen, wie Hochwasserschutz, Wasserkraftnutzung und Renaturierung von Gewässern zusammengeführt werden konnten.



Unser Ziel ist es, Einwirkungen auf ein Gewässer so zu regulieren, dass Nutzungen zugelassen, gleichzeitig jedoch die Ressource Wasser und Gewässer ausreichend geschützt werden, um auch künftigen Generationen zur Verfügung zu stehen.

Unser Regionalverband, der Anglerverband Südsachsen Mulde/Elster e. V., bewirtschaftet zahlreiche Gewässer im Landkreisgebiet, führt Artenschutzprojekte durch (Bsp.: Äschenschutzprojekt) und intensiviert stetig die Jugendarbeit. Seine Mitglieder leisten jährlich unzählige ehrenamtliche Arbeitsstunden zur Pflege und Hege der Gewässer. Wie sehen Sie die Zusammenarbeit mit Ihrem Landkreis und wo können Sie sich eine engere Kooperation vorstellen?

Der Anglerverband hat verständlicherweise ein großes Interesse an einer guten Gewässerqualität.

Veränderungen am und im Gewässer wie z. B. Verfärbungen des Wassers, Schaumbildung usw. werden gerade von Anglern durch ihren häufigen Aufenthalt am Gewässer sofort wahrgenommen. In den meisten Fällen informieren sie dann die untere Wasserbehörde sofort und können sachkundig Auskunft über örtliche und zeitliche Umstände geben. Das ist für die Arbeit der Wasserbehörde sehr hilfreich.

Wir wünschen uns, dass dies so beibehalten wird, weil dadurch oftmals ein schnelles Handeln ermöglicht wird. Im Gegenzug bemühen wir uns, den Anglerverband bei Gewässerunreinigungen zeitnah zu informieren, damit dieser schnell das Ausmaß des Schadens für Ihren Verband feststellen und ggf. Maßnahmen ergreifen kann.

schaftlichen Ebenen halte ich grundsätzlich für eine sehr wichtige Aufgabe. Hierbei müssen Anreize geschaffen werden, dass sich Bürgerinnen und Bürger engagieren und auch für ihre Arbeit anerkannt werden. Im Erzgebirgskreis steht dafür u. a. der große Regionalpreis des Landkreises, der ERZgeBÜRGER, welcher jährlich in verschiedenen Kategorien an Ehrenamtler verliehen wird.

Für notwendig halte ich es, bürokratische Hürden bei der Arbeit von ehrenamtlich Engagierten bzw. grundsätzlich in der Verwaltungsarbeit abzubauen. Die Ausbringung von Regionalbudgets, damit mehr Verantwortung für die regionalen Entscheidungsträger und Vertrauen in deren Sachkompetenz könnten dazu beitragen. Da der Landkreis kein gesetzgebendes Organ ist, kann dies nur auf politischer Ebene eingefordert werden.

Welche Möglichkeiten sehen Sie, in der Öffentlichkeitsarbeit des Landkreises, auf Leistungen des Verbandes und den ehrenamtlichen Einsatz seiner Mitglieder den Bürgerinnen und Bürgern näher zu bringen?

Im Rahmen der Möglichkeiten zur Öffentlichkeitsarbeit der Landkreisverwaltung könnten z. B. für anlassbezogene Artikel

- das Mitteilungsblatt des Erzgebirgskreises der „Landkreiskurier“,
- die Newsmeldungen auf der Homepage des Erzgebirgskreises oder auch
- Kontakte in den Partnerlandkreis Ansbach zur Vermittlung von Ansprechpartnern hinsichtlich der dortigen Fisch- und Wildtage genutzt werden.“

Wo sehen Sie grundsätzlich Optimierungsbedarf, speziell bei der Vermeidung überbordender Bürokratie oder der Förderung des Ehrenamtes und welche Ansätze halten Sie für sinnvoll?

Die Förderung des Ehrenamtes auf allen gesell-

Welche Möglichkeiten sehen Sie, den Verband dabei zu unterstützen, die Pacht des Fischereiausübungsrechtes an Gewässern langfristig zu sichern, um die bisherigen Leistungen um Hege, Pflege, Naturschutz, Kinder- und Jugendarbeit oder Vermittlung gesellschaftlicher Werte fortzuführen?

Ihre Intensionen, Fischereiausübungsrechte langfristig zu sichern, ist nachvollziehbar. Jedoch möchten wir Sie hier an die dafür zuständige Stelle, den Staatsbetrieb Zentrales Flächenmanagement sowie die Fischeibehörde des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie des Freistaates Sachsen verweisen.

Mit einer weiterhin engagierten Arbeit zum Schutz der Gewässer, dem Naturschutz und der Kinder- und Jugendarbeit haben Sie mit Sicherheit sehr gute Voraussetzungen, auch künftig die Fischereiausübungsrechte an den Gewässern zu sichern.

Haben Sie selbst schon einmal geangelt, haben Sie Bekannte, die in unserer Region angeln und essen Sie gern Fisch aus unserer Region?

Mir hat sich bisher noch nicht die Gelegenheit geboten, mich mit dem Thema Angeln zu befassen. Trotzdem esse ich sehr gern Fisch, vor allem aus heimischen Gewässern. Ich schätze die Ruhe und Besonnenheit, die den Anglern eigen ist, da ich eher ein umtriebiger Mensch bin.





Schmelzteich Bernsdorf

Text: Anglerverein Bernsdorf
Fotos: Gerald Schmidt

Der Schmelzteich in Bernsdorf liegt direkt neben dem Stadtzentrum an der „Straße des 8. Mai“ in Richtung A 13 nach Ruhland. Er ist Eigentum des Anglerverbandes „Elbflorenz“ Dresden e. V. und wird durch den „AV Bernsdorf e. V.“ betreut (www.anglerverein-bernsdorf.de). Er ist das am meisten beanlagte Gewässer in unserer Gegend und durch sein Markenzeichen, eine große Karpfen-Plastik aus Eichenholz, auch bei Nichtanglern sehr bekannt. Selbige wurde unserem Verein durch Sportfreund Bodo Richter gespendet.



Das 4,9 Hektar große Gewässer verfügt über einen eigenen Anglerparkplatz gegenüber dem ehemaligen Bootshaus und einer Parkfläche am Mehrgenerationenhaus. Außerdem kann noch eine kleine Stellfläche an der Straße vor dem ASB-Heim genutzt werden. Der von 2012 bis 2014 grundsanierte See ist im Schnitt etwa 1,5 m tief und ein für die Lausitz typisches, künstlich angelegtes Karpfengewässer. Weiterhin tummeln sich hier auch noch Aale, Schleien, Hechte, Zander, Barsche und diverse Weißfische. Durch die vielen Flachwasserbereiche steigt die Wassertemperatur im Frühjahr schnell an, was die Karpfen schon sehr zeitig im Jahr aktiv werden lässt.

Nach der Sanierung entstand an der Straßenseite ein breiter Schilfgürtel, der nicht betreten werden darf. Deshalb ist dort das Angeln nur von den drei neu gebauten Stegen erlaubt. Eine größere Schilfinsel in der Mitte des Teiches bietet reichlich Laichmöglichkeiten und sorgt somit für viele Brutfische. Große Seerosenfelder sorgen im Sommer für gute Fischeinstände. Zur Erhaltung des Fischbestandes werden regelmäßig Besatzmaßnahmen durchgeführt.

Als bevorzugte Angelmethode hat sich die Futterkorbmontage durchgesetzt, die mit Mais oder Boilies beködert wird. Den Hechten wird gern mit der Spinnrute und Gummifischen nachgestellt.

Steckbrief

Nummer: D07-146

Status: Allgemeines Angelgewässer

Hauptfischarten: Aal, Karpfen, Schleie, Hecht

Es wurden schon Karpfen von 80 cm und Hechte von 75 cm gefangen, was nach einer erst 5-jährigen Bespannung recht ordentlich ist. Das Eisangeln und die Benutzung von Booten ist nicht erlaubt.

Für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre wird einmal im Jahr ein Schnupperangeln am Schmelzteich veranstaltet, welches immer einen Höhepunkt im Bernsdorfer Stadtleben darstellt.



Weitere Informationen

AV „Elbflorenz“ Dresden e. V.
<https://www.anglerverband-sachsen.de>
kontakt@anglerverband-chemnitz.de

Fragen an den betreuenden Verein
www.anglerverein-bernsdorf.de



Jagd & ANGELN



Besuchen Sie uns vom 4.-6. Oktober 2019
auf dem agra Veranstaltungsgelände Leipzig

Unsere Angel-Highlights



Bait Truck

- Raubfischköder-Demonstrationen von Messeneuheiten
- Oberflächenköder, Soft Baits und Hard Baits
- Profi-Teamangler verraten euch Tipps & Tricks zur Köderführung (Dietmar Isaiasch, Enrico Di Ventura und Teamangler von Savage Gear, Okuma, Abu Garcia uvm.)

Fachforum Angeln

- Unter anderem mit Profi-Teamanglern vieler bekannter Marken
- Christian Wieneke: „Go big or go home“
- Ingolf Augustin: Fliegenfischen auf Hecht im Bodden

Highlight: Themenschwerpunkt Fliegenfischen

- Großes Casting-Becken
- Bekannte Fliegenfischer, u.a. Ingolf Augustin demonstrieren LIVE Wurftechniken
- Ganztägige Workshops „Die Geheimnisse des Fliegenbindens“
- Streamer-Binde-Wettbewerb aus Wildschweinborsten, Gewinn: 2 exklusive Fliegenfischer Wochenenden mit Guide, Anmeldung vor Ort
- Hochwertige Angelausrüstung



Top Workshops

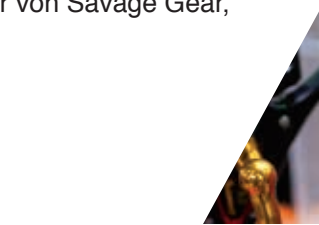
- Knotentipps und Techniken
- Welche Rolle zu welcher Rute?
- Welcher Köder für welchen Fisch?
- Welcher Köder für welche Tages- und Jahreszeit?
- Und vieles mehr

Meet & Greet

- Benni geht Angeln
- Jan Lehmann (Welsexperte aus Leipzig)
- Enrico Di Ventura (Raubfischweltmeister 2018)

Showküche

- Leckere Fisch-Rezepte und Kostproben von Kochprofis
- Tipps und Tricks zum Filetieren, Kochen, Grillen, Braten und Zubereiten von Fisch aus der Region
- U.a. Verarbeitung und Zubereitung von Weißfisch





Text & Foto: Jens Felix

Deftige Räucherfischpfanne



Die Ursprünge des Räucherns liegen vermutlich in der Steinzeit. Räuchern ist nicht nur eine uralte Konservierungsmethode, sondern sie veredelt unsere Fische in Delikatessen! Wer seine Räucherfische noch zusätzlich weiterverarbeiten möchte, dem sei dieses sehr leckere Rezept empfohlen.



Zubereitung

Zwiebeln fein hacken und in Öl scharf anbraten

Paprika in kleine Stücke schneiden und ebenfalls braten

Zucchini mit einem Julienne- oder Spiralschäler in Streifen (oder Stücke) schneiden und mit anderem Gemüse und etwas Öl in der heißen Pfanne schwenken

Räucherfisch in mundgerechte Stücke zerteilen und vorsichtig unter das Gemüse heben

alles für etwa 2 Minuten in der Pfanne braten

in der Zwischenzeit die Eier aufschlagen, mit einem Schuss Sahne verquirlen und mit Pfeffer und Salz würzen

Eimasse über den Räucherfisch und das Gemüse gießen und bei kleiner Hitze stocken lassen

Vor dem Servieren mit Schnittlauchröllchen bestreuen



- geräucherter Fisch (hier: Karpfen & Schleie)
- 2 Zwiebeln
- 1 Paprikaschote
- 2 Zucchini
- 4 Eier
- Etwas Sahne
- Salz, Pfeffer, Schnittlauch
- Öl



Kurz erklärt Räuchern in 4 Schritten

I - Nasssalzen

Mischungsverhältnis ca. 60 Gramm Salz auf einen Liter Wasser; Die Salzlake kann nach Belieben mit Kräutern und Gewürzen veredelt werden.

II - Trocknen

Die Fische kurz abwaschen, mit Küchenpapier abreiben und gründlich (!) trocknen.

III - Garen

Die Temperatur im Räucherofen kurz (wenige Minuten) bis auf 90 °C hochfahren. Innerhalb einer halben Stunde sind die Fische gar.

IV - Räuchern

Zu- und Abluft des Ofens schließen. Die Optimaltemperatur im Ofen beträgt ca. 40 °C (nicht über 50 °C!). Die Glut mit Räuchermehl bedecken. Nach Belieben können dem Räuchermehl Gewürze beigegeben werden (z. B. Wacholder).



Räucherdauer:

für milden Rauchgeschmack ca. 30 Minuten; für kräftigen Rauchgeschmack bis zu 3 Stunden

Feuer und Räuchermehl:

Merke: Harte Laubhölzer sind top und Nadelhölzer flop!

Und was kochst Du so?

Schicke uns Dein Lieblingsrezept!

Barsch „Stroganoff“ oder doch lieber Schleie in Aspik? Geschmäcker sind verschieden und die Kreativität nahezu endlos. Wir wollen wissen, wie Ihr, liebe Fischer und Angler, Euren selbst gefangenen (!) Fisch zubereitet.

Deshalb rufen wir auf: Schickt uns ein Rezept, welches in eurer heimischen Küche entstanden ist. Ihr habt ein Bild

von Euch beim Kochen oder Verspeisen Eures Meisterwerkes? Noch besser! Wir freuen uns über jede Einsendung, egal ob klassisch oder ausgefallen. Wir wollen die Rezepte sammeln und, je nach Umfang der Einsendungen, entweder im Fischer und Angler oder aber in einer separaten Rezeptesammlung zusammentragen!

Was wollen wir?

Wir wollen ein Rezept, welches in Eurer Küche entstanden ist. Schickt uns ein Rezept, welches eine kurze Beschreibung, eine Zutatenliste und eine Kurzanweisung für die Zubereitung enthält. Ein oder zwei Bilder, die das fertige Gericht oder gern auch Euch und Euren zubereiteten Fisch zeigen, komplettieren das Rezept.

Was wollen wir nicht?

Wir wollen keine kopierten Rezepte von Chefkoch.de oder ähnlichen Plattformen! Es soll eine Sammlung von unseren Mitgliedern für unsere Mitglieder werden.

Wohin damit?

Schickt uns Euer Rezept als E-Mail an:

redaktion@landesanglerverband-sachsen.de

Oder postalisch an:

Landesverband Sächsischer Angler e. V. ; Rennersdorfer Straße 1; 01157 Dresden

Das gibts zu gewinnen!

Wir haben ein paar hochwertige Utensilien bei unserem Partner **Herbertz-Messerclub.de** erstanden. Unter allen Einsendungen verlosen wir für den nächsten Ausflug nach draußen jeweils dreimal:



Stanley ADVENTURE FOOD CONTAINER



Stanley ADVENTURE FRY PAN SET

Einsendeschluss ist der 10. Januar 2020



Sachsens Anglerinnen

Text: Martin Schuster Fotos: Steffi Stark, Martin Schuster



... und so viele Räubertöchter werden nicht geboren.

Steffi Stark lebt in der schönen Bergstadt Freiberg. Sie ist Kaufmännische Leiterin eines Betriebes in Chemnitz und fliegt, wenn es sich anbietet, auch gern mal zu einem Hardrock-Konzert nach Riga. Vor nicht allzu langer Zeit hat sie ihre Leidenschaft für das Angeln wiederentdeckt und steckt seitdem viel Energie in ihr Hobby, wovon auch ihr Verein profitiert!

Liebe Steffi, jeder verbindet eine ganz eigene Geschichte mit dem Angeln. War es ein besonderer Moment oder eher eine Person, die für dich die Welt des Angelns eröffnet hat?

Es war mein Großvater, welcher mich als kleines Mädchen in den Sommerferien zum Hechtangeln mitgenommen hat. Es sind wunderschöne Kindheitserinnerungen an einen wundervollen Menschen und ein kleines Grenzdorf in Sachsen-Anhalt.

Hat dich das Hobby das ganze Leben lang begleitet, oder gab es längere Pausen?

Losgelassen hat mich das Angeln nie! Ich habe begeistert Anglern zugeschaut, wenn sich hier oder da dazu die Möglichkeit ergab. Mit knapp 40 wollte ich es dann wissen. Und da meine Tochter genauso begeistert vom Angeln war wie ich, haben wir gemeinsam den Fischereischein gemacht.

Du lebst selbst in Freiberg, dein Ver-

ein ist in Brand-Erbisdorf ansässig, Hüttenteich und Rothbächer Teich wirst du sicherlich kennen wie deine Westentasche. Gibt es noch andere sächsische (oder nichtsächsische) Gewässer, die es dir angetan haben?

Wie meine Westentasche? Ich muss lachen. Ich bin ein blutiger Anfänger! Der Hüttenteich zählt nicht zu meinen bevorzugten Gewässern. Am Rothbächer bin ich häufiger. Ich fahre aber auch gerne an die umliegenden Talsperren oder an die Unstrut. Ich mag ruhige Orte, wo nicht so viele Menschen unterwegs sind. Ein Traum von mir ist es, einmal mit Profis in Norwegen unterwegs zu sein.

Das lässt vermuten, dass du eher die Raubfische im Visier hast, liege ich richtig?

Ja. Mein Zielfisch ist hauptsächlich der Hecht. Ich hatte aber auch im vergangenen Jahr ein aufregendes Erlebnis mit einem großen Wels an der Talsperre Kriebstein.

Du hast arbeitsbedingt sicherlich einen gut gefüllten Terminplan. Wie oft kommst du denn generell zum Angeln?

Ich bin Kaufmännische Leiterin in einem Kälte-Klima-Fachbetrieb in Chemnitz und pendle jeden Tag. In den Sommermonaten brummt unser Geschäft. Meine Angelausrüstung fährt fast immer im Auto mit. So habe ich nach der Arbeit auch direkt die Möglichkeit, an ein Gewässer zu fahren. An ein, zwei Wochenenden im Monat verabrede ich mich mit meiner Tochter oder meinem Lebensgefährten. Gelegentlich gehe ich auch mit Leuten aus dem Verein angeln oder begleite die Jugendveranstaltungen. Insgesamt sind die Tage im Fangbuch jedoch überschaubar, da ich ebenfalls gerne mit dem Fahrrad, Kanu oder zu Fuß in der Natur unterwegs bin.



Du hast mir im Vorfeld verraten, dass du dich in deinem Verein gleich in zwei wichtigen Positionen ehrenamtlich engagierst. Erzähle doch mal!

Anfang dieses Jahres wurde ich zur Schatzmeisterin unseres Vereins mit über 300 Mitgliedern gewählt. Besonders Spaß macht mir jedoch die Arbeit in der Jugendgruppe.

Das Thema Jugend spielt bei euch im Verein also eine große/wachsende Rolle?

Natürlich! Aktuell zählen zu unserem Nachwuchs knapp 30 Kinder und Jugendliche. Wir organisieren uns gerade neu und haben viele spannende Ideen für die Zukunft. Wir sind froh über die Kinder und Jugendlichen in unserem Verein, die in unserem digitalen Zeitalter noch einen Bezug zur Natur haben. Das ist heute eher selten der Fall. Das Angeln steht für uns natürlich an erster Stelle. Daneben ist uns aber genauso wichtig, dass wir einen achtsamen Umgang mit der Natur und Wissen über die Zusammenhänge darin vermitteln.

Wie sieht es denn aus mit Mitanglerinnen? Du sagtest bereits, dass du das Hobby mit deiner Tochter teilst. Wie viele Anglerinnen befinden sich denn sonst so in deinem Umfeld?

In unserem Verein sind wir 22 Frauen. Eine sehr gute Freundin von mir fährt regelmäßig mit ihrer Familie zum Angeln nach Norwegen. Sonst sind Frauen eher erstaunt, wenn ich von meinem Hobby erzähle. Sie können meist wenig mit meinen Erlebnissen mit Fischen am Haken anfangen. Um einem Klischee

mit einem Zwinkern entgegen zu wirken: Wenn ich mit meiner Tochter am Wasser bin, sind wir es, die ruhig sind und wir schmunzeln ganz sehr, wie viel die Männer sich am Wasser zu berichten haben.

Kannst du dir erklären, warum es so ein auffälliges Ungleichgewicht im Bereich des Angelns gibt?

Angeln war schon immer eine Männerdomäne und so viele „Räubertöchter“ werden nicht geboren.

Hattest du schonmal das Gefühl, dass sich bei männlichen Vertretern insgeheim ein Konkurrenzgefühl entwickelt, wenn sie neben einer Frau angeln?

Ich muss wieder lachen. Nein! Bisher nicht! Ich bin kein Profi und das ein oder andere Mal rollen sie bestimmt heimlich

mit den Augen, wenn mir ein Missgeschick passiert. Ich erfahre viel Positives. Die Jungs, mit denen ich unterwegs bin helfen mir, wenn ich nicht weiterkomme. Manchmal habe ich das Gefühl, dass sie auch etwas stolz sind, wenn sie einer Frau etwas erklären können.

Du bewegst dich auch sonst gern in der Natur: Radfahren, Paddeln und Wandern gehören ebenfalls zu deinen Hobbys. Ist dir die Natur der wichtigste Faktor beim Angeln oder gibt es da noch andere Aspekte?

Es ist die Verbindung von beidem. Wenn ich nichts gefangen habe, bin ich trotzdem froh, draußen am Wasser gewesen zu sein. Beim Angeln kann ich meinen Alltag hinter mir lassen, denke an meinen Großvater oder beobachte die anderen Tiere und Pflanzen im Umfeld. Wenn dann natürlich ein Fisch die Schnur bewegt oder am Haken ist, dann schießt das Adrenalin auch bei mir ins Blut! Besonders am Herzen liegt mir die gemeinsame Zeit mit meiner Tochter!

Herzlichen Dank für das Interview! Eine abschließende Frage: Wie bereitest du deinen gefangenen Fisch denn am liebsten zu?

Hecht mit etwas Salz und Pfeffer, in Mehl gewälzt und in der Pfanne in Butter knusprig angebraten. Genauso, wie ich es aus meiner Kindheit kenne. Lecker! Einen Räucherofen habe ich leider noch nicht. Aber vielleicht erfüllt sich irgendwann auch dieser Traum.

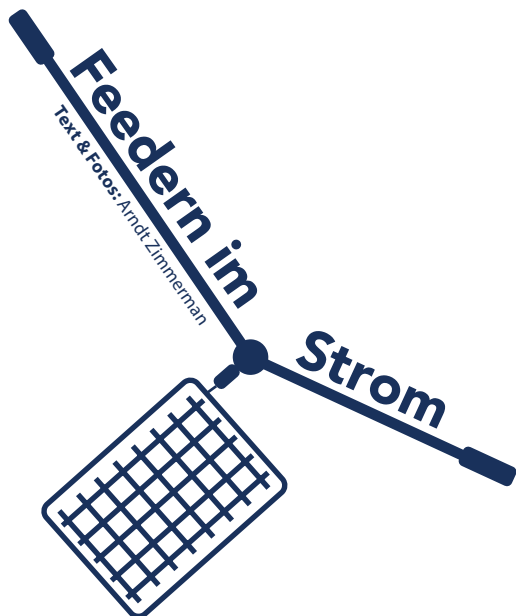


Steffi Stark mit ihren Vereinskollegen Eric Küttner (links), Stefan Bornkamp und Mike Harnisch (Leiter der Jugendgruppe)

Wenn Ihr Lust habt, einmal selber zu Wort zu kommen und Euch im „Fischer & Angler“ wiederzufinden, dann tretet mit uns in Kontakt. Wir freuen uns!



redaktion@landesanglerverband-sachsen.de



Schöne Kulisse - die Elbe bei Königsstein

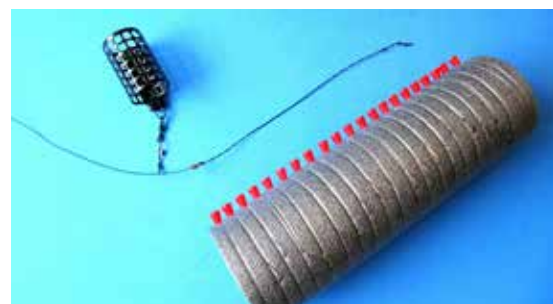
Seit ich erstmals vor vielen Jahren erfolgreich an einem großen Fließgewässer – auch Strom genannt – geangelt habe, zieht es mich jährlich immer wieder mal an einen solchen. Der von mir aus nächstgelegene Strom ist die Elbe in der landschaftlich reizvollen Gegend der Sächsischen Schweiz zwischen Schmilka und Dresden. Der Literatur nach ist die Elbe eines der fischreichsten Fließgewässer Deutschlands. Im Ergebnis meiner bisherigen Fangerfolge an diesem Gewässer glaube ich das uneingeschränkt. Ich hatte aber auch mehrfach erfolgreich die Gelegenheit, an der Aller, der Weser und auch am Rhein zu feedern.

Es ist schon einige Jahre her, da habe ich in der F & A 1/2013 meinem ersten Artikel über „Meine bewährten Feeder-/Picker- und Schwingspitzenmontagen“ geschrieben. Darin habe ich drei von mir bevorzugte Feedermontagen vorgestellt. Die beiden erstbeschriebenen Montagen nutze ich auch beim Feedern im Strom. Bei der Wahl des Futterkorbes sowie die Wahl zwischen geflochtener und monofiler Schnur mit oder ohne Schlagschnurvorsatz hatte ich damals auf ein gesondertes Thema verwiesen. Mit diesem Artikel versuche ich, meine beim Stromfeedern gewonnenen Erfahrungen darzulegen. Auch vor dem Hintergrund, dass sicherlich die heimischen „Stromangler“ bestimmt noch vielseitigere Erfahrungen beim Feedern im Strom haben.

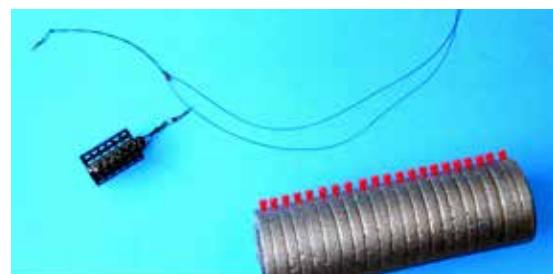
Zum Gerät:

Zum Stromfeedern stehen mir eine 3,9 m lange, bis 150 g Wurfgewicht bewältigende sog. Heavy Feederrute sowie eine 4,5 m lange und bis 120 g Wurfgewicht agierende Feederrute zur Verfügung. An Feederspitzen verwende ich sog. „heavy“ Karbonspitzen mit 5 und 4 oz Wurfgewicht. Wichtig ist mir dabei, dass die Feederspitzen relativ große End- und Schnurlaufringe haben (beim Kauf darauf achten!). Denn Weidensamen und andere anschwimmende Pflanzenteile können sich an die Schnur heften und beim Schnureinzug am zu kleinen Spitzenring zusammenschieben und so die Spitze abbrechen lassen. Ich habe bei meinen ersten Feedereinsätzen am Strom auf diese Weise eine Feederspitze mit zu kleinen Ringen weggebrochen.

Meine 3000er Stationärrollen sind einmal mit einer 0,26er dehnungsarmen Monofile und einmal mit 0,10er rundgeflochtenen gelben Schnur gefüllt. Bei Letzterer habe ich eine 8 m lange 0,28er Monofile als Dehnungsreserve und Art Schlagschnur davor geknotet. Einer der m. E. besten Verbindungsknoten, der Albrightknoten, verbindet beide Schnüre bombenfest miteinander. Zum problemlosen Durchgleiten des Schlagschnurknotens beim Werfen sind auch hier große Schnurlaufringe an der Feederrute vorteilhaft. Wie eingangs angeführt, benutze ich eine Montage mit einem gleitenden Futterkorb mit Hilfe von Wirbel mit Einhänger auf der Hauptschnur. Die 2. benutzte Montage ist eine sog. Schlaufenmon-



Gleitmontage nebst Vorfächer auf einer Vorfachrolle



Schlaufenmontage nebst Vorfächer auf einer Vorfachrolle

tage. Die Herstellung beider Montagen beschrieb ich im genannten Artikel. Das ca. 80 bis 100 cm lange Vorfach ist als Sollbruchstelle tragkraftschwächer als die Hauptschnur und mit einem entsprechend den zu erwartenden Fischen und eingesetzten Ködern stabilen und scharfen 6er bis 12er Haken versehen.

Da die ausgelegten Ruten zwecks Verminderung des Strömungsdruckes steil aufgerichtet abgestellt werden sollten, hat sich bei mir ein sog. Brandungsrutenhalter gut bewährt. Wichtig ist ein fester Stand des Rutenhalters. Denn die Zugbelastung auf die Rute durch Strömung sowie ggf. durch Treibgut und bei heftigen Anbissen ist nicht zu un-

terschätzen. So ist mir schon einmal bei einem heftigen Anbiss der Rutenhalter samt Rute gen Wasser umgeflogen. Geistesgegenwärtig konnte ich jedoch beides sicherstellen, nicht jedoch den wahrscheinlich guten „Anbeißer“. Was wäre passiert, wenn ich gerade durch ein kleines menschliches Bedürfnis abgelenkt wäre? Deshalb, immer schön bei der/den Rute/n bleiben bzw. diese sichern. Stellenabhängig habe ich daher zum sicheren Stand des Rutenhalters zusätzlich einen steingefüllten Sack als Beschwerung angehängt.



Bei festem Bodenhalt ist dieser Steckrutenhalter auch nutzbar



Der am Brandungsrutenhalter anhängende steingefüllte Sack verbessert seine Standfestigkeit

Ein stabiler und höhenverstellbarer langer Rutenhalter (Bankstick) erfüllt auch seinen Zweck. Ich verwende solche mit Schraubspitze, um eindrehend ins Erdreich oder zwischen den Steinen ordentlichen Halt zu bekommen.

Ebenso ist ein Einsteckrutenhalter mit Erdspeer bei festem Halt im Boden eine Alternative.

Ich habe auch Angler am Strom gesehen, welche Rod Pods mit Neigungsverstellung benutzen. Jeder so, wie er mag.



Ein stabiler höhenverstellbarer Rutenhalter mit Schraubspitze ist stellenweise eine gute Alternative

Futter & Köder:

Das Futter muss im Fließgewässer viel bindiger sein als im Stillwasser. Es muss ja nach dem Einwerfen des Futterkorbes auch am Grund ankommen und sich erst dort aus dem Korb lösen. Und dies nicht nur bei den aktuellen Niedrigwasserständen. Entweder ich vertraue den Fertigfuttermischungen für's Feedern im Fließgewässer oder ich stelle eine eigene bindige passive Futtermischung zusammen. Dazu habe ich bereits in meinen Artikeln „Futter bei die Fische Teil 1 und 2“ Ausführungen gemacht. Bestens als Köder bewährt haben sich Maden, Caster, Tau- und Mistwürmer, Dosen- oder Angelmais, Nudelstücke, Teig, Käse, Früh-



Der schwarze Fleck auf der Rückenflosse verrät die Schwarzmundgrundel

stücksfleisch und Köderfische bzw. Teile davon. Aber auch kleinere Boilies und Pellets finden immer Abnehmer bei den Fischen. Bedarfsweise stecke ich die Köder direkt auf den Haken oder verwende sie am Haar. Die vor Jahren an der Unterteilbe beschriebenen „Plagegeister“, die Grundeln, sind mittlerweile auch hier in der Elbe zu finden und haben unsere Maden und Würmer gleichfalls zum Fressen gern.

Taktik:

Als Angelplatz wähle ich in der kalten Jahreszeit strömungsberuhigte tiefere Stellen im Strom, Hafeneinfahrten, Gewässereinmündungen (wo gestattet) und die Strömungskanten (Verwirbelungsbereich) hinter natürlichen oder künstlichen Gewässerhindernissen. In der warmen Jahreszeit versuche ich im Hauptstrom mein Glück in der Fahrinne. Die Schifffahrtsmarkierungen (rote

und grüne Bojen) sind gute Anhaltspunkte für die Fahrrinne. Ideal sind Außenkurven, bei welchen die Fahrrinne in kürzerer Wurfweite liegt. Geeignete Angelstellen kann ich mir während der Niedrigwasserzeit an der Elbe entlang wandernd erkunden oder durch Erfahrungsaustausch mit heimischen Anglern erfahren. Auch im Internet kann ich die Elbe streckenweise erkunden. Diese Satellitenaufnahmen sind oft schon paar Jahre alt, aber dennoch eine brauchbare Übersicht.

Habe ich trotz oftmals vorherrschenden Parkproblemen in Elbnähe meinen Angelplatz gefunden und das Gerät aufgebaut, beginne ich meist mit zwei Ruten zu feedern. Dabei lege ich eine Futterstelle der „oberstromseitigen“ Rute mit 5 Futterkorbfüllungen in näherer Entfernung möglichst punktgenau leicht stromab vom Angelplatz an. Nach erstem Einwurf des Futterkorbes merke ich mir die Einwurfstelle nach Merkmalen am gegenüberliegenden Ufer (großer Baum, Leitungsmast etc.). Bei Windstille ist dies auch gut möglich anhand der im Wasser widerspiegelnden Abbildungen des gegenüberliegenden Ufers. Da sich die lockere Schnur beim Neubefüllen des Futterkorbes gern mal um die Feederspitze wickelt, prüfe ich vor jedem Auswurf den freien Schnurdurchlauf zur Vermeidung von Spitzenbruch.

Nach dem Anfüttern wird das Vorfach eingehängt und der Haken beködert. Unmittelbar nach dem Einwerfen der beköderten Montage mit einem Überkopfwurf führe ich die Rute bei geöffnetem Schnurfangbügel schnell stromauf etwa parallel zum Ufer, schließe den Schnurlaufbügel und stelle die Rute möglichst zügig in den Rutenhalter. Der dadurch entstandene Schnurbogen zum Futterkorb lässt diesen ruhiger an der Futterstelle liegen als eine zu straff gespannte Schnur. Somit kann ich auch das Futterkorbgewicht von bspw. oft

verwendeten 80 g auf 60 g reduzieren. Dies geht dann auch mit weniger lautstarken und fischscheuchenden Klatschgeräuschen beim Einwerfen einher. Und es reduziert auch beim beißenden Fisch den schädlichen stärkeren Gegenzug durch die gespannte Rute. Die erzielte Entfernung zur Futterstelle markiere ich farblich mit wasserfestem Markerstift auf der Schnur. Mit der „unterstromseitigen“ Rute wird dann in gleicher Weise mit 5 Futterkorbfüllungen eine weiter entfernte Futterstelle leicht stromab in der Fahrrinne angelegt. Die eingestellte



Dicker 5-pfünder Elbrassen



Fängt man nicht alle Tage, eine 50er Nase.

Rollenbremse soll bei stärkerem Zug Schnur freigeben.

Um die Bisse zu erkennen, sitze ich in der sog. „Rasiersitzmethode“ hinter den Ruten und schaue hinauf auf die Rutenspitzen. Um nicht ständig angestrengt den Kopf in den Nacken auf die Rutenspitze/n zu starren, habe ich mal probeweise Aalglöckchen an die Rutenspitze/n angebracht. Aber so richtig überzeugend war dies nicht. Oder ich habe dies nicht ausführlich genug probiert. Besser ist da schon ein rückenverstellbarer Angelstuhl.

Die Anbisse kommen je nach Fischart und -größe teils leicht zitternd (Grundeln) bis heftig ausschlagend (Barben). Man bekommt sehr schnell mit, ob die Zitterspitze leicht rhythmisch bewegend Strömung oder Wind anzeigt oder bei stetigem



Diese 65er Barbe kämpfte ausdauernd

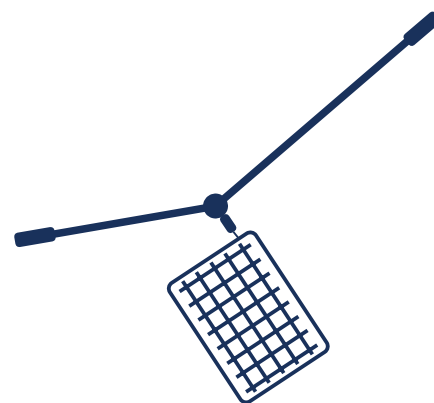
Zug Treibgut, oft einhergehend mit einer Verlagerung des Futterkorbes, bedeutet.

Der Anschlag (ist ja meist nicht mehr nötig) besteht im Aufnehmen der gespannten Rute in der Zugphase der Rutenspitze. Der Drill der Fische wirkt bedingt durch die langen Ruten und durch Strömungsunterstützung selbst bei „normalen“ Fischgrößen stärker als im Stillgewässer und ist schon deshalb jedesmal eine schöne und gewünschte Herausforderung. Wird die Bissfrequenz höher, nehme ich die Rute mit der geringeren Bissfrequenz heraus und konzentriere mich nur auf eine Rute. Die Ausbeute ist mit einer Rute höher als mit 2 Ruten, bei welchen man in den Beißphasen gestresst mindestens 4 Arme bräuchte. Ab und an entleere ich aber einen Futterkorb auf die andere Futterstelle, um diese bei nachlassendem Beißen als Ersatzstelle zu haben. Da wie überall an den Gewässern auch immer mit unlösbaren Hängern und damit Abrissen zu rechnen ist, habe ich Ersatzfutterkörbe und -vorfächer dabei. Meist verwende ich Metall- oder Plastfutterkörbe mit 60-100g Bleischlitten in der Fahrrinne und 40 bis 60g in strömungsberuhigten Abschnitten. Plastfutterkörbe steigen beim Schnureinzug schneller auf als Metallfutterkörbe und vermindern so die Hängergefahr. Mit Krallenfutterkörben habe ich noch keine Erfahrungen gesammelt.

Nach ca. 5 bis 10 Minuten ohne Biss wird eingeholt, der Futterkorb neu befüllt, ggf. neu beködert und wieder die

Futterstelle möglichst punktgenau angeworfen.

Niedrigwasser im Strom hat den Vorteil des geringen Schiffsverkehrs, welcher sonst nach jeder die Angelzeit fressenden Schiffspassage eine Erneuerung der Futterstelle bedingt. Und einen ausreichenden Spülsaum infolge Wellenschlags durch Schiffe brauche ich beim Angelplatz nah am Wasser auch nicht beachten. Dennoch muss ich immer wieder mal stromaufblickend ein waches Auge auf in Angelfernung anschwimmendes größeres Treibgut oder vorbeikommende Kleinboote haben, um die Ruten zu sichern.



Beim Feedern in der Fahrrinne vor vorbeifahrenden Schiffen besser Rute rausnehmen und den Wellenschlag beachten

Nachsatz:

Am Ende entscheiden die Fische, ob der Angelplatz und die Taktik gut gewählt waren oder nicht. Da ich bei verschiedenen Fischarten kein Kostverächter bin, nehme ich immer wieder mal einen maßigen Küchenfisch mit nach Hause. Denn frischen Fisch gibt es m. E. nur bei einem Angler. Und wenn abschließend neben dem Angeln auch die umgebende Landschaft wahrgenommen und zudem selten gewordene Tiere oder Pflanzen beobachtet oder vor die Linse gebracht werden können, hat sich der Angeltag wieder mal gelohnt.

Petri Heil wünscht Arndt Zimmermann



Glück gehabt - ein Biber vor der Linse



Hallo liebe Angelfreunde! Die Temperaturen im Hochsommer lassen in einigen Gewässern die **Blualgen** wachsen. Auf dem Wasser bilden sich eigenartige blaugrüne Teppiche und sogar der Badeausflug fällt dann sprichwörtlich ins Wasser. Sind Blualgen tatsächlich giftig? Sehen wir sie uns doch einmal genauer an:

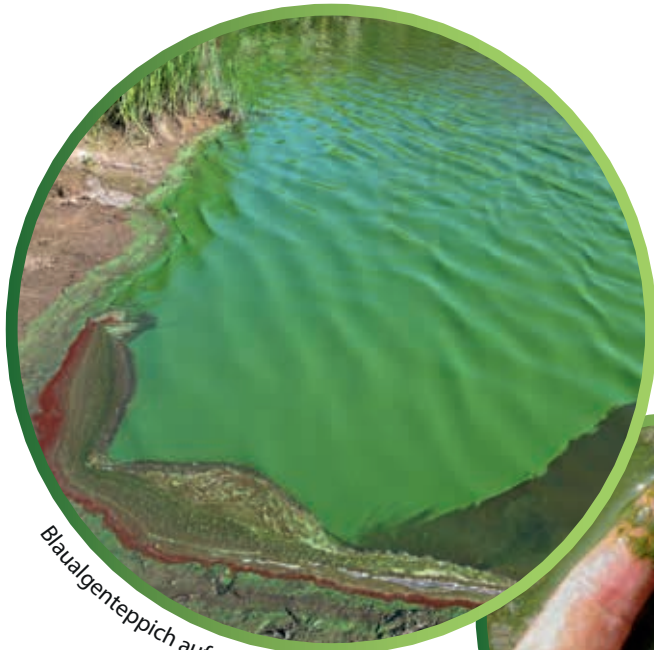
1. Name: Die Bezeichnung „Alge“ ist irreführend, denn bei Blualgen handelt es sich eigentlich um Bakterien, auch **Cyanobakterien** genannt. Im Gegensatz zu Algen besitzen sie keinen echten Zellkern. Ihre Zellen können die Form von mikroskopisch kleinen Fäden haben.

2. Geschichte: Blualgen sind wahrscheinlich die älteste Organismengruppe überhaupt. Vor etwa 2,5 Milliarden Jahren veränderten die im Wasser verbreiteten Vorläufer der heutigen Cyanobakterien entscheidend die Lebensbedingungen auf der Erde. Sie nutzten das Sonnenlicht für die Photosynthese, so dass sich eine sauerstoffhaltige Atmosphäre bilden konnte.

3. Lebensweise: Die Gasbläschen in den Zellen der Blualgen bewirken, dass sie an der Wasseroberfläche schwimmen können. Dort nutzen sie den Stickstoff aus der Luft und Nährstoffe aus dem Wasser (Phosphor), um sich so weitgehend ungehindert vermehren zu können.



Zellfäden von Cyanobakterien unter dem Mikroskop



Blualgenteppich auf einem Teich

4. Vorkommen und Gift: Blualgen kommen sowohl im Süß- und Salzwasser als auch in feuchten Böden oder Gesteinsoberflächen vor. Es gibt weltweit sogar mehrere tausend verschiedene Arten. Aber nur etwa 40 Arten davon bilden Giftstoffe, sogenannte Toxine. In geringer Konzentration sind diese Toxine für gesunde Menschen ungefährlich. Kommt es im Wasser aber zur Blualgenblüte, können bei Kontakt Hautreizungen, bei Verschlucken sogar Übelkeit und Erbrechen auftreten.



Die Konsistenz eines solchen Algenteppichs ist schlierenartig und nicht zusammenhängend wie beispielsweise bei den Fadenalgen.

Fotos: Wikipedia.de (Gibon, Christian Fischer)



„Hecht in Blaualgensuppe“ Foto: Arndt Zimmermann

5. Ursachen: Die Bedingungen für die teilweise massenhafte Vermehrung der Blaualgen sind vielfältig und nicht immer eindeutig zu klären. Ursachen sind zum Beispiel zu hohe Phosphat- und Nährstoffgehalte des Wassers im Zusammenhang mit hohen Wassertemperaturen sowie intensive Sonneneinstrahlung.

6. Auswirkungen: Durch die Massenentwicklung werden die Wasserqualität und die Gewässernutzung deutlich eingeschränkt. Blaualgen produzieren eine Vielzahl von chemischen Stoffen (so auch Toxine) und können bei Fischen zu Geschmacksbeeinträchtigungen führen. Blaualgenbestände sinken nach dem Absterben auf den Gewässerboden. Durch bakterielle Zersetzung wird hier der im Sommer ohnehin schon große Sauerstoffmangel im Gewässer noch weiter vergrößert, was zu einem Fischsterben führen kann.



„Algenblüte“ bedeutet übrigens nicht, dass die Algen blühen, sondern dass sie sich massenhaft vermehren.

7. Schutz: Der einfachste Schutz für den Menschen ist, in diesem „blühenden“ Wasser nicht zu baden.
Achtung Hundebesitzer: Bei Tieren, die von diesem mit Toxinen angereicherten Wasser getrunken haben, kam es in der Vergangenheit mehrfach zu Erkrankungen des Magen-Darm-Kanals.

Jungangler-Preisrätsel

E	S	R	N	T	T	U	R	M	F	A	L	K	E	D
F	E	L	D	H	A	M	S	T	E	R	K	A	R	W
I	M	A	R	S	L	I	N	D	S	D	N	S	Z	I
S	T	U	L	B	U	N	T	S	P	E	C	H	T	L
C	K	B	R	A	F	T	H	E	G	W	E	L	A	D
H	I	F	E	L	D	H	A	S	E	F	S	I	S	S
O	F	R	M	E	R	D	L	O	P	W	P	A	K	C
T	R	O	E	R	H	A	U	S	M	A	U	S	A	H
T	A	S	T	B	E	C	K	U	L	N	E	C	H	W
E	I	C	H	H	O	E	R	N	C	H	E	N	G	E
R	A	H	W	E	N	D	E	L	R	E	S	S	T	I
G	I	E	D	U	M	A	U	L	W	U	R	F	O	N

- 1: _____
- 2: _____
- 3: _____
- 4: _____
- 5: _____
- 6: _____
- 7: _____
- 8: _____
- 9: _____
- 10: _____

Finde 10 heimische Tierarten!

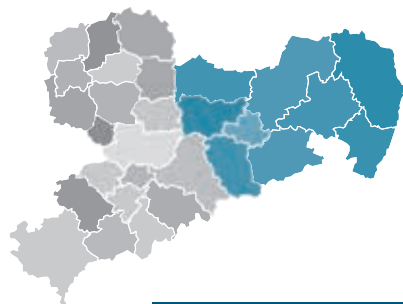
- Tipp 1: von links nach rechts, von oben nach unten
- Tipp 2: Die Wörter sind mindestens 8 Buchstaben lang.
- Tipp 3: ä, ö, ü = ae, oe, ue

Schicke die Lösungswörter bis zum 15.10.2019 per Mail an: maren.hempelt@landesanglerverband-sachsen.de oder auf einer Postkarte an den Landesverband Sächsischer Angler e. V., Rennersdorfer Str. 1, 01157 Dresden. **Teilnahmebedingung:** Nur Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 16. Lebensjahr! **Wichtig:** Bitte Alter und Adresse angeben! Unter allen Einsendungen mit den richtigen Lösungen werden 5 Überraschungspakete des LVSA verlost.

Auflösung Preisrätsel 2/2019

Das richtige Lösungswort lautete „Ferienreise“. Gewonnen haben: Sebastian Barth aus Wurzen, Niklas Drechsel aus Hartenstein, Michael Jungermann aus Meißen, James Oschlies aus Mockrehna und Robin Reiprecht aus Markranstädt. Herzlichen Glückwunsch!





Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V.
Rennersdorfer Str. 1; 01157 Dresden
Tel.: 0351 / 43 87 84 90
Fax: 0351 / 43 87 84 91
info@anglerverband-sachsen.de
www.facebook.com/Anglerverband
www.anglerverband-sachsen.de



Allgemeine Informationen

28. Tag der Sachsen in Riesa



Vom 06. bis 08. September 2019 findet der diesjährige Tag der Sachsen, das größte aller sächsischen Vereinsfeste, in Riesa statt. Auch unser Verband sowie Vertreter der örtlichen Vereine werden uns und unser Tun an diesen drei Tagen der breiten Öffentlichkeit

präsentieren. Wir laden alle Mitglieder recht herzlich ein, uns an diesen Tagen zu besuchen und mit uns ins Gespräch zu kommen. Informationen über den Tag der Sachsen in Riesa findet ihr hier:

www.tagdersachsen2019.de

Zentraler Umwelttag 2019 / Dritter Umwelttag für eine saubere Talsperre Bautzen

Am 19.10.2019 findet in zahlreichen Anglervereinen der alljährliche zentrale Umwelttag des LVSA und der dritte Umwelttag für eine saubere Talsperre Bautzen statt. Beginn an der Talsperre Bautzen wird 09:00 Uhr sein. Bitte beachtet unsere Ver-

öffentlichungen zum Projekt. Wir bitten alle Angler um Beteiligung bei den zahlreichen Veranstaltungen zur Gewässerpflege in unserem Verbandsgebiet. Nur gemeinsam können wir der Öffentlichkeit zeigen, dass wir Angler einen wichti-

gen Beitrag für den Erhalt und die Pflege unserer heimischen Gewässer leisten. Über Fotos und Berichte, die wir in dieser Zeitschrift veröffentlichen dürfen, sind wir sehr dankbar.

Das Präsidium informiert

Verträge sichern, Verhandlungen führen, Gewässer sanieren, Jugend fördern, Mitglieder verwalten, Lob-

arbeit leisten – die Aufzählung der Aufgaben in einem Anglerverband wäre schier unendlich, wenn

man sie vollständig aufführen würde. Doch eine Frage ist bei vielen Mitgliedern stets dieselbe.

Was machen die da eigentlich im Präsidium?

Themen aus der 2. Präsidiumssitzung 2019 vom 10.05.2019

- Zukunft der Verbandsstrukturen im AVE
- Personelles
- Versicherungsschutz
- AVE-Wahlen im Jahr 2021
- Ablaufplanung zur Novellierung der Finanzordnung
- Ablaufplanung zur Arbeit einer Finanzkommission im AVE
- Bericht über die Zusammenarbeit im Landesverband Sächsischer Angler e. V. und im Sächsischen Landesfischereiverband e. V.
- Zusammenarbeit mit dem Nordböhmischen Anglerverband in Usti nad Labem
- Sachstand über die Novellierung der Betreuungsverträge im Verbandsgebiet
- Sachstand zur Arbeitsgemeinschaft Lausitzer Seenland (ARGE) und zur Anpachtung neuer Gewässer im Lausitzer Seenland
- Freigabe des Bootsangelns am Bärwalder See

Aufgrund der begrenzten Kapazität, aber auch aus strategischen Gründen können wir keine ausführlichen Informationen zu jedem einzelnen Thema auflisten. Detaillierte Informationen erhalten die Mitglieder über ihre Vereine. Die Vereinsvorstände erhalten diese innerhalb unserer Regionalkonferenzen, in der Delegiertenversammlung und im Rundschreiben, um diese Informationen an die Mitglieder weiterzuleiten. Sprecht bitte Eure Vorstände darauf an, wenn ihr Fragen zur Verbandsarbeit habt.



Was macht der Fischer auf den Talsperren Malter und Bautzen?

Text: René Häse

Fotos: AVD Angel-Service GmbH



passt werden, wenn es o. g. Aspekte erfordern. Ergänzend zur Beanglung kommt dabei auch der Einsatz berufsfischereilicher Methoden in Betracht. Hierbei setzt sich unser Verband ausdrücklich dafür ein, dass die gegenwärtigen Angelgewässer dem Gewässerfonds erhalten bleiben und ergänzend zur Angelfischerei durch unsere Mitglieder dann berufsfischereiliche Methoden zum Einsatz kommen, wenn es fachlich erforderlich ist. Die Wertung zu dieser Frage, wann dies der Fall ist, ist selbst in Fachkreisen höchst umstritten. Für den Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V. war und ist es eine wichtige Selbstverpflichtung, eine fischereilich-wassergütewirtschaftlich optimale Bewirtschaftung nach Maßgabe wissenschaftlich fundierter Erkenntnisse sicherzustellen und den Gemeinwohlgedanken in der Praxis umzusetzen, ohne daraus einen finanziellen Vorteil zu ziehen. Dazu benötigen wir langfristige Pachtverträge und wissenschaftlich fundierte Analysen, aber auch die Möglichkeit eines schnellen Eingreifens, wenn es fachlich notwendig ist, so geschehen an der Talsperre Malter. Vorausgegangen ist dieser Befischung eine Abstimmung mit dem Talsperrenbewirtschaftler, der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen, mit dem wir eine sehr gute Zusammenarbeit pflegen.

„TU Dresden guckt mal, wer da schwimmt: Fisch-Inventur an der Talsperre Bautzen“ (Quelle: Tag24 / 26.05.2019) oder „Fischzug im Dienste der Wissenschaft“ (Quelle: Sächsische Zeitung / 05.06.2019) – so lauteten die Schlagzeilen in den öffentlichen Medien über unsere Auftragsbefischungen an der Talsperre Bautzen. Wenige Wochen zuvor wurde bereits eine Auftragsbefischung an der Talsperre Malter durchgeführt, beauftragt von unserem Verband.

Viele unserer Mitglieder stellen sich bei solchen Schlagzeilen die Frage, warum das alles. Durchaus ist diese Frage berechtigt, handelt es sich doch augenscheinlich um reine Angelgewässer unseres Verbandes. Bereits in den Regionalkonferenzen unseres Verbandes versuchten wir diese Frage den anwesenden Vorständen zu erläutern und führten darüber hinaus am 27.09.2018 eine Informationsveranstaltung zu den Maßnahmen an der Talsperre Bautzen mit interessierten Vorstandsvertretern unserer Mitgliedsvereine durch. Die Hauptsorge unserer Mitglieder äußerte sich darin, dass die guten Zander-, Hecht und Barschbestände in den beiden Gewässern durch die Befischung mit berufsfischereilichen Methoden dezimiert werden könnten und der Angler das Nachsehen hat. Diese Sorge ist allerdings völlig unbegründet, geht es unserem Verband bei solchen Auftragsbefischungen stets um zwei Aspekte:

1. Umsetzung der Hegeverpflichtung nach guter fischereilicher Praxis.
2. Wasser- und naturschutzfachliche Belange müssen innerhalb der fischereilichen Bewirtschaftung bestmöglich berücksichtigt werden. Sie müssen im Einklang mit Punkt 1 erfolgen.

Unser Verband agiert mit den geschaffenen Angelbedingungen nicht im rechtsfreien Raum. Die Nutzung der Angelgewässer basiert auf der Grundlage abgeschlossener Verträge und unter Beachtung der zwei genannten Aspekte. Daher müssen die Hegestrategie und die damit verbundenen Maßnahmen durch den Verband dann ange-





An der Talsperre Malter wurden vor ca. 30 Jahren Silber- bzw. Marmorkarpfen auf Grundlage der damaligen Fachpraxis eingesetzt und haben mittlerweile ihr natürliches Lebensalter erreicht. Eine Reproduktion dieser in Asien beheimateten Flussfischart ist unter hiesigen klimatischen Bedingungen nicht möglich. Diese Fische haben keine natürlichen Fressfeinde mehr. Das hat erhebliche Auswirkungen auf die Nahrungsebene der anderen Fischarten, vor allem auf die Zusammensetzung des Zooplanktons und Phytoplanktons. Infolgedessen kann es zu einem Ungleichgewicht zwischen Phytoplankton und Zooplankton kommen, was wiederum die Wasserqualität beeinflussen kann und zudem dazu führt, dass für Jungfische heimischer Fischarten nicht genügend Nahrung zur Verfügung steht. Die Biomasse an Silberkarpfen in der Talsperre Malter wird auf ein Drittel der Gesamtbio- masse im gesamten Gewässer geschätzt. Die Befischung wurde durch die AVD Angel-Service GmbH durchgeführt, die mit ihrem Equipment und mit ihrem Leistungsspektrum in der Lage ist, eine solche Maßnahme fachlich einwandfrei durchführen zu können. Bei der Befischung wurden 500 Meter Stell- bzw. Grundnetze mit einer Höhe größer als zwei Meter und Maschenweiten von 100, 110 und 120 Millimeter über einen Zeitraum von 24 Stunden eingesetzt. Mit dieser großen Maschenweite und der Wahl des Einsatzortes konnte sichergestellt werden, dass gezielt auf Marmor- und Silberkarpfen gefischt wurde und Beifang nahezu ausgeschlossen wird oder schonend zurückgesetzt werden kann, wenn doch andere Fischarten in den Netzen vor-

handen sind. Bei dieser Maßnahme am 04. bis 05. April 2019 konnten leider nur drei dieser Silberkarpfen mit einer Masse von 33 kg gefangen und entnommen werden. Vier weitere Fische der Fischarten Zander, Karpfen und Bleie wurden unmittelbar nach dem Fang lebend zurückgesetzt. Aufgrund der genannten Aspekte zur Entfernung der Silber- und Marmorkarpfen wird die Maßnahme in den nächsten Monaten fortgeführt.

Die Talsperre Bautzen ist das Raubfischgewässer unseres Verbandes schlechthin, mit einem hervorragenden Bestand der Fischarten Hecht, Zander, Barsch und Wels. Mit einem geschätzten Raubfischanteil von einem Drittel in Bezug auf die Gesamtbio- masse ist die Raubfischdichte so hoch wie an keinem anderen Gewässer im gesamten Verbandsgebiet. Diese Zahlen sind Ergebnis der jahrzehntelangen Bewirtschaftungsstrategie des Verbandes zur Umsetzung der Biomanipulation. Die Talsperre Bautzen gehört zu den Gewässern in Sachsen, die durch das große, landwirtschaftlich geprägte Einzugsgebiet von 310,474 km² enorme Nährstofffrachten bindet. Begünstigt wird dieser Faktor durch die geringe Tiefe von durchschnittlich ca. 5-7 Metern, je nach Stauregime. Die Rechnung ist einfach:

hohe Nährstofffrachten + geringe Tiefe + hohe Wassertemperaturen = negative Beeinflussung der Wasserqualität. In der Fischereiwirtschaft spricht man von einem hocheutrophen Gewässer. In Gewässern mit diesen Parametern steht so viel Nahrung zur Verfügung, dass sich besonders die Weißfischarten Blei, Güster, Rotauge und Rotfeder rasend schnell vermehren. Diese große Biomasse im Gewässer am Rande der oberen Sättigungsgrenze kann zum fischereilichen, aber auch zum wasserwirtschaftlichen Problem werden. Dies ist genau dann der Fall, wenn es um Nahrungskonkurrenz zugunsten einer Fischart und zulasten einer anderen Fischart geht oder bei Fragen der Wasserqualität, wenn es um die Trübung des Gewässers bei Wühltätigkeiten durch die Weißfische geht. Auch das Risiko einer drohenden Zanderermüdigkeit, bei der sich durch Unterfischung des Zanderbestandes die Fische kannibalisieren und auf Dauer der gesamte Zanderbestand gefährdet wird, ist stets im Auge zu behalten.

Bei der Beobachtung der gegebenen Faktoren ging es in den letzten Jahren oft um die Frage, ob der Anglerverband





Gütern dezimiert, der laut letztem wissenschaftlichen Gutachten des Jahres 2014 als problematisch angesehen wurde.

In Summe wurden dem Gewässer bei der Auftragsbefischung durch die AVD Angel-Service GmbH ca. 205 kg der Fischarten Blei und Güster entnommen. Zudem wurde durch die AVD in unserem Auftrag eine Zusammenfassung über diese Befischung erstellt, welches der TU Dresden bei der Frage um den aktuellen Fischbestand helfen soll, die notwendigen Schlüsse für die zukünftige Bewirtschaftungsstrategie für unseren Verband zu ziehen. Zur Befürchtung, dass die Laichzander bei der Befischung entnommen werden könnten, sei gesagt, dass alle lebenden Zander zurückgesetzt wurden und lediglich drei geschwächte Zander und zwei Barsche zur Entnahme von Magenproben entnommen wurden.

Für die Zukunft wird unser Verband immer wieder solche Auftragsbefischungen an Angelgewässern durchführen lassen, um den Anforderungen zur Erfüllung der Hegeverpflichtung und den wasser- und naturschutzrechtlichen Anforderungen Rechnung tragen zu können und unsere Angelgewässer für den Gewässerfonds unserer Angler zu sichern.

das Gewässer anders bewirtschaften solle. Ein allzu häufiger Schluss in den letzten Jahren war gerade bei nährstoffreichen Gewässern: „Da muss ein Berufsfischer ran!“. Beschäftigt man sich jedoch mit den Ursachen für den hohen Weißfischbestand und mit der Frage, welchen Einfluss die fischerliche Bewirtschaftung, also Besatz und Entnahme auf die Wasserqualität haben kann, so gibt es höchst unterschiedliche fachliche Auffassungen. In der Vergangenheit wurde fachlich sehr oft über Effekte, weniger über Ursachen gesprochen. Daher haben wir in unserem Dachverband, dem Landes-

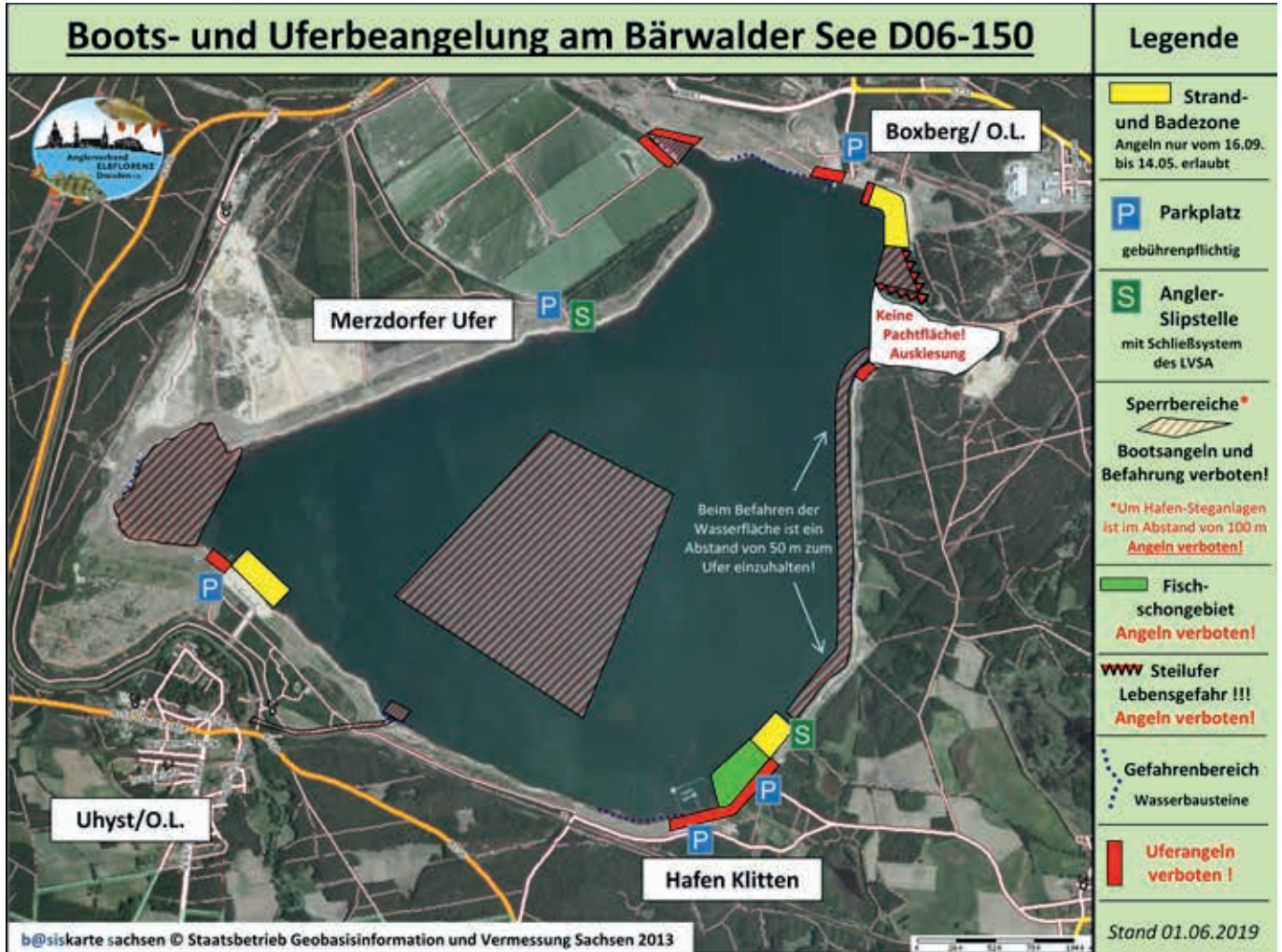
verband Sächsischer Angler e. V., ein Projekt ins Leben gerufen, welches sich mit der fachlichen Komponente und mit diesen Ursachen beschäftigt. „Was hat Angeln mit Wassergüte zu tun?“, so heißt dieses Projekt gemeinsam mit der TU Dresden, welches in der Fischer & Angler-Ausgabe 4-2018 (Seite 24) beschrieben ist. Dieses Projekt lebt u. a. von dem aktuellen Zahlenwerk um die Fragestellung, welche Fischarten in welchen Größenklassen und mit welchem Anteil an der Gesamtpopulation in der Talsperre Bautzen leben. Zudem wurde mit der Befischung an der Talsperre Bautzen der hohe Bestand an



Schiff ahoi!

Freigabe des Bootsangelns am Bärwalder See

Text: René Häse



Am 01. Juni war es endlich soweit. Am Bärwalder See, mit 1.299 Hektar Wasserfläche dem größten See Sachsens, erfolgte nach 7 Jahren die Freigabe des Bootsangelns, nachdem im Jahr 2012 der Fischereipachtvertrag durch unseren Verband gesichert werden konnte. Da ist die Frage durchaus berechtigt – warum hat das so lange gedauert?

Ein Abriss der Geschehnisse bis zum Jahr 2016 erfolgte bereits in der Verbandszeitschrift Fischer & Angler in Sachsen, Ausgabe 1-2017 (Seite 19 bis 24), nachzulesen unter: https://www.landesanglerverband-sachsen.de/user_content/files/Fischer_u_Angler/2017_1_FuA.pdf

Zeitgleich mit Erscheinen des Artikels machten wir uns daran, den Antrag für die Baugenehmigung eines Anglerparkplatzes, einer Bootseinlassstelle für Angler und eigener Landliegeplätze zu erarbeiten und reichten diesen bei der zuständigen Behörde ein. In der Hoffnung, dass nach den erfolgten Abstimmungen und Informationen über unser Vorgehen allen Partnern daran gelegen ist, dass der Antrag genehmigt wird, waren wir umso überraschter, dass sich die Zeichen im Herbst 2017 gegen die Genehmigung unseres Antrages richteten. Nach zahlreichen Gesprächen mit allen Beteiligten kam es erst Ende des Jahres 2018 zu einem

Durchbruch innerhalb dieser Gespräche. Gemeinsam mit Vertretern des Sächsischen Landesfischereiverbandes e. V., des Landkreises Görlitz, der LMBV und der Gemeinde Boxberg konnte eine vorläufige Lösung für die Freigabe des Bootsangelns unter den derzeitigen Bedingungen geschaffen werden. Diese Lösung basiert auf einer gemeinsamen Vereinbarung des Monats Mai 2019, in der die Rechte und Pflichten der Akteure, also auch unseres Verbandes und dessen Mitglieder geklärt sind. Als fischereiausübungsberechtigter Verband halten wir weiterhin an der Entwicklung eigener Flächen für die fischereiliche Nutzung fest, denn



nur so können wir das uns übertragene Fischereirecht optimal ausüben und unsere Pflichten erfüllen, aber auch die damit verbundenen Rechte wahrnehmen.

Die unten stehenden Bedingungen für das Bootsangeln am Bärwalder See sind auch im Downloadbereich unserer Website abrufbar.

Die derzeitige Lösung basiert auf unserer vorhandenen wasserrechtlichen Genehmigung bei der Landesdirektion Sachsen (ebenfalls im Downloadbereich auf unserer Website) und einer geschlossenen Vereinbarung zwischen der Gemeinde Boxberg/O.L., dem Landkreis Görlitz und unserem Verband.

Die Freigabe ist vorerst bis zum

31.12.2019 begrenzt. Eine Verlängerung bzw. Entfristung der Freigabe ist angedacht und wird sich auf die Erfahrungen und Erkenntnisse des Freigabezeitraumes im Jahr 2019 beziehen. Sie wird rechtzeitig vor dem Jahreswechsel durch unseren Verband kommuniziert. Sie dient als erste Lösung, den See endlich von Booten aus beangeln zu können. Das baurechtliche Verfahren zur Entwicklung eigener Flächen für eine Bootseinlassstelle, Anglerparkplätze und Landliegeplätze für Anglerboote ist noch nicht abgeschlossen und wird unsererseits weiter verfolgt. Das Verfahren gestaltet sich weiterhin als sehr schwierig. Daher müssen wir auf die gegebenen Möglichkeiten zurückgreifen und haben einen Kompromiss geschlossen, der das Bootsangeln

überhaupt ermöglicht. Besonders am Herzen liegt uns, dass die veröffentlichten Bedingungen zum Bootsangeln und die Bestimmungen unserer wasserrechtlichen Genehmigung durch alle Angler eingehalten werden. Nur so können wir die vorhandene Lösung auch im Sinne aller Angler weiter entwickeln und gute Bedingungen schaffen. Vor Ort ist auch eine entsprechende Beschilderung aufgestellt.

Angler dürfen nur mit Booten bis 7 m Länge den See befahren. Eine Motorisierung ist bis maximal 15 PS erlaubt. Von Booten mit einer Motorisierung von mehr als 15 PS darf nicht geangelt werden, auch nicht, wenn sie am Hafen Klitten einslippen!

An den beiden Zugangsstellen wurde das LVSA-Schließsystem eingebaut.

Aus den Vereinen

AV Dresden Zschachwitz e. V.

Arbeitseinsatz an der Kiesgrube Sporbitz

Text & Foto: Gerd Böhme

Die Kiesgrube Sporbitz D03-103 ist ein beliebtes Angelgewässer im Osten von Dresden. Im Ergebnis der Renaturierungsmaßnahme im Jahr 2006 ist eine Heimat für Vögel, Fische und Pflanzen entstanden. Beim diesjährigen Frühjahrsputz wurden durch die betreuenden Vereine die Zugänge (nur für Angler) zu den Angelplätzen im eingezäunten Schutzbereich vereinfacht. Ziel ist, diesen Bereich sowohl fürs Angeln als auch als Schutzgebiet für Wasservögel und Bodenbrüter zu erhalten. Jeder Angler, der diesen Bereich nutzt, sollte neben Ordnung und Sauberkeit dafür sorgen, dass der Zaun nicht beschädigt wird und die Durchgänge stets geschlossen sind. Damit wird auch



dem Stöbern der vielen freilaufenden Hunde im Uferbereich Einhaltung geboten. Hoffen wir, dass unsere gemeinsamen Bemühungen Erfolg haben und auch

durch einen steigenden Grundwasserstand die Wasserfläche wieder größer wird.



**Großharthauer
Angelfreunde 1970 e. V.**

Aktive Jugendarbeit in Großharthau

Text & Foto: Siegfried Endler

Am 12. Mai 2019 fand unser Kinder- und Jugendangeln am Schlossteich in Großharthau statt. Eingeladen waren die Kinder des Anglervereins Großharthauer Angelfreunde 1970 e. V. und interessierte Kinder zum Schnupperangeln. Trotz anfänglichen Regens und des eher kühlen Wetters nahmen 10 Kinder an der Veranstaltung teil. Sechs Kinder kamen aus dem

Verein und vier Kinder nutzten das Schnupperangeln. Neben dem praktischen Angeln entschied diesmal das Zielwerfen auf das Arenbergtuch über den Gewinner. Das beste Ergebnis und damit Pokalgewinner wurde der 10-jährige Arne Rebe. Den 2. Platz belegte die 10-jährige Lilly May und den 3. Platz erzielte der 9-jährige Aaron Häse.



„Jugend gemeinsam“

„Jugend gemeinsam“ am Schulteich Lohsa

Text & Fotos: Siegfried Endler

Am 25. Mai 2019 wurde von den nachfolgend genannten drei Angelvereinen,

- AV Silbersee Lohsa e. V.
- Anglerverein Göda 64 e. V. und
- Großharthauer Angelfreunde 1970 e. V.

ein Kinder- und Jugendangeln am Schulteich Lohsa organisiert. Durch die Zusammenführung der drei kleinen Jugendgruppen nahmen insgesamt

10 Kinder an dieser Veranstaltung teil. Neben dem praktischen Angeln fanden alle Kinder auch das Zielwerfen auf die Ahrenbergscheibe sehr interessant. Nach einer Stärkung durch einen kleinen Imbiss zeigte Christian Busch den Kindern noch, wie eine Fliegenrute gehandhabt wird.

Für alle Teilnehmer war es ein tolles Erlebnis und die kleinen vom Verband zur Verfügung gestellten Geschenke werden sie noch lange an den schönen gemeinsam verbrachten Tag erinnern.





Zittauer Sportfischerverein e. V.

3. gemeinsamer Umwelttag am Olbersdorfer See

Text & Foto: Peter Schöbel



Am 06.04.2019 trafen sich viele Freiwillige zum 3. gemeinsamen Umwelttag Zittau-Olbersdorf, der gleichzeitig der schon traditionelle 11. Umwelttag am Olbersdorfer See ist, um für Sauberkeit zum Frühling sorgen.

AV Grundwasser Oderwitz und den Zittauer Sportfischerverein angetreten. Daneben waren auch viele andere Organisationen vertreten. Beispielhaft genannt werden soll der O-See-Sportsverein, die Freien Bürger Zittau und

Greenpeace. Viele interessierte Bürger sind gekommen, denen es ein Sonnabendvormittag wert war, um unser „Naherholungskleinod“ Olbersdorfer See und Westpark Zittau frühlingsfit herzurichten.

Sehr erfreulich ist der sich fortsetzende Trend zu immer weniger gesammelten Abfällen bei ständig größer werdendem Sammelgebiet am und um den See.

Auf der gegenüberliegenden Seite des O-Sees trafen sich noch über 20 Teilnehmer unter der Regie der Wählervereinigung 100pro Olbersdorf und sorgten dort unter anderem für Sauberkeit und nutzbare Bänke und Wege.

Im Anschluss an die getane Arbeit gab es wie immer für die fleißigen Teilnehmer einen gesponserten Imbiss an der Erlebnispark Captain Hook.

Weisseritztal Freital e. V.

In unserer Jugendgruppe ist auch 2019 was los!

Text & Foto: Uwe Erfurth

Am 27.03.2019 fand unsere Junganglerversammlung statt. Unsere Tagesordnung sah die Vorstellung des Jahresplanes 2019, Ehrungen für die aktivsten Kinder, einen Wissenstest rund ums Angeln und erneut eine Angelgerätebörse vor.

Die 2019 geplanten Veranstaltungen, das Eröffnungsangeln an der Großen Röder, ein Angeln am Stau Niederschöna, ein 24-Stunden Angeln in Sproitz, ein Nachtangeln in Uhyst, ein Angeln an der Talsperre in Rachlau, das Kindernachtangeln in der Malter, ein Angeln mit Gummifisch unter Anleitung von Angelfreund Neubauer und für die aktivsten Jungangler ein Auszeichnungsangeln, wurden den Kindern und Eltern erläutert. Natürlich bedankten wir uns auch wieder bei den Eltern, die unsere Veranstaltungen immer tatkräftig unterstützt haben.

Die Mitglieder wurden darauf hingewiesen, dass der Jugendfischereischein nur



begrenzt gültig ist und die Möglichkeit besteht, einen Vorbereitungslehrgang zum Erwerb des Fischereischeines des Anglerverbandes „Elbflorenz“ Dresden e. V. zu besuchen. Außerdem wurde mitgeteilt, dass die Firmen -Monkey Lures, -Paladin Fishing, -Zeck Fishing, -Balzer, -My Fishing Box und -Lieblingsköder die Preise für unsere aktivsten Jungangler sowie einen Teil des zur Gerätebörse ausgelegten Zubehörs gesponsort haben. Dann führten wir einen Wissenstest

rund ums Angeln durch. Anschließend fand die Angelgerätebörse auch diesmal wieder sehr großen Anklang. Die Kinder konnten aus gespendetem Angelzubehör für sie Interessantes herauspicken. Danach wurde der Wissenstest detailliert ausgewertet und angekündigt, dass wir auch zu unseren gemeinsamen Angeln immer wieder Fragen zur Gewässerordnung stellen werden.



ASV '92 Großpostwitz/
Oberurig e. V.

Etwas Neues ausprobieren ...

Text & Foto: Jörg Szewczyk

Unter diesem Motto hatte sich die Jugendgruppe des ASV '92 Großpostwitz/Oberurig für dieses Jahr vorgenommen, ein Jugendangeln an der Elbe durchzuführen. Wir wussten, dass das Angeln an so einem großen Fluss ganz andere Anforderungen an uns stellt, als wir dies von unseren heimischen Gewässern kennen und gewohnt sind. Deshalb waren wir sehr froh, dass sich der Angelverein Stadt Pirna e. V. im Rahmen des Projektes „Jugend gemeinsam“ des Anglerverbandes Elbflorenz bereit erklärte, uns mit dieser Form des Angelns vertraut zu machen. Nachdem der Termin feststand, galt es die Vorbereitungen zu treffen. Dank vieler guter Hinweise aus Pirna konnten wir unser Gerät zusammenstellen und unsere Köder auswählen. Die Spannung wuchs mit jedem Tag. Am 22.06. war es dann so weit. Bei bestem Wetter ging es mit viel Gepäck und großen Erwartungen zur Elbe an einen wunderschönen Uferabschnitt mit Blick auf die alte Elbbrücke. Allein die herrliche Kulisse war schon die Reise wert. Unsere Angelfreunde aus Pirna erwarteten uns bereits. 11 Kinder aus Pirna und 13 Kinder aus Großpostwitz waren eine richtig gute Truppe. Der Jugendwart Jens Langwisch führte uns zunächst noch einmal in die Besonderheiten des Elbeangelns ein und erklärte uns insbesondere die hier vorkommenden Fischarten, welche in unseren heimischen Gewässern nicht anzutreffen sind.

Die Kinder und Jugendlichen aus Pirna

waren bereits aktiv am Wasser und deshalb wollten auch unsere Jungs (wir suchen immer noch Mädchen) nun keine Zeit mehr verlieren. Schnell wurden die Angelstellen ausgesucht, die Ruten aufgebaut und los ging es.

Sowohl mit der Stippangel im ruhigen Randbereich als auch mit der Grund- oder schweren Feederangel in der Strömung wurde geangelt. Sehr schnell waren die ersten Fische am Haken. Vorwiegend waren dies Schwarzmundgrundeln. Wir erfuhr, dass dieser kleine Fisch ursprünglich nicht in der Elbe vorkam sondern aus der Region am Schwarzen Meer stammt. In den letzten Jahren hat er sich sowohl in Nord- und Ostsee als auch in den großen europäischen Flüssen so massiv ausgebreitet, dass er zahlenmäßig inzwischen wohl als eine der stärksten Fischarten gilt. Jens Langwisch erklärte uns die Besonderheiten dieses Fisches, so z. B. die Brustflossen, die wie Saugnäpfe wirken, wodurch die Grundel in der starken Strömung nicht fortgespült werden kann. Bastian konnte sogar mit einem Wurm zwei Grundeln auf einmal fangen.

Wir fingen aber auch noch andere Fischarten. Am interessantesten waren dabei wohl 2 große Nasen, die mit ihrer eigenartigen Kopfform für einiges Staunen sorgten. Rotaugen, Blei und Güster konnten wir ebenfalls überlisten, wodurch das



Angeln insgesamt sehr abwechslungsreich war.

Zur Mittagszeit hatten die Pirnaer Angelfreunde den Grill vorbereitet und es gab leckere Bratwürste und Steaks. Gestärkt und nicht ohne ein gemeinsames Gruppenfoto ging es dann noch mal an die Angeln. Bis 15.00 Uhr konnten wir gemeinsam noch einige Erfahrungen an der Elbe sammeln. Sehr zufrieden und voller neuer Eindrücke traten wir schließlich die Heimreise an.

Wir möchten uns ganz herzlich bei den Kindern und Jugendlichen und natürlich den Verantwortlichen des Angelvereins Stadt Pirna e. V., insbesondere den Angelfreunden Jens Langwisch und Sven Hamann für die hervorragende Organisation und Betreuung vor Ort bedanken. Ohne die Hilfe der Angelfreunde wäre unsere Kennenlernreise an die Elbe sicherlich nicht so gut gelungen. Wir haben uns fest vorgenommen, die gemeinsamen Treffen fortzuführen, vielleicht das nächste Mal in der Lausitz. Wir danken auch dem Anglerverband „Elbflorenz“, der durch sein Projekt „Jugend gemeinsam“ die Organisation und Durchführung auch finanziell unterstützt.

Petri Heil!





Herbst-Fest

... am

13. und 14. September 2019

Aktionstage

... mit



HUMMINBIRD.

Echolotvorführung und -schulung mit
Marcus Nolden Humminbird Deutschland



Rabatt-Coupons

... mit der unten abgebildeten Couponkarte können sie einmal pro Person 4 vorrätige Artikel ihrer Wahl mit 25%, 20%, 15% oder 10% Rabatt* kaufen.

Spezifon 0351 - 79626997

AngelnSpezi XXL Dresden
Inh. Uwe Piduhn
Roquettestr. 27, 01157 Dresden

25%

Rabatt
auf diesen
Artikel

15%

Rabatt
auf diesen
Artikel

auf diesen
Artikel

10%

Rabatt

AngelnSpezi XXL Dresden
Rabatt-Aktion 13. & 14. September 2019
Coupons ausschneiden, an einem der Aktionstage vier Artikel oder mehr in den Korb legen. An der Kasse die Coupons auf jene Artikel legen, für die der aufgedruckte Rabatt gelten soll.

auf diesen
Artikel

20%

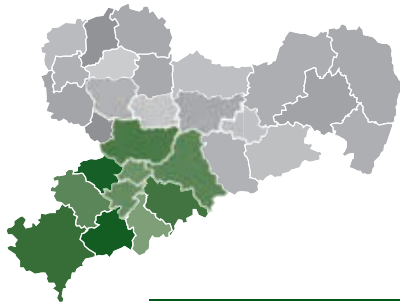
Rabatt

* Geschenkgutscheine, Lebküder, Bücher&DVDs und Aktionsangebote können nicht rabattiert werden. Die Coupon-Karte gilt einmal pro Person für einen Einkauf am 13. oder 14.09.2019 im AngelnSpezi XXL Dresden.

www.angelnspezi-dresden.de

Wir auf Facebook:
@AngelnSpeziDresdenXxl

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9:00 - 20:00 Uhr
Sa 9:00 - 16:00 Uhr



Anglerverband Südsachsen Mulde/Elster e. V.

Bernsdorfer Str. 132; 09126 Chemnitz
Tel.: +49 371 / 5 30 07 70
Fax: +49 371 / 53 00 77 59
kontakt@anglerverband-chemnitz.de
www.facebook.com/AVSChemnitz
www.anglerverband-chemnitz.de



Allgemeine Informationen

Hinweis zur Parkkarte im Erlaubnisscheinheft

Wir weisen eindringlich darauf hin, dass die Parkkarte im Erlaubnisscheinheft kein Freibrief für wildes Parken und Missachten von Verkehrszeichen und Vorschriften ist. Die Parkkarte dient ausschließlich dazu, um sich durch Einlegen im Kfz an im Gewässerverzeichnis ausgewiesenen Anglerparkplätzen

für die Benutzung zu legitimieren. Aktuell kommt es immer wieder zu Vorfällen, wo Mitglieder die Parkkarte als Freibrief verstehen, um da zu Parken, wo es ihnen passt und gesperrte Wege oder Wiesen zu befahren. Bei Feststellung entsprechender Verstöße wird zukünftig der Erlaubnisschein

durch die Geschäftsstelle eingezogen. Wir weisen zudem darauf hin, dass dies durch die Flächeneigentümer oder Ordnungsämter zur Anzeige gebracht wird, was auch unsere vollste Unterstützung erfährt.

Talsperre Pöhl – Liegewiesen beachten

Das Befahren, Abstellen und Parken mit und von Kfz ist gemäß Talsperrenordnung in den Bereichen der Liegewiesen verboten. Das gilt auch für das Be- und Entladen. Aktuell kommt es immer

wieder zu Vorfällen, bei denen Angler aus Unwissenheit oder Ignorieren der Talsperrenordnung diese Bereiche zum Be- und Entladen befahren oder gar dort parken. Dies wird zukünftig ange-

zeigt und kann auch zum Abschleppen abgestellter Fahrzeuge führen. Zudem wird bei solchen Verstößen von der Geschäftsstelle der Erlaubnisschein eingezogen.

Zwickauer Mulde - Mobile Schafszäune auf Hochwasserschutzdämmen beachten

Entlang der Zwickauer Mulde werden die Hochwasserschutzdämme im Auftrag der Landestalsperrenverwaltung

durch Schäfer mit Schafen beweidet. Dies dient der Landschaftspflege und Erhaltung der Dämme. Die Schäfer errich-

ten dabei mobile Zäune. Wir weisen darauf hin, dass diese weder geöffnet noch in ihrer Lage verändert werden dürfen.

Anzeige



Der Outdoorladen in Chemnitz

MEHRPROFI GmbH
F.-O.-Schimmel-Strasse 2
09120 Chemnitz
MEHRRuf: 0371 / 400 56 92
MEHRFax: 0371 / 400 56 93
MEHRMail: info@mehrprofi.de
MEHRNet: www.mehrprofi.de

Mo - Fr 10 - 19 Uhr, Sa 9 - 16 Uhr

freie Parkplätze für Euch reserviert!

MEHR-OUTDOOR



MEHR-KLETTERN



MEHR-ANGELN





Generationswechsel in unserer Fischeaufzuchtgesellschaft

Text: Mike Uhlemann

Wenn beim AVS der Name Peter Lohse fällt, ist er den meisten Anglerinnen und Anglern ein Begriff. Seit Gründung der Fischeaufzuchtgesellschaft Südsachsen als Aufzuchtbetrieb des AVS vor 28 Jahren ist Fischer Peter Lohse Betriebsleiter der Anlage in Lichtenberg bei Freiberg. Er hat die Entwicklung der Anlage nicht nur begleitet, sondern maßgeblich mit geprägt. In der Anlage stecken sein Herzblut, sein Schweiß, seine Emotionen und seine Ideen. Es mussten in den 28 Jahren Hindernisse überwunden, Fischkrankheiten bewältigt, Hochwässern getrotzt und Trockenheit überstanden werden. Peter Lohse kannte dafür keinen Wochentag und keine Uhrzeit. Wenn die Anlage oder die Fische ihn brauchten, war er da. Ein Fischer mit Leib und Seele. Ihm, seinem Einsatz und seiner Erfahrung haben wir es zu verdanken, dass der



AVS in seine Gewässer gesunde Fische einsetzen konnte und das logistisch gesehen punktgenau. 2016 wurde er dafür mit der „Goldenen Äsche“ des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V. ausgezeichnet. Nun geht

Peter Lohse auf eigenen Wunsch in den Ruhestand - Wir glauben mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Endlich ist Zeit für Dinge, die man schon immer tun wollte. Mit zufriedenen Blick auf die Entwicklung der Anlage bis zum heutigen Tage und das Geschaffene kann er sich nun zurücklehnen. Wir sagen Danke für diesen Einsatz und diese Leistung für unseren Verband, für unsere Vereine, für unsere Anglerinnen und Angler. Und wir hoffen und sind uns sicher, er steht uns trotz Ruhestand mit Rat und seiner Erfahrung noch hier und da zur Verfügung. DANKE PETER.



Wenn einer in den Ruhestand geht, muss natürlich ein anderer das „Kommando“ übernehmen. Und so ist seit 01.07.2019 Ferdinand Schwarze unser neuer Betriebsleiter in der Anlage in Lichtenberg. In seiner Einarbeitungszeit an der Seite von Peter Lohse hat er nicht nur die Anlage und die Abläufe kennengelernt, sich ins Team eingearbei-

tet, sich auf diese Herausforderung vorbereitet und Ideen entwickelt. Ferdinand Schwarze hat dazu auch noch erfolgreich seinen Meisterlehrgang absolviert. Er ist nun frisch gebackener Fischwirtschaftsmeister und das als Jahrgangsbester seines Lehrganges. Gratulation und Anerkennung! Und wir sind uns sicher, ihm sind diese Anlage, die Fische

und alle Anforderungen gleiche Herzensangelegenheit, wie sie es Peter Lohse waren. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und Aufgaben, die vor uns liegen. HERZLICH WILLKOMMEN FERDINAND.





Zukunftsfähigkeit AVS Neue Geschäftsstelle in Planung

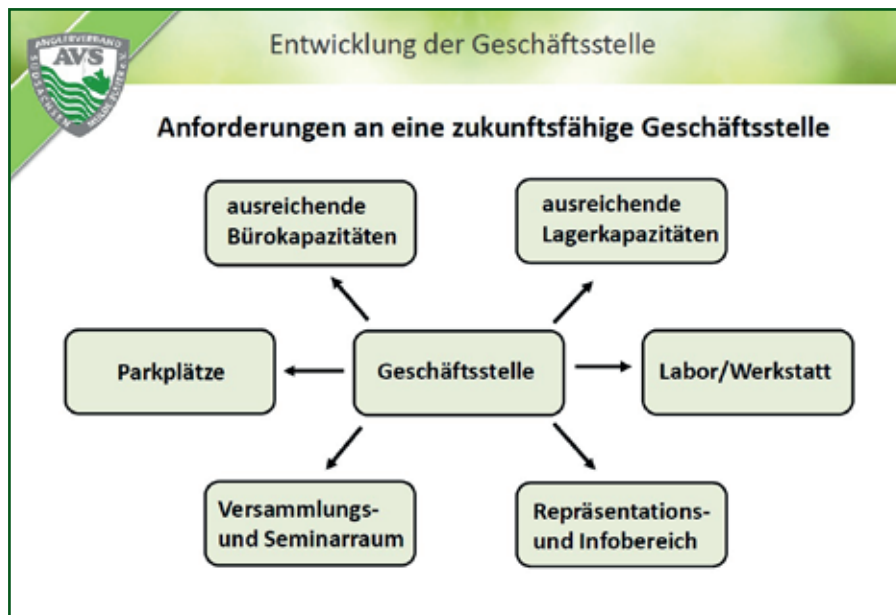
Text und Fotos: Mike Uhlemann

Längst platzt unsere aktuelle Geschäftsstelle in der Bernsdorfer Straße in Chemnitz aus allen Nähten. Seitdem wir die Räume 2012 bezogen haben, entwickelte sich unser Bestand an Informationsmaterial, Arbeitsgerät, Werbeartikel, Angelutensilien usw. immer rasanter. Zudem stiegen die Arbeits- und Aufgabenanforderungen an die Geschäftsstelle enorm. Immer stärker fordern uns die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Artenschutzprojekte, Stellungnahmen, Pachtverlängerungen, Kontaktpflege mit Verpächtern

und die Gewässerwirtschaft. Um das zu meistern, muss der AVS sich personell verstärken. Dies stellten wir im Rahmen der Regionalkonferenzen 2018 unseren Vereinen zur Diskussion und erhielten für diese Ausrichtung breite Zustimmung. Doch spätestens dann gelangt die bisherige Geschäftsstelle an ihre endgültigen Grenzen, denn weitere Bürokapazität steht nicht zur Verfügung. Bereits zum Herbst 2019 ist geplant, eine weitere Stelle im Bereich Gewässerwirtschaft zu besetzen, 2020/21 dann eine weitere Stelle im

Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Mediengestaltung. Dies wird auch notwendig, da Lutz Kannegießer als Geschäftsführer in die Fischeaufzucht GmbH gewechselt ist. Damit stand fest: es muss eine neue Geschäftsstelle gefunden werden. Dafür wurden grundlegende Anforderungen definiert, die uns nicht nur zukunftsfähig machen, sondern zugleich den Dienstleistungsmehrwert für unsere Vereine und Mitglieder erhöhen. Damit stellte sich nun aber auch unweigerlich die Frage, ob der AVS erneut nach einem Mietobjekt sucht oder sich dafür eine Eigentumsimmobilie zulegt. Das Präsidium entschied sich 2018, nach einer passenden Eigentumsimmobilie zu suchen. Die wichtigsten Entscheidungsgründe dafür waren:

- optimale Voraussetzung für die Umsetzung der geplanten Geschäftsstellen- und Personalentwicklung
- Eigentumsimmobilie bietet bei Aus- und Umbau mehr Flexibilität
- Mietimmobilien aktuell und auch zukünftig mit hohen Mietpreisen über 30 Jahre Mietzahlungen in Höhe der Ausgaben für Immobilienkauf
- Rücklagen mit Negativzins Immobilien sind wertstabil bzw. mit Wertzuwachs
- Sicherung der Rücklagen (Einlagensicherungsgesetz; Obergrenze 100.000 Euro)



Als Nächstes wurden die grundlegenden Parameter für die Immobiliensuche festgelegt:

- Umsetzung der Zielstellungen der Geschäftsstellenentwicklung
- Lage in Chemnitz oder unmittelbarer Umgebung
- Objekt mit gutem baulichen Zustand
- Umgestaltung und Ausbau mit geringem bis mittlerem Aufwand
- verantwortungsvoller Umgang mit den Rücklagen aus Mitgliedsbeiträgen
- günstige Lage und Verkehrsanbindung
- Parkplätze für bis zu 10 PKW

Ende 2018 wurde in Neukirchen/Erzg.



in unmittelbarer Nachbarschaft zu Chemnitz eine Immobilie gefunden, die die festgelegten Parameter erfüllte. Es handelt sich um das ehemalige Wannenbad der Gemeinde Neukirchen. Anfang des 20. Jahrhunderts zählt die Gemeinde Neukirchen ca. 5.500 Einwohner. 1927 wird dann eine Genehmigung zur Errichtung eines Gemeindebades erteilt. Bereits im Februar 1928 ist das Gebäude, welches im Art Deco Stil (Kunstepoche ab 1915) errichtet wurde, fertiggestellt mit medizinischen Bädern (6 Wannen), Unterwassermassage, Ruheräumen, Behandlungsräumen für Reizstrom, Ultraschall, Höhensonne und vielem mehr. Bis zu seiner Schließung 1992 wurde es mehrfach saniert und renoviert und musste Kriegswirren und sozialistische Mangelwirtschaft überdauern. 1995 wurde das Objekt verkauft und der neue Eigentümer sanierte das Gebäude grundlegend, um es gewerblich zu nutzen. Nun, 24 Jahre später, stand das Gebäude erneut zum Verkauf. Am 05.02.2019 fand dann eine erste Besichtigung des Objektes durch die Vorstände und den Geschäftsführer statt und am 07.02.2019 fasste das Präsidium den Beschluss, in Kaufver-



handlungen einzutreten. Bereits am 08.03.2019 fand die abschließende Kaufpreis- und Kaufvertragsverhandlung statt und am 28.03.2019 kam es dann zur notariellen Beurkundung des Kaufvertrages. Der Kaufpreis betrug 295.000,00 Euro, wobei die Hälfte aus Fördermitteln der Restfischereiabgabe finanziert wurde.

Heizungsanlage, der Elektrik und der Lichtenanlagen geplant. Dabei ist uns das jetzige Erscheinungsbild des Gebäudes innen wie außen sehr wichtig. Der offene Charakter des Gebäudeinneren soll erhalten bleiben. Es werden Büros, Lagerräume, ein Seminarraum, Labor, Werkstatt und Ausstellungsflächen eingerichtet. Parkplätze stehen bereits in ausreichender Zahl auf dem Grundstück zur Verfügung. Ziel ist es, dass euch die neue Geschäftsstelle ab Herbst 2020 zur Verfügung steht.

Wie geht es nun weiter? Außen bleibt das Gebäude unverändert. 2019/2020 sind der Aus- und Umbau im Inneren des Gebäudes und die Sanierung der

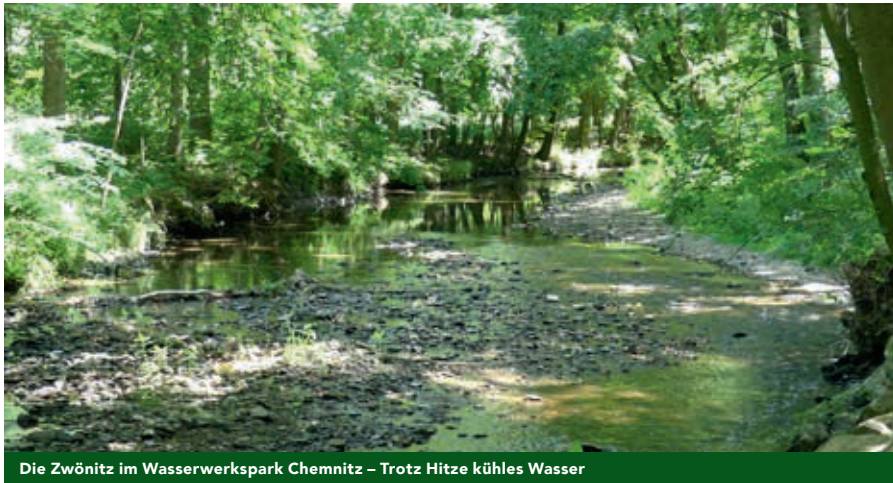


Foto: Arne Schwerd



Neue Temperaturrekorde in unseren Flüssen

Text und Fotos: Uwe Bochmann



Die Zwönitz im Wasserwerkspark Chemnitz – Trotz Hitze kühles Wasser

Die extreme Wärme im Juni führte auch in unseren Flüssen zu neuen Temperaturrekorden. Dazu trugen auch die um diese Jahreszeit ungewöhnlich niedrigen Abflusswerte bei. Es zeigte sich aber, dass die sehr hohen Lufttemperaturen allein noch nicht zu der außergewöhnlichen Wassererwärmung führten. Vielmehr war die Dauer der unmittelbaren Sonneneinstrahlung im Tagesverlauf in die Flussbetten ausschlaggebend für die Temperaturspitzen.

Sehr deutlich wurde diese Tatsache beim Vergleich der beiden Chemnitzzuflüsse Zwönitz und Würschnitz am

Zusammenfluss in Chemnitz-Harthau, beides Gewässer der Bachforellenregion mit teilweise Übergang zur Äschenregion. Am Nachmittag des 26. Juni 2019 gegen 15.00 Uhr betrug die Wassertemperatur der Zwönitz 24,4 °C, die der Würschnitz 29,8 °C bei einer Lufttemperatur von 34 °C und wolkenlosem Himmel.

Bei der Betrachtung der

Einzugsgebiete beider Flüsse wird der große Temperaturunterschied erklärbar. So ist der Anteil beschatteter Fließstrecken an der Zwönitz wesentlich höher als an der Würschnitz. Das betrifft auch den Großteil der Nebenbäche beider Flüsse.

Da wohl zukünftig häufiger mit extremen Wärmeperioden und lang anhaltenden Trockenzeiten zu rechnen ist, kann die Verödung unserer Fließgewässer nur verhindert werden, wenn der natürlichen Beschattung durch Uferbewuchs mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. Das betrifft Planungen für Renaturierungsvorhaben genauso wie entsprechende Ausgleichsmaßnahmen beim Gewässerausbau. Zudem sollte vorhandener Uferbewuchs, wo immer möglich, besonders geschützt und erhalten werden.



Die Würschnitz in Chemnitz-Harthau – Ganztägig in der prallen Sonne

Anzeige

Exklusivangebot für Mitglieder

Blackbeard
FISHING & FISHING



169,00 €

statt 499,00 €
Angelrute ohne Rolle, abgebildete Rolle dient als Beispiel

Design trifft Funktionalität

Ultraleichte Spinnrute mit 105 g Eigengewicht. Extrem hohe Sensibilität und direkt spürbare Aktion. Neuste Carbontechnik. Maximale Qualität. Leichtes Handling. Inklusive Rutentransportrohr. Einzigartige Echtholzverarbeitung. Wurfgewicht 1 g bis 7 g.

Bestellung: www.blackbeard-fishing.com

14. September 2019 SHIMANO Day im Spezi Chemnitz



mit

Johannes Dietel

Raubfischexperte

Journalist, Buchautor

World Predator Classics Gewinner 2017

und **SHIMANO** Teamangler



13. & 14. September 2019 Herbst-Fest

Angeln sie sich ihren Rabatt-Fisch!

10%

15%

20%

25%

Im „Hälterbecken“ sind Fische mit Rabattwerten von 10% bis 25%!
Angeln sie sich vor ihrem Einkauf einen dieser Fische heraus!
Den Wert auf dem Fisch erhalten sie an der Kasse als Rabatt*
auf ihren Einkauf!

* Geschenkgutscheine, Lebendköder, Bücher&DVDs und Aktionsangebote können nicht rabattiert werden.
Der Rabatt gilt einmal pro Person für einen Einkauf am 13. oder 14.09.2019 im Angelspezi XXL Chemnitz.

... und mit



Teamangler
Daniel Rößger

Tipps & Tricks zum modernen
Raubfischangeln



Teamangler
Karl Kescher



... wir auf Facebook
@AngelspeziChemnitzXxl

Spezifon 03722 - 505580

Öffnungszeiten
Mo - Fr 09:00 bis 20:00 Uhr
Sa 09:00 bis 16:00 Uhr

Angelspezi XXL Chemnitz
Inh. Uwe Piduhn
Chemnitzer Str. 6, 09247 Chemnitz



Aus den Vereinen

Angelsportverein Hainichen e.V.

Ausflug in die Leipziger Fischwelt

Text & Foto: Gerald Schmidt

Am 9. März 2019 organisierte der Angelsportverein Hainichen für seine Mitglieder nebst Familien einen Ausflug in die Leipziger Fischwelt. Schon in der Früh machte sich der Bus mit Kind und Kegel auf den Weg nach Leipzig in die Engelsdorfer Straße 377. Hier in einer stillgelegten Halle einer ehemaligen Wellpappenfabrik hat der Anglerverband Leipzig e. V. im Jahre 2016 ein Informations- und Bildungszentrum für Angeln, Fische und Gewässer unter dem Motto „Pflegen-Schützen-Hegen“ eingerichtet. Das Projekt war seinerzeit vom Freistaat aus Mitteln der Fischeriabgabe gefördert worden. Die Vereinsmitglieder des Leipziger Vereins haben keine Mühen gescheut, hier auf 600 Quadratmetern für Kinder, Jugendliche und natürlich auch Erwachsene eine Erlebniswelt rund um die Fischerei, die Fischproduktion und die deutschen Gewässer zu schaffen. Das Programm ist vielfältig und reicht von der Vorstellung der heimischen Fischarten, der Fischereiarten in Sachsen über historische Angelgeräte bis hin zum Fisch in Kunst und Alltag und Erlebnismöglichkeiten für Kinder. Gerade für Kinder

und Schulklassen ist das Informationszentrum Leipziger Fischwelt sehr beliebt. Hier gibt es einen Wissenspfad, Ratemöglichkeiten, Schnupperangeln und nicht zu vergessen das Abtauchen in die verborgene Welt der Fische.

Auch die Kinder des Hainichener Angelsportvereins waren natürlich begeistert, was es dort alles zu entdecken gibt. Mit vielen neuen Eindrücken kehrten sie zusammen mit ihren Familien nach Hainichen zurück. In einem waren sich alle Teilnehmer der Ausfahrt einig. Ein Besuch der Leipziger Fischwelt lohnt sich auf jeden Fall. Was sie als Tipp gerne an andere Angelsportvereine in Sachsen weitergeben möchten. Der Hainichener Verein, der mit seinem Gründungsjahr 1946 zu den



ältesten Vereinen überhaupt in der Region gehört, hat in diesem Jahr über 30 weitere Veranstaltungen in seinem Programm. Mit Ausfahrten und Ausflügen soll die Sensibilität für den Umgang mit der Natur, den Gewässern und dem Fischbestand in der Region sowie die Neugier und die Lust auf das Angeln geweckt werden.

ASV Rochlitz e.V.

Vizemeister bei den Sachsenmeisterschaften 2019

Text & Foto: Ronny Nerger



Am 18.5.2019 fanden in Großschirma die 29. Sachsenmeisterschaften im Fishing Castingsport statt. Für den ASV Rochlitz e. V. waren es die ersten Meisterschaften, an denen der Verein überhaupt in der Geschichte des Vereines teilnahm. So wurden die Meister im 3-, 5-, 7- und 9-Kampf in den verschiedenen Altersgruppen ermittelt.

Nach einem reichlichen Einwerfen begann dann auch der Wettkampf. Geworfen wurde in den Disziplinen Wurf

Ziel, Wurf Präzision und Weitwurf sowie Fliege Weit und Ziel. Gegen 15.30 Uhr rief Bernd Gutkaes zur Siegerehrung. Was dann passierte, hätten wir uns nicht im Traum gedacht. Der Rochlitzer, Tobias Paulin belegte als Neuling im 5 Kampf am Ende mit starken 224,6 Punkten den Vizemeistertitel für den ASV Rochlitz e. V.



ASV Rochlitz e.V.

Erfolgreicher Saisonstart beim 10. Sächs. Werfertag in Döbeln

Text & Foto: Ronny Nerger



Am 5. Mai nahmen, wie bereits viele Jahre zuvor, Casting-Sportler des Rochlitzer Angelsportvereins am Werfertag in Döbeln teil. Neben dem rein sportlichen Vergleich ist dieser Wettkampf eine gute Gelegenheit, sich mit aktiven Castingsportlern auszutauschen und sich den einen oder anderen Tipp zu holen.

Wie immer war die Veranstaltung sehr gut vorbereitet und durchgeführt. Nach der Eröffnung hat-

ten die Sportler Zeit zum Einwerfen, bevor die einzelnen Stationen absolviert wurden. Für den ASV Rochlitz e. V. sollte dieser Tag wieder einmal sehr erfolgreich enden. Zweimal Gold (Schüler und Jugend männlich) und zweimal Silber (Damen und Herren), dazu noch einen 4. und 6. Platz sollten die Siegesserie komplettieren. Auch die Turniergesamtwertung war mit dem 1. und 3. Platz für den ASV Rochlitz ein voller Erfolg.

Ortsangelverein
Hainichen 1995 e. V.

Lernen in der Natur

Text & Foto: Bernd Süß

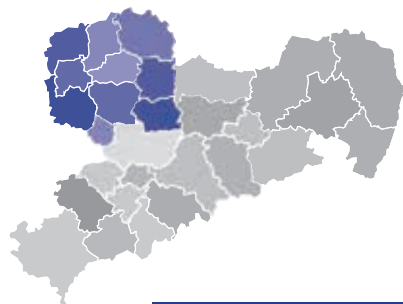


Es ist nun schon zu einer schönen Tradition geworden. Jedes Jahr haben Kinder der größeren Klassen des DRK Hortes „AlberTina“ die Möglichkeit, an einem Angelschnupperkurs teilzunehmen. Fleißige Helfer des Ortsangelvereins Hainichen 1995 e. V. geben in ihrer Freizeit dazu Theorie- und Praxisstunden den interessierten Kindern. So lernten die Kinder zuerst an zwei Nachmittagen alles über den Umwelt- und Gewässerschutz sowie Wissenswertes über Flora und Fauna in unserer Region.

Die verschiedenen Fischarten und die am und im Wasser lebenden Tiere sind Themen, welche den Kindern näher gebracht werden. Die Kinder lernten ebenfalls etwas über die Entstehung des Brauereiteiches in Hainichen. Vorerst wurde im grünen Klassenzimmer des Hortes das Trockenangeln mit dem schwungvollen Auswerfen geübt. Das Angeln am Brauereiteich in Hainichen folgte unter den wachsamen Augen und helfenden Händen der Mitglieder vom Angelverein und einer Horterzie-

herin. Die Kinder freuten sich, wenn sie erfolgreich waren, die Fische genauer bestimmen konnten und ihr Wissen auch bei Vögeln und anderen Tieren am Wasser wieder auffrischen konnten. Die kleinen Angler gingen mit einem guten Gefühl nach Hause.

Ein großes Dankeschön an den Angelverein sagen die Kinder und Erzieher des Hortes „AlberTina“.



Anglerverband-Leipzig e. V.
Engelsdorfer Straße 377; 04319 Leipzig
Tel.: 0341 / 65 23 57 0
Fax: 0341 / 65 23 5720
info@anglerverband-leipzig.de
www.facebook.com/AnglerverbandLeipzig
www.anglerverband-leipzig.de



Allgemeine Informationen

Gewässer

L10-103 Kiesgrube Kleinpösna IV

In Abstimmung mit dem Kieswerk wurde eine neue Schranke aufgebaut, wodurch die Zufahrt zur Kiesgrube vom Feldweg zwischen Seifertshain und Kleinpösna aus besser möglich ist.

Zwenkauer See

Für den Bau einer Steganlage am Zwenkauer See hat unser Verband die wasserrechtliche Genehmigung und auch Fördermittel aus dem europäischen Meeres- und Fischereifonds beantragt. Voraussichtlich darf ab 2020 im Tagebau geangelt werden.

L02-139 Werbeliner See

Zum 15. Mai 2019 wurde die Verordnung des Landratsamtes Nordsachsen zur Festsetzung des Naturschutzgebietes „Werbeliner See“ rechtskräftig. Nach Verordnung ist das Angeln ab sofort im Werbeliner See ganzjährig verboten. Leider war es trotz vielfältiger Bemühungen unsererseits nicht möglich, die bisher zeitlich und räumlich eingeschränkte Beangelung weiterhin abzusichern. Am Zwochauer See (L02-130) darf aber, obwohl er auch im NSG liegt, weiterhin wie bisher geangelt werden.

L05-110 Anglerparadies

In Absprache mit der Stadt Oschatz und dem ortsansässigen Verein wurde eine Schranke mit LVSA-Schließsystem an der Zufahrt zum Anglerparadies aufgebaut. Dadurch werden u. a. illegale Müllablagerungen verhindert und Unberechtigten von der Zufahrt abgehalten.

L06-101 Haselbacher See

Im Herbst werden am Haselbacher See (Ostseite) die Steilanstiege des Rundweges durch die LMBV saniert. Dadurch kann es zu Einschränkungen bei der Zufahrt kommen. Die Baumaßnahmen haben Vorrang.

L07-105 Harthsee

In Abstimmung mit dem Eigentümer ist es jetzt möglich, dass Erlaubnisscheininhaber vom Parkplatz Nenkersdorf aus kommend bis zum Gewässer hinunterfahren dürfen. Die PKWs sind am Rand des parallel zum Gewässer verlaufenden Weges (Nordufer) abzustellen. An der zweiten Schranke endet die Zufahrtberechtigung. Wer direkt am Gewässer parkt, wird sanktioniert.

L07-107 Alte Grube Narsdorf

Für das Angeln an der Alten Grube Narsdorf gelten folgende Hinweise:

- Die Festlegungen der Gewässerordnung sind einzuhalten.
- Zum Parken ist der Anglerparkplatz am Ende der Kohrener Straße rechts zu benutzen (Feuerwehrsportplatz).
- Das Befahren der an das Gewässer angrenzenden Werkstraße vom Dachziegelwerk in Obergräfenhain ist verboten.

L10-107 Großschocher

In Abstimmung mit der Stadt Leipzig ist es weiterhin möglich, dass Angler den Bereich hinter der Schranke befahren können. Die PKWs dürfen nur an den drei vorgesehenen Stellplätzen (sind mit Baumstämmen abgegrenzt) abgestellt werden. Das Parken an anderen Stellen wird sanktioniert.

Veranstaltungen

Anangeln der Jugend

Am 5. Mai fand das Anangeln der Jugend am Kleinspeicher Cunnersdorf statt. Unser Dank an Thomas Neumann, der als Verantwortlicher die Veranstaltung organisiert hat. Von allen 14 Teilnehmern wurden Fische gefangen und nach dem Angeln gab es noch leckeres Essen und schöne Ehrengeschenke. Die besten Fangergebnisse erzielten bei den Schülern Magunia Serafino (AV Markranstädt) und Max Geisler (SFV Naunhof und Umgebung).





Karpfenkönigsfischen

Zum Karpfenkönigsfischen der Jugend wurde am 26. Mai vom AVL an den Hälterteich in Sachsendorf eingeladen. Organisations-Chef Dieter Hering hatte alles im Griff. Unser Dank geht an Dieter, Katrin und Sven Rakutt sowie weiteren Helfern. Die Veranstaltung wurde erstmals ihrem Namen gerecht, denn es wurden mehrere schöne Karpfen gefangen. Die besten Fangergebnisse erzielten bei den Schülern Daniel Raubold und bei der Jugend Christian Klinkowski (beide AV Markranstädt).

Gemeinschaftsangeln

Zum diesjährigen Gemeinschaftsangeln am 23. Juni an der Mulde wurden sehr gute Fangergebnisse erzielt. Das beste Ergebnis erreichte René Kühn (OG Wurzen) vor Mario Mahrow (1. AV Döbeln 1926) und René Langrock (AV Leipzig Süd).

Familientag in Wurzen

Zum Familientag in Wurzen am 23. Juni wurde unser Verband durch den Angel- und Naturschutzverein Wurzen vertreten. Vielen Dank an Norbert Kästner und sein Team.



Foto: AVL

Neue Socken – oh wie schön! Wie wär's denn mal mit dieser Geschenkidee?

Text: Birgit Holzmann

Im September starten unsere neuen Vorbereitungslehrgänge zum Erwerb des Fischereischeines an 6 verschiedenen Lehrgangsorten. Jährlich bildet unser qualifiziertes Referententeam um die 600 neue Angler aus und führt diese zur Prüfung.

Auch das Angebot eines Praxiskurses, der am Wasser stattfindet, wird sehr gut von den neuen Anglern oder an den neuen Fangmethoden Interessierten angenommen.

Gern werden auch Gutscheine für unsere Lehrgänge verschenkt, ob zum Geburtstag, zu Weihnachten oder nur mal so.

Bei Interesse wendet man sich einfach an unsere Geschäftsstelle, Birgit Holzmann, oder meldet sich über unsere Homepage an.

Infos zu unseren Lehrgängen unter <https://www.anglerverband-leipzig.de/fischereischein.html>

Und dann heißt es vielleicht:
Boah, was für ein cooles Geschenk! Danke!!





Das war das Ziel der 80 Kinder im diesjährigen Angelferienlager des AVL. Gemeinsam mit 16 Betreuern und einem kleinen Organisationsteam, die auch an dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön erhalten, campierten alle gemeinsam in einem Zeltlager an der Freiburger Mulde bei Westewitz. Die liebevolle Verpflegung der Fleischerei Nils Götzel GmbH aus Döbeln, die Unterstützung unseres Hauptsponsors – der Firma TBS aus Köhra und die Sachspenden des Kleinen Anglerparadieses Grimma sowie des Angelspezi XXL in Leipzig trugen zum Gelingen des Camps bei.

Neben unzähligen Weißfischen wurden in diesem Jahr viele Karpfen gefangen. Alle 80 Kinder waren so entspannt und ruhig am Wasser, dass sie nicht zu hören waren.



Im großen Lagerzelt trafen wir uns nur zu den Pflichtveranstaltungen – Frühstück, Mittag, Abendessen und einmal zum Ausharren bei Gewitter und Starkregen.

Ganz viele große und kleine Preise wurden für kameradschaftliches Verhalten, für die größten Fische, für die Leistungen in der Vielseitigkeit und als Gruppenwertung im Spiel ohne Grenzen vergeben. Erstmals gab es eine extra Wertung „größter Fisch“ für Mädchen! Viele Gruppen lernten im „Messerlehrgang“ den richtigen Umgang mit Messern und die gesetzlichen Regelungen dazu. Sven Füssel aus Kühren weihte zahlreiche Interessenten in die Geheimnisse des Räucherns ein.

Alle waren sich einig – nächstes Jahr wieder – beim 25. Jugendlager des AVL!



Fisch trifft Schule

Text & Fotos: M. Kopp

Nur sehr selten schwimmen Fische in Schulen. Kommen die Schulen aber in die Leipziger Fischwelt, dann treffen Schüler und Fische aufeinander.

Im Sachkundeunterricht der 4. Klasse steht das Thema Fische und Gewässer im Lehrplan. 25 Klassen aus Leipzig und dem Umland wollten es in diesem Frühjahr genau wissen und nutzten jeweils einen Projekttag, um unzählige Fragen zu stellen und zu beantworten: Was ist ein Teich? Wie werden Karpfen abgefischt? Wie leben Fische? Welche Fische gibt es in Sachsen? Mit einem abwechslungsreichen Programm, bestehend aus Vorträgen, einer Führung mit interessanten Dingen zum Anfassen, Gruppenarbeit und einem Wissenstest zum Abschluss, aber auch mit einem schönen, erlebnisreichen Tag fand das Thema Fisch einen Platz in den Köpfen und Herzen der Kinder und Lehrer.

Einigen reichte das noch nicht und sie hängten noch einen ganz praxisbezogenen Termin dran. 11 Klassen und Hortgruppen lernten den Umgang mit echten Fischen beim Schnupperangeln an Gewässern der Region.

Neben dem Angeln und der Beantwortung wichtiger Fragen (Welchen Fisch kann ich zum Essen mitnehmen? Oder: Was mache ich mit dem Fisch, wenn ich ihn gefangen habe? Welche Fische sind geschützt?) konnten wir immer wieder die Wirkung auf die Kinder erleben. Es ist aufregend, einen Fisch zu fangen und konfrontiert viele Kinder erstmalig intensiv mit dem Thema Schutz und Umgang mit der Natur. Gleichzeitig beruhigt Angeln wirklich, denn so manches zappelige Kind steht mit der Angel in der Hand ganz entspannt am Wasser.

Verschnaufpause – nur kurz, denn im Herbst kommen dann schon fast traditionell die 5. Klassen, um im Rahmen des Biologieunterrichtes noch mehr über Fische und deren äußeren und inneren Aufbau zu erfahren.



Hallo Michi,

Es war total cool in der Fischwelt.
 Du hast alles sehr schön gemacht.
 Wir konnten sehr viel von dir lernen
 auf jeden fall mehr als in der Schule.
 Als wir dich sogar erst das Museum
 gesehen habe fand ich es schon voll toll.
 Du warst auch sehr nett. Das Schwert
 vom Schwertfisch war voll schwer das hätte
 ich nicht gedacht. Manche Fische
 konnte ich noch gar nicht aber jetzt
 könnte ich sie ja!
 Ich fand es bei dir sehr toll und
 schön mach weiter so.

Liebe Grüße Anika aus der 4a





Wer kümmert sich um die anderen?

Text & Fotos: H. Rath



Nicht nur die vergangenen heißen Tage und Feiertagswochenenden zeigen uns immer wieder die Grenzen der Kontrollmöglichkeiten der Verbandsgewässeraufsicht an unseren Gewässern auf.

Der Angler am Wasser versteht immer weniger, dass unsere Verbandsgewässeraufsicht sein Handeln bestrafen kann, jedoch Party- oder Badegäste kaum zur Rechenschaft gezogen werden können.



Betrachten wir die vielen Kiesgruben, die wir in Pacht und somit auch zur Pflege haben.

Den meisten Müll hinterlassen nicht die Angler, sondern Bade- und Partygäste, die sogar ohne jeglichen Skrupel, bei Waldbrandwarnstufe 4 offene Feuer entfachen. Wo bleiben hier gesunder Menschenverstand und vor allem Anstand, aber auch die Kontrollen der Behörden?

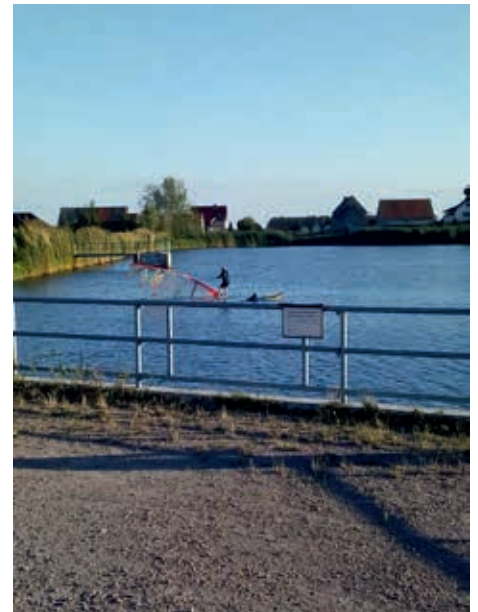
Das Thema Badegäste ist so heiß, dass man sich auch ohne Sonne den Mund verbrennen könnte. Viele Seen, Kiesgruben und Tonlöcher unterliegen noch dem Bergrecht und sind somit komplett zum Baden gesperrt. Bei steigenden Temperaturen interessiert das aber niemanden

mehr. Bade- und Naturfreunde betreten munter, ohne Rücksicht auf bestehende Rechte, die Gelände und zerstören dafür auch noch mutwillig die Einzäunungen, Absperrungen und Schranken. Der Gipfel sind dann, wie zum Hohn, Beschwerden über fehlende Toiletten und Müllbehälter. Keiner greift ein – Ordnungsbehörden? Fehlanzeige!



Die „neue Freiheit“, die man mit dem Erwerb eines Wohnmobils erworben zu haben glaubt, ist in Deutschland sehr stark begrenzt. Jeder Nutzer sollte sich genau informieren, wo er damit stehen und übernachten darf!

Dem Angler am Wasser wird dies mit



Recht untersagt, da er mit dem Erwerb des Erlaubnisscheines die Gewässerordnung des LVSA anerkennt und es dort klar und deutlich geregelt ist, dass er durch die Verbandsgewässeraufsicht zur Rechenschaft gezogen werden kann.

Doch wie sieht es mit den anderen Wohnmobilen von Badegästen, Partyveranstaltern und sonstigen Naturfreunden aus? Kontrollierende Ordnungsbehörden? Fehlanzeige!

Ein weiterer großer Themenpunkt sind die vielen Surfer und Kitesurfer auf unseren Tagebauseen. Sie werden zwar durch die Wasserschutzpolizei kontrolliert, doch die können nicht überall sein. Die Bootsnutzung durch Nichtangler an dafür gesperrten Seen nimmt immer mehr zu. Hier wird überhaupt nicht reagiert. So treffen sich z. B. am Seelhausener See jedes Wochenende immer mehr Boote - Kontrollen? Fehlanzeige!



Aus den Vereinen

Anglerverein Krostitz e.V.

Goldrausch am Inselteich

Text: Sven Wolf

Am 13.04.2019 war es endlich soweit. Bei angenehmen +6 °C Lufttemperatur, teilweise bewölktem Himmel und mit vereinzelt Sonnenschein, trafen sich die Jungangler des Anglervereins Krostitz e. V. an einem kleinen Vereinsgewässer mitten im Stadtpark, um das neue Angeljahr einzuläuten. Der kleine Inselteich, direkt neben der Mittelschule in Krostitz, beherbergt einen sehr guten Weißfischbestand, so dass die Erwartungen entsprechend hoch waren.

Nach dem Aufbau des Gerätes waren die ersten wunderschönen Schuppen-träger schnell überlistet. Die ca. 30 cm

großen Tincas mit ihren glänzend roten Augen konnten den angebotenen Würmern an der Posenmontage nicht widerstehen. Aber auch mit Maden ließen sich die Fische, die an diesem Tage zu unserer Freude scheinbar hungrig und in absoluter Beißlaune waren, nicht lange bitten.

Zu unserer Verwunderung war der erste Fisch auf Made kein typischer See- bzw. Flussbewohner, sondern ein karpfenartiger Wasserbewohner mit goldenem Schuppenkleid. Als der rotschimmernde Fischkörper die Wasseroberfläche durchbrach, war die Freude über diesen Goldfisch trotzdem riesengroß. Das Goldfieber war entfacht und alle Kinder wollten einen „Goldbarren“ fangen. Die Zierfische spielten



das Spiel auch mit und so landeten die ersten Goldies im Keschnetz. Bald darauf wollte jeder das schönste Exemplar aus dem Wasser ziehen, da alle schon den einen oder anderen Goldfisch auf ihrem Fangkonto verbuchen konnten.

Sehr interessant gestalteten sich dabei die Geschichten der Kinder, welche grübelten und lauthals darüber diskutierten, wie wohl die Goldfische in das Gewässer mitten in der Stadt gekommen sind. Auch wenn die tollsten Ideen zu hören waren, konnte diese Ursache am Angeltag leider nicht abschließend geklärt werden. Nachdem alle Teilnehmer nach gut fünf Angelstunden genug Gold eingesammelt hatten, wurde beim Zusammenräumen der Angelausrüstung gefachsimpelt, wer wohl den schönsten Goldfisch gefangen hat.

Weder die Kinder-Jury noch ich als Jugendwart konnten diese Entscheidung fällen. Schließlich ist es nicht wichtig wie groß, schön oder schwer der gefangene Fisch ist, sondern dass diese Lebewesen schonend und mit gebührendem Respekt behandelt werden.

Abschließend möchte ich mich für den erlebnisreichen Tag mit der Jugend bedanken! Ich freue mich schon jetzt auf unser nächstes gemeinsames Angelabenteuer!

Petri Heil!





Gefühlte Fische

Ein schöner Vormittag mit behinderten Kindern der Filatow-Schule Leipzig Grünau und der Jugendgruppe des Angelverein Markranstädt e. V.

Text & Fotos: Dieter Hering und Rainer Dorausch



Tja – da stand ich nun – auf einem Bahnsteig im Hauptbahnhof Leipzig, um auf die Einfahrt des Zuges zu warten, der mich und meine Frau nach Frankfurt am Main bringen sollte. Der Bahnsteig füllte sich langsam. Plötzlich huschte ein Jugendlicher, begleitet von einer älteren Dame, an mir vorbei. Der weiße lange Stab mit der Kugel am unteren Ende signalisierte mir seine Behinderung.

Schade, dachte ich, er wird wohl nie

erfahren, wie das ist, einen schönen Fisch an der Angel zu haben. Doch plötzlich hatte ich eine Idee. Warum eigentlich nicht?! Es gibt doch das Angeln mit der Feederrute. Die Bisse der Fische werden direkt an der Spitze angezeigt, wodurch sie fühlbar und spürbar sind. Das müsste doch klappen... Die ganze Fahrt über grübelte ich über diese Idee. Und sie hat mich bis heute nicht losgelassen.

Mir flogen die Fragen nur so um die Ohren. Mit wem sollte ich Kontakt aufnehmen? Wohin sollte ich mich wenden? Wie kann man das Angeln mit diesen Kindern anstellen? Glücklicherweise haben wir in unserer Jugendgruppe Eltern, welche Kontakte zu Behinderten und so auch zu blinden Mitmenschen haben.

Und über diese Quelle haben wir einen Kontakt zur Filatow Schule, Förderschule für Blinde und Sehbehinderte in Leipzig Grünau, aufbauen können. Hier hat uns hauptsächlich die Mutti von Pascal, Frau

Mandy Cranz mit ihrer blinden Freundin Frau Kerstin Sauer geholfen. Über die Fachlehrerin für Biologie und Chemie Frau Schroth haben wir dann interessierte Kinder gefunden, die gerne das Angeln mit uns ausprobieren wollten. Auch ihr gilt unser besonders herzlicher Dank für ihr Engagement und für die gespendeten Getränke und Brötchen.

Gesagt – getan. Am 11.05.2019 war es dann soweit. Mit der tatkräftigen Unterstützung von unseren Angelfreundinnen und Angel Freunden Anke Bornmann und Ute Hering, Richard und Benjamin Stroh, Rainer Dorausch, Ingo und Christian Klinkowski sowie Pascal Schmidt und seinen Eltern bauten wir unsere Pavillions auf und richteten die Angelstellen ein. Jeder hatte seine Angelausrüstung nebst mehreren Angelstühlen zur Verfügung gestellt. Und glücklicherweise hatten wir genügend große Regenschirme dabei.

Nachdem die behinderten Kinder eingetroffen waren, wurden sie auf unsere Angel Freunde verteilt. Trotz des sich verstärkenden Landregens war die Spannung und Vorfreude bei den Kindern spürbar. Anke hat sich sehr einfühlsam um den kleinen blinden 11-jährigen Erik gekümmert. Immerhin hat er 3 Weißfische gefangen. Sein Gesicht strahlte. Ingo und Cristian haben Vivien ein Lächeln bei den von ihr gefangenen Güstern ins Gesicht zaubern können. Die beiden Kinder Alex und Philipp fingen mit der Feederrute zwar nur Weißfische, hatten jedoch sichtlichen Spaß dabei. So einen lebendigen Fisch zu spüren, sein Zappeln und die glitschige Haut... das war schon ein aufregendes Ereignis.

Durch unseren Geschäftsführer des





Anglerverbandes Leipzig, Angelfreund Friedrich Richter, haben wir eine Angelberechtigung für behinderte Mitmenschen und die erforderliche Erlaubnis zum Schnupperangeln für diesen Tag erhalten. Dafür gilt ihm unser herzlichster Dank.

Volker Lache, der Jugendgruppenleiter vom Angelverein Großlehna e. V. hat für uns das Gewässer reserviert und schaute bei der Veranstaltung vorbei. Vielen Dank, lieber Volker, für die Reservierung.

Unser Angelfreund Rainer Dorausch hatte seinen Fotoapparat dabei und fotografierte nach entsprechender Erlaubnis der Teilnehmer die schönen Szenen, die sich trotz des schlechten Wetters ergaben. Rainer war es auch, der für alle Teilnehmer Bratwürste und leckere Steaks grillte. Vielen Dank dafür an Dich, Rainer.

Warum dieses Angeln? Es war uns wichtig, behinderten Kindern über das Angeln einen Bezug, eine Verbindung zu angelnden, nicht behinderten Kindern, herzustellen. Unser Ansinnen war es, ihnen zu zeigen, was für ein Leben in unseren Gewässern steckt. Durch das gegenseitige Interesse an der Sache und der damit verbundenen Neugier kamen eventuelle Hürden oder Kontaktprobleme gar nicht erst auf. In gelockter Atmosphäre sprachen uns die Kinder an. Das hat uns in der Durchführung der Veranstaltung bestärkt. Wir waren sehr erstaunt und erfreut über die Neugier der uns anvertrauten Kinder. Das spornt zur Fortsetzung an.

Alle Kinder freuten sich über jeden gefangenen Fisch. Gemeinsam wurden die Fische erklärt, entdeckt und wieder schonend zurückgesetzt. Das ist ein schönes Stück gelebte Inklusion. Und genau das haben wir bezweckt.

Natürlich ließ es sich unser Vereinsvorsitzender Dr. Daniel Lässig nicht nehmen, uns bei der Veranstaltung mit einem zünftigen „Petri Heil“ zu begrüßen. Er hat sich über die rege Teilnahme sehr gefreut.

Am Ende der Veranstaltung fragte uns mehrere Kinder „Können wir die Veranstaltung nächstes Jahr wieder machen?“ Wir glauben, das sagt alles... und wir würden uns sehr freuen, so eine Veranstaltung auch mal mit erwachsenen Behinderten zu machen.

Die Jugendgruppenleiter des AV Markranstädt Dieter Hering und Rainer Dorausch



Angelverein OG Thallwitz

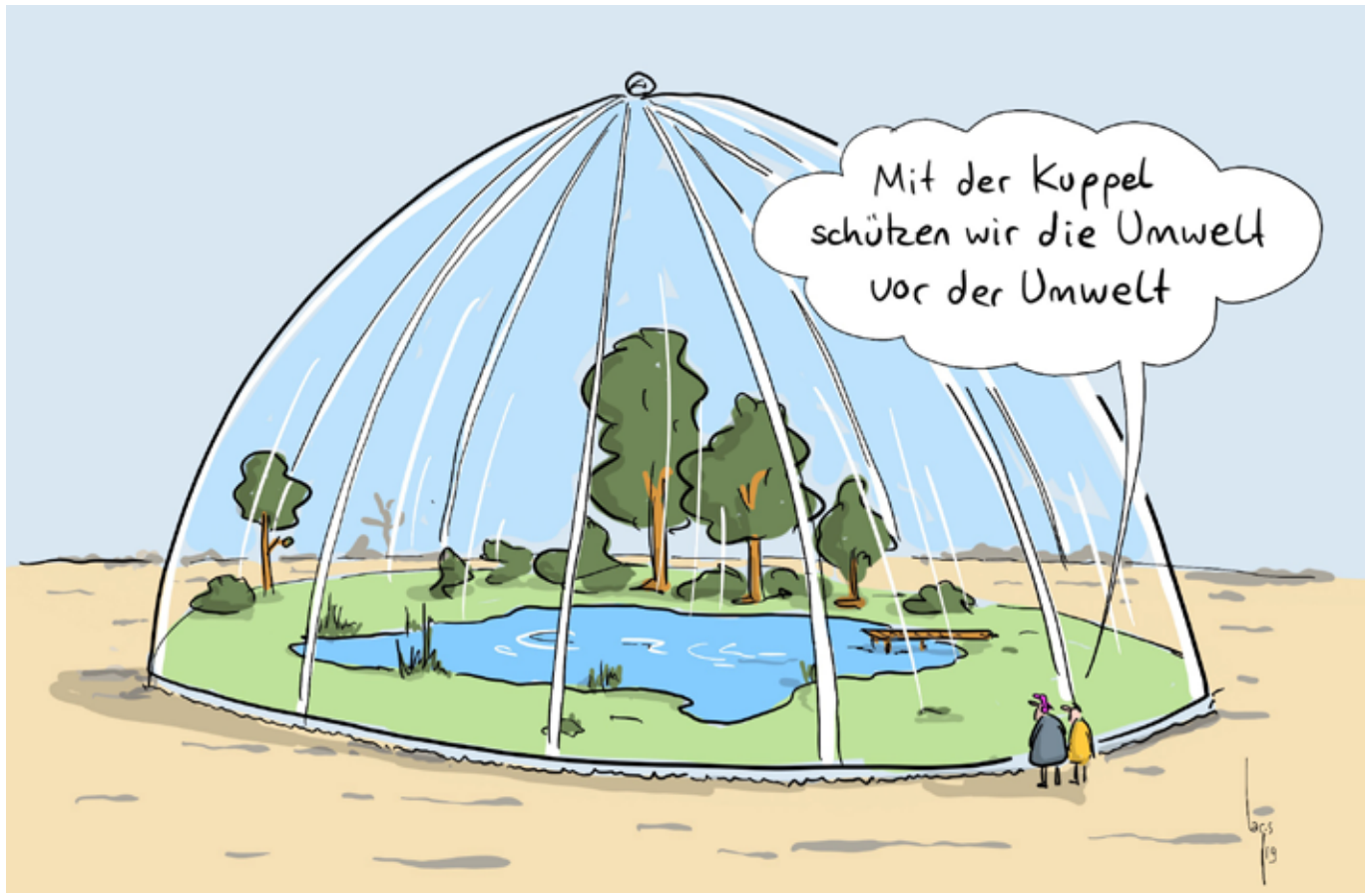
60. jähriges Vereinsjubiläum

Text & Foto: Friedrich Richter

Der Angelverein OG Thallwitz feierte vom 21. – 23. Juni sein 60-jähriges Vereinsjubiläum. Vorsitzender Frank Haufe und Team sind schon richtige Veranstaltungsprofis, feiern sie doch jährlich mehrmals irgendwelche Feste, z. B. auch ein Fischerfest. Ich war schon zweimal dort zu Besuch. In Ihrem Jubiläumsjahr sollte nun alles noch größer werden. Das ganz Dorf und die Umgebung feierten mit. Dis-

komusik mit Soundprojekt DJ Foxtrott Hotel am Freitag, mit einem Tanzabend am Sonnabend mit Olis Rockband, am Sonntag Fröhschoppen mit den Schönauer Musikanten und am Nachmittag Unterhaltungsmusik mit Marios Stützstrümpfen. Überraschungen und Bespaßung gab es dann auch noch für große und kleine Besucher sowie natürlich Fisch und andere Leckereien.





Wer schützt uns vor den Umweltschützern?

Glosse: Jens Felix

Wer sind eigentlich DIE Umweltschützer?

Sind das spendensammelnde Verbände, welche uns Anglern und Fischern mit Aktionismus an den Kragen wollen? Sind das die Menschen, welche pauschal gegen uns Fischer und Angler wettern, sich fanatisch für das Tierwohl einsetzen, aber dann doch ihre Katzen zu den Brut- und Setzzeiten ihr Unheil im Freien treiben lassen?

Sind es akribische Mülltrenner und Klimaschützer, welche im Sommer gern mit dem Flugzeug reisen?

Sind Umweltschützer sachkundige und enthusiastische Menschen, welche sich in der Natur bewegen, angeln oder Fische züchten, sich an Artenhilfsprojekten beteiligen und Arbeitseinsätze durchführen?

Natürlich müssen wir alle die Natur schützen – aber was sind das für Menschen, welche uns ideologisch geprägt immer wieder neue Vorschriften diktieren? Diese Menschen schaffen es doch häufig, uns das Gefühl zu vermitteln, wir wären die Bösen!

Das moralisierende und missionierende Verhalten wird allein durch die Absicht gut oder böse. Uns Fischern und Anglern kann jetzt entgegnet werden, dass, wer andere als Umweltschützer verlacht, sich selber für viel besser hält. Mag sein, doch wir zerstören nicht, was uns am Leben lässt. Naturnutz und Naturschutz haben für uns den selben Stellenwert.

Was ist eigentlich Fischerei? Ist das heutzutage nur noch schlicht die Beachtung der gesetzlichen Einschränkungen mit unzähligen Vorschriften und Restriktionen oder eine jahrhundertalte, ordnungsgemäße Nutzungsform in und mit der Natur? Ein Biber hier und ein Eisvogel da – am besten gleich das Gewässer sperren? Ja, das ist der aktuelle Trend! Die Artenvielfalt ist da, der naturnutzende Mensch muss weg?

Was ist eigentlich ein Teich? Haben wir nicht alle in der Schule gelernt, dass das ein künstlich angelegtes Stillgewässer ist? Viele Teichlandschaften wurden in

vorindustrieller Zeit angelegt und über Generationen aufwändig gepflegt und erhalten. Wer war nun zuerst da? Teich oder Molch? Baum oder Wasser? Land- und naturnutzender Mensch oder sanktionierender Naturschützer?

Wir Naturnutzer werden zunehmend bevormundet und eingeschränkt. Nimmt man allein unser Gewässerverzeichnis und vergleicht die stetige Zunahme der Sperrbereiche (rote Zonen) oder befragt Fischerkollegen über die Zunahme der Sanktionen und einschränkenden Regelwerke aus den letzten Jahren, der stellt fest: Wenn es so weiter geht, werden wir womöglich in einigen Jahren wie im Roulette vom „rien ne va plus“ sprechen (auf deutsch: Nichts geht mehr).

Teiche verschwinden, Fischer verschwinden, Äschen, Aale und Lachse ausgestorben – naturschutzprophezeit und propagierte Selbstregulation ist in der Kulturlandschaft illusorisch, wengleich romantisch.



Angeln in Sachsen

Landtagswahl 2019:

**10 Fragen an die Parteien des
Sächsischen Landtages**



Was uns stört

Überbürokratie

Das zwischen Antrag und Genehmigung für wasserrechtliche Genehmigungen wie etwa der Bootsbenutzung mehrere Jahre vergehen, ist keine Ausnahme sondern der Regelfall. Diese Genehmigungsbescheide enthalten zudem oft unsinnige und überzogene Auflagen. Beispiel: Behördliche Forderung zum Aufstellen von 6 – 8 Meter hohen Pfählen zur Grenzmarkierung an einem See (obwohl mit GPS gearbeitet werden soll).

Gewässerunterhaltungs- und Infrastrukturmaßnahmen

Behörden fordern nicht mehr finanzierbare und unverhältnismäßige Gutachten. Beispiel: Aufforderung zur Prüfung aller möglichen und unmöglichen Störfaktoren wie etwa Auswirkungen Wellenschlag durch Motorboote auf Tagebauseen etc.; 58.000,- € für Planungsbüro und behördlich geforderte Voruntersuchungen zu einem B-Plan für fischereiliche Infrastruktur auf 5.000 m²

Fischerei & Naturschutz

Das Verhältnis zwischen Fischerei und Naturschutz muss durch die Politik gegenüber den Behörden dringend geklärt werden!

Beispiel: Ursprünglich galt in NATURA-2000-Gebieten ein Verschlechterungsverbot. Mittlerweile gibt es stetig zunehmende Einschränkungen und Restriktionen.

Im Rahmen der Konsensfindung für Hegepläne wird die Angelei durch die UNB oft zusätzlich eingeschränkt. Für uns und unsere Mitglieder ist dieser Zustand nicht mehr hinnehmbar! Wir führen Hege- und Pflegemaßnahmen durch, besitzen ein durch Beiträge finanziertes Kontrollsystem und werden schlechter gestellt und „ausgesperrt“ im Vergleich zu unorganisierten Personen (Pilzsucher, Jogger, Badegäste, Hundebesitzer).

mangelhafte Durchgängigkeit unserer Gewässer

Zahlreiche Wasserkraftanlagen werden im Freistaat Sachsen ohne Genehmigung oder ohne Einhaltung der wasserrechtlichen Vorgaben (Mindestwasser, veränderte Stauhöhe) betrieben.

Unser politischer Ansatz

- » Behördliche Entscheidungsprozesse verkürzen!
- » Absicherungsmentalität der Behörden stoppen (durch klare und transparente Vorgaben)!
- » Stellung der Fachgesetze stärken (Fischereigesetz) - Naturschutzrestriktionen nicht gegen Antragsteller verwenden!

Was fordern wir?

- Sicherstellung des Angelns und damit Förderung des ehrenamtlichen Einsatzes!
- Verhinderung zusätzlicher Einschränkungen des Angelns und ein Abbau der überbordenden einschränkenden Bürokratie!
- Anerkennung und Würdigung unserer gesellschaftlichen Leistungen in Politik und bei Behörden!
- Anerkennung und Würdigung, dass gerade der aktive ehrenamtliche Einsatz unserer Mitglieder eine Stütze der Gesellschaft ist und unser Sachsen stark macht!
- Staatliche Unterstützung bei unserer Kinder- und Jugendarbeit!
- Beibehaltung und Förderung des gesellschaftlichen Mehrwertes von mehreren Millionen EURO/Jahr durch uns und unsere Mitglieder (bspw. allein durch Arbeitseinsätze)!
- Förderung und Wiederherstellung naturnaher Gewässerlebensräume mit ihren oft bedrohten Lebensgemeinschaften!
- Unserer sozialen Verantwortung für mittlerweile über 20 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unseren sächsischen Anglerverbänden gerecht werden!
- Dass die Behörden, Parteien und Institutionen uns und unsere gemeinnützigen Tätigkeiten unterstützen und fördern und uns als kompetente Kooperationspartner im Naturschutz wahrnehmen!
- Vereinfachung von Genehmigungsverfahren!
- Stärkung der Fischerei: Anerkennung des Hegebeitrages durch die Anglerschaft, vernünftiger anstatt überzogener Artenschutz, Vereinfachung von Gewässerunterhaltungsmaßnahmen bzw. deren Genehmigung und Prüfrahmen!
- Natur- und Artenschutz mit der Fischerei und nicht dagegen!

Anmerkung

Wir haben jene Fraktionen angeschrieben, die voraussichtlich nach der kommenden Landtagswahl in den Sächsischen Landtag einziehen werden. Allein die Partei „Freie Wähler“ hat uns auch auf Nachfrage keine Antworten geliefert. Zur Wahrung der Neutralität wurden die Antworten jeweils nach Namen der Fraktion in alphabetischer Reihenfolge sortiert.

1

Welchen gesellschaftlichen Wert hat aus Sicht Ihrer Partei das Angeln in Sachsen und wie bewertet Ihre Partei die Tätigkeit des Verbandes und seiner Mitglieder? Wie wird sich ihre Partei in diesem Zusammenhang mit dem Erhalt des freizügigen Angelns für breite Bevölkerungsschichten einsetzen?



Zunächst möchte die AfD Fraktion allen Mitgliedern, Ehrenamtlichen und Angestellten des Landesverbandes für die Arbeit am und ums Gewässer danken. Wir sehen in der ordnungsgemäßen Ausübung des Angelns einen hohen Nutzen für Natur und Gesellschaft. Erst durch Ihre Gewässererhaltungsmaßnahmen ist überhaupt gewährleistet, dass viel Teiche und Seen nicht verlanden und Lebensraum für viele Arten bleibt. Einschränkungen des Angelns wird es mit uns nicht geben.



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen unterstützen die Tätigkeit des Landesverbandes Sächsischer Angler e.V., als anerkannte Naturschutzvereinigung und anerkannte Umweltvereinigung in Sachsen. Der Landesverband Sächsischer Angler e.V. ist für uns ein kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen rund um das Angeln und den Gewässerschutz. Anglerinnen und Angler sind Umweltschützer, die mit dem notwendigen Sachverstand die Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege verfolgen. Gemeinsam mit den regionalen Anglerverbänden bietet der Landesverband Interessierten aller Altersgruppen die Gelegenheit, ihre Freizeit in der Natur zu verbringen und im Sinne der Natur tätig zu sein. Besonders schätzen wir das ehrenamtliche Engagement Ihres Landesverbandes, mit dem Sie einen wichtigen Beitrag in der Umweltbildung leisten und so das Verständnis für ökologische Zusammenhänge Ihrer Mitglieder zu fördern.



Die Sächsische Union fühlt sich seit vielen Jahren mit der organisierten Anglerschaft im Freistaat Sachsen eng verbunden. Dies zeigt sich nicht zuletzt in der Präsidentschaft unseres Landtagsabgeordneten Jan Hippold (Südsachsen) und unseres ehemaligen Landtagsabgeordneten Rolf Seidel (Leipzig). Die Angler und ihre Verbände sind für uns bei den Themen Hege und Pflege unserer Gewässer, dem Natur- und Artenschutz sowie bei der nachhaltigen Nutzung der sächsischen Natur zentrale Ansprechpartner.

Die Freizügigkeit des Angelns haben wir mit der Änderung des Sächsischen Fischereigesetzes weiter verbessert. Diese Änderung fand in enger Abstimmung mit den betroffenen Verbänden statt. Hervorzuheben ist, dass wir als Sächsische Union, bei aller Freizügigkeit darauf achten, dass die zukünftigen Angler in Form von Fischereischeinlehrgängen und den damit verbundenen Prüfungen ein hohes Maß an Fachwissen und Kompetenz in das Hobby Angeln einbringen. Angeln ohne Fischereischein, wie es z. B. in Brandenburg oder Mecklenburg-Vorpommern praktiziert wird, lehnen wir ab.



Angeln ist eine förderungswürdige Kulturtechnik. Insbesondere die Jugendarbeit des Verbandes ist für die Partei DIE LINKE hervorzuheben und unterstützungswürdig. Die Art und Weise der Organisation und Zugänglichmachung aller Angelverbands-Pachtgewässer in Sachsen mithilfe des auch länderübergreifenden Gewässerfonds halten wir für vorbildlich.



Für die sächsische FDP haben die Mitglieder Ihres Landesverbandes historisches geleistet. Ohne sie wären die sächsischen Flüsse und Gewässer nicht in dem Zustand, wie wir sie heute vorfinden. Neben Ihren herausragenden Leistungen im Bereich der Umwelt, des Naturschutzes, der Wiederansiedlung von Fischarten und der Bewirtschaftung sehen wir auch die liebevolle und nachhaltige Jugendförderung Ihres Verbandes als einzigartige Leistung in Sachsen an. Wir werden uns mit allen Kräften und Möglichkeiten für das Angeln in allen Bevölkerungsschichten einsetzen. Die Freizügigkeit des Angelns gehört zum Rückenmark der sächsischen FDP.



Angeln ist nicht nur ein Hobby, sondern Angler haben ein naturgemäßes Interesse an dem Erhalt einer intakten Flora und Fauna in, an und um die Gewässer. Mit vielfältigen Maßnahmen wirken Angler in ihrer Freizeit und im Ehrenamt am Schutz und Erhalt der Tier- und Pflanzenwelt und der Gewässerpflege und -schutz mit. Der Landesverband Sächsischer Angler bündelt dieses fundierte Wissen der über 43.000 sächsischen Angler, die im Verband organisiert sind. Er initiiert und koordiniert Projekte rund um den Tier- und Gewässerschutz und ist in diesem Bereich kompetenter Partner für Politik und Verwaltung. Durch seine Bildungs- und Jugendarbeit vermittelt der Landesverband Wissen rund um die Zusammenhänge in der Natur und begeistert nachfolgende Generationen, sich ebenfalls zu engagieren.

2

Die Grundlage als Basis unseres Tuns sind neben unseren Mitgliedern unsere Gewässer. Wir haben die letzten Jahre viele Millionen Euro in die Wiederherstellung und Sanierung investiert, behindertengerechte Angelplätze geschaffen und für unsere Kinder und Jugendlichen spezielle Angebote hervorgebracht. Kann es aus Ihrer Sicht politisch verhindert werden, dass diese Gemeinwohlleistungen durch Privatisierungen gefährdet werden?



Die Kommunen und Städte sind in der Pflicht, ihren Bürgern eine attraktive Umwelt zu bieten. Dazu gehört ohne Frage die Bereitstellung von Natur und Freizeitmöglichkeiten wie das Angeln. Allerdings untergräbt die Fördertoppolitik des Bundes das Selbstbestimmungsrecht der Kommunen. Wir fördern Eigenverantwortung der öffentlichen Hand und die Stärkung des Mittelstands im ländlichen Raum, damit Kommunen die finanziellen Mittel aufbringen können, um sich beim Erwerb von Gemeingut gegenüber Privatleuten durchzusetzen.



Wir erkennen die Leistung und die Ergebnisse, die der Landesverband Sächsischer Angler e.V. mit viel ehrenamtlichem Engagement an und schätzen sie sehr. Ohne diese Leistung wären viele Erhaltungs- und Schutzmaßnahmen sowie weitere Gemeinwohlleistungen nicht möglich. Wir wollen diese Gemeinwohlleistungen in jedem Fall fördern, deren finanzielle Spielräume erweitern und mit Ihnen gemeinsam über gesetzliche Verbesserungsmöglichkeiten sprechen.



Die sächsischen Angler kooperieren mit der CDU-geführten Staatsregierung, um einerseits die Gewässer in einen guten Zustand zu bringen und zu erhalten. Damit schaffen sie die Voraussetzungen für aquatische und nicht-aquatische Lebensformen. Andererseits wollen wir breiten Bevölkerungsschichten das Angeln ermöglichen. In Sachsen konnten wir diese scheinbar gegensätzlichen Ziele erfolgreich miteinander verbinden, z.B. bei der Wiederansiedlung des atlantischen Lachses und der Flussperlmuschel.

Als CDU setzen wir uns dafür ein, die Pachtverträge für Gewässer im Eigentum des Freistaates auch weiterhin dauerhaft abzuschließen.

Ein Beispiel dafür ist die zuletzt getroffene Pachtvereinbarung für die Vereinigte Mulde, die erstmals über 18 Jahre läuft. Zur Ehrlichkeit gehört es aber auch zu sagen, dass auch mal ein Fischereirecht an eine Privatperson verpachtet werden kann, sofern diese Person eine hohe fischereifachliche Qualifikation und ein stimmiges Nutzungskonzept vorweisen kann, wie es auch von den Regionalverbänden oder dem Landesverband verlangt wird.

Privateigentum steht meist am Anfang einer Einhegung von Gemeingebrauch und -nutzen. DIE LINKE steht nicht für die weitere Privatisierung von gegenwärtig in öffentlichem Eigentum befindlichen Gewässern oder anderen Landschaftsteilen bzw. den Gemeingebrauch einhegende Gesetzgebung. Das Betretungsrecht der Landschaft sollte für Anglerinnen und Angler, aber auch die Bevölkerung insgesamt nicht weiter eingeschränkt werden.

DIE LINKE.

Insofern sollten bei der Verpachtung landeseigener Gewässer die gemeinnützigen Angelvereine insbesondere gegenüber wirtschaftlich orientierten Privatpersonen oder juristischen Personen klar bevorzugt werden. Nicht für den Angelsport geeignete Gewässer sind an Einrichtungen oder Vereine zu verpachten, die die öffentliche Zugänglichkeit aufrechterhalten, soweit nicht etwa naturschutzfachliche Argumente dagegen sprechen.



Ihre Aktivitäten und Ihre Leistungen zum Gemeinwohl in den letzten Jahren dürfen auf keinen Fall durch Privatisierungen ad absurdum geführt werden. Dafür werden wir uns einsetzen.



Sofern es sich um Gewässer in der öffentlichen Hand handelt, sollte darauf hingewirkt werden, dass der gesellschaftliche Wert des Angelns und das ehrenamtliche Engagement, sowie die zu Grunde liegenden fachlich fundierten Konzepte des Verbandes zur Bewirtschaftung der Gewässer bei der behördlichen Entscheidung in der Wahl der Pächter stärker berücksichtigt werden.

3

Kontinuierlich wurden wir die letzten Jahre eingeschränkt. Bisher genutzte Gewässer entfielen entweder komplett oder es gab Sanktionen (bspw. behördlich geforderte Fischfreiheit in Gewässern oder andere Nutzungseinschränkungen). Welche Maßnahmen gegen die zunehmende Einschränkung des Angelns wird ihre Partei treffen?



Mit der Ausweisung von FFH-/Natura2000 Gebieten ergeben sich teilweise erhebliche Einschränkungen für Angler. Diese sind fachlich oft nicht untermauert. Wir vertrauen dem Angler. Angler erhalten Gewässer und tragen damit zu Arten- und Umweltschutz bei. Überbordende Regulierung und Pauschalverbote wollen wir prüfen und ggfs. rückabwickeln. Wir wollen Ihre Interessensvertretung gegenüber Naturschutzbehörden wieder in ein faires Verhältnis rücken.



Der Landesverband Sächsischer Angler e.V. engagiert sich, wie alle Naturschutzverbände, für den Erhalt und die Entwicklung von Lebensräumen und Arten im Sinne der FFH-RL und ist eine wichtige Unterstützung für den Naturschutz. Das betrifft insbesondere Maßnahmen zur Renaturierung von Gewässern und zur Sicherung eines naturnahen Fischbestandes. Rückzugsräume für Fische, die die Erholung ihres Bestandes und stabile Populationsgrößen ermöglichen, stehen für eine nachhaltige Nutzung. Hinsichtlich des Schutzes besonders sensibler Vegetationsbereiche oder aber stöempfindlicher Arten kann im Einzelfall eine Beschränkung des Angelns bei der Nutzung von Gewässern erforderlich sein und wird im Sinne des Naturschutzes unterstützt.

Aus unserer Sicht heißt es hier: Wehret den Anfängen. In den meisten Fällen, die uns bisher bekannt wurden, erwiesen sich die Einschränkungen als unbegründet bzw. zumindest als überzogen, so dass wir uns gegenüber den Behörden stets im Interesse der Anglerschaft für den Erhalt der Freizügigkeit des Angelns in Sachsen eingesetzt haben. Gerade diese Freizügigkeit zeichnet das Angeln in Sachsen aus und dafür werden wir oft von Vertretern der alten Bundesländer beneidet. Aus unserer Sicht sind dafür notwendig:

CDU

- a. Erhalt eines angler- und fischereifreundlichen Fischereigesetzes, einer Fischereiverordnung und Verpachtungsrichtlinie und damit der wichtigsten gesetzlichen und untergesetzlichen Grundlagen;
- b. enge Kooperation mit dem SIB, welches für die Verpachtung der staatseigenen Gewässer zuständig ist und
- c. regelmäßiger Gedankenaustausch mit den für die Fischerei und das Angeln zuständigen Behörden.

Zur Hegepflicht gehören unter anderem auch der Erhalt natürlicher oder naturnaher Lebensräume in der Kulturlandschaft sowie der Schutz von Flora und Fauna am Gewässer. Soweit der Besatz mit bestimmten Fischarten oder bestimmte Formen der Angelnutzung diesen Zielen zuwiderläuft, wäre die zuständige Behörde in der Pflicht, diese zu versagen oder mit Auflagen zu versehen. Mit einem beangelbaren Gewässerbestand von ca. 10.000 ha Stand- und ca. 3.000 km Fließgewässer gibt es allein in Sachsen beachtliche Angelmöglichkeiten. Gleichzeitig ist die Natur auf dem Rückzug und Arten finden etwa an Gewässerläufen die letzten Habitate in der ansonsten ausgeräumten Landschaft.

DIE LINKE.

Insofern kann erst anhand konkreter Beispiele entschieden werden, inwiefern etwa dem Naturschutz vor den Interessen des Angelsports Vorrang zu gewähren ist.

Wir werden Ihren Verband vermehrt in die Entscheidungsprozesse der Behörden und des sächsischen Gesetzgebers einbeziehen. Ihr fachliches Wissen muss verstärkt gehört und in die Praxis umgesetzt werden. Wir wehren uns entschieden gegen die Stigmatisierung des Angelns. Diese völlig überzogenen Diskussionen gehen am praktischen Leben vorbei und werden von uns abgelehnt.

Freie Demokraten

Der Anglerverband, als anerkannte Naturschutzleistung erbringt vielfältige Maßnahmen zur Förderung, Erhalt und Schutz der Gewässer, Natur und Umwelt. Dabei gilt, dass auch die fachgerechte Nutzung der Gewässer zum Naturschutz zählt. Um Kompromisse zwischen naturschutzrechtlichen und fachlichen Aspekten der Nutzung der Gewässer durch Fischerei zu erzielen, ist auf eine engere Zusammenarbeit zwischen den unteren Naturschutzbehörden und den vor Ort tätigen Anglerverbänden hinzuwirken.

SPD

4

Wie steht Ihre Partei zu den Aktionen einiger Tierrechtsorganisationen, welche das Angeln grundsätzlich abschaffen wollen und in Kampagnen stigmatisieren?

AfD

Angeln ist Kulturgut und praktizierter Naturschutz. Ihr Landesverband ist die größte anerkannte Naturschutzvereinigung in Sachsen. Wir stellen uns konsequent dagegen, dass Angler zunehmend zum Spielball von Tierschützern und Naturschutzbehörden werden. Überlegungen in Richtung Abschaffung wird es mit der AfD nicht geben.



Tierschutz ist ein erklärtes Staatsziel in Deutschland. Die Anglerinnen und Angler müssen sich - wie alle - an die Bestimmungen des Tierschutzgesetzes halten. Sie sind zur Einhaltung der „guten fachlichen Praxis“ verpflichtet. Bei Einhaltung der tierschutzrechtlichen Standards beim Angeln und Töten von Fischen darf der Angelsport als beliebter Breitensport keinesfalls stigmatisiert werden.



Grundsätzlich ist der inhaltliche Diskurs zu unterschiedlichen Positionen innerhalb eines demokratischen Gemeinwesens eine Selbstverständlichkeit. Aber auch diese Auseinandersetzung hat ihre Grenzen, zum Beispiel wenn bestimmte Personen oder Initiativen gegen Recht und Gesetz verstoßen. Desgleichen sind Denunziationen, wie es sie auch gegenüber der Anglerschaft gibt, völlig inakzeptabel.



Freilich rufen - nach Gewässerordnung verbotene - Praktiken wie bspw. die überlange und die Gesundheit beeinträchtigende Hälterung von Fischen, das nicht schonende Anlanden von Fischen oder lebende Köderfische Tierschützerinnen und Tierschützer auf den Plan. Diese finden auch für weitergehende Forderungen wie ein grundsätzliches Verbot der Angelei mehr Gehör, je weniger die Verbände bspw. durch Maßnahmen der Verbandsgewässeraufsicht selbst auf die vorbildliche Einhaltung der Gewässerordnung drängen.



Wir werden im Sächsischen Landtag eine Werbekampagne FÜR das Angeln initiieren, um insbesondere die jungen Menschen den verantwortungsvollen Umgang mit der sächsischen Natur zu ermöglichen.



Das Verhalten von Tierschutzorganisationen, die gegen das Angeln Kampagnen fahren, wird von uns in keiner Weise unterstützt. Angler leisten vielfältige Maßnahmen für den Arten- und Gewässerschutz.

5

Die sächsische Elbe – natürliche Dynamik, Artenvielfalt und Tourismus oder Ausbau und Gütertransport? Welche politischen Zukunftsvisionen verfolgt Ihre Partei?



Die AfD ist eine Partei, die unsere Heimat liebt und für die Erhaltung einer intakten Umwelt einsteht. Allerdings gelingt Umweltschutz am besten in einer florierenden Wirtschaft, hierzu gehört auch der Tourismus. Als Fluss mit langen Niedrigwasserperioden ist die Elbe für einen weiteren Ausbau des Güterverkehrs eher ungeeignet. Es ist die Aufgabe der Politik, die teilweise unterschiedlichen Interessen zu berücksichtigen.



Wir stehen für eine umweltverträgliche Nutzung der Elbe, die mit dem Naturhaushalt im Einklang steht. Bündnis 90/DIE GRÜNEN setzen sich gegen jeden weiteren verkehrlichen Ausbau der Elbe ein. Unser Ziel ist es, die Anforderungen der EG-Wasserrahmenrichtlinie, der FFH-Richtlinie und der realen Schifffahrtsbedingungen in Zeiten des Klimawandels in Einklang zu bringen. Wir setzen uns für ein Auenprogramm im Rahmen der Umsetzung von Hochwasserschutzmaßnahmen an der Elbe ein. Wir wollen, dass bei der Genehmigung und Planung von neuen Hochwasserschutzmaßnahmen die Neuschaffung von insbesondere naturnahen Überschwemmungsflächen grundsätzlich Vorrang hat.

Wir wollen für den Tourismus entlang der Elbe eine schlüssige Gesamtstrategie entwickeln und die Zusammenarbeit mit den an Sachsen angrenzenden an der Elbe liegenden Bundesländern Brandenburg und Sachsen-Anhalt sowie Tschechien im Hinblick auf den touristischen Elberadweg sowie daran anschließende Radwege und deren Vermarktung sowie auch Konzepte für Wasserwanderer dringend verbessern und entwickeln. Gemeinsam im Dialog mit allen Anrainern, den verschiedenen Nutzergruppen, Landwirten, Naturschützern und Sachsen-Anhalt wollen wir einen Prozess in Gang setzen, mit dem Ziel der Erweiterung des Biosphärenreservates ‚Flusslandschaft Elbe‘ auf sächsischem Gebiet.



Die Elbe wird auch in Zukunft ein Verkehrsträger bleiben. Deshalb müssen wasserbauliche Maßnahmen zur Instandsetzung vorgenommen werden, so dass es an möglichst vielen Tagen im Jahr möglich ist, die Elbe für den Transport von Gütern zu nutzen. Diese wasserbaulichen Maßnahmen werden die Elbe weder in Richtung eines Kanals verändern noch haben diese erhebliche negative Auswirkungen auf die geschützten Auwälder und Auwaldreste. Von uns werden klare Prämissen gesetzt, die zur Erhaltung der einzigartigen Flusslandschaft beitragen und die Schiffbarkeit der Elbe sicherstellen. Einen Ausbau der Elbe lehnen wir ab.



Wir sind gegen den Ausbau der Elbe und eine Ertüchtigung der Elbe für Schifffahrtzwecke über das gegenwärtige Maß hinaus.



Seit jeher setzt sich die Sächsische FDP gegen den Bau der Staustufen in der Elbe ein. Der Gütertransport auf dem sächsischen Teil der Elbe ist als marginal zu betrachten und trägt nicht zur Entlastung der Straßen bei. Deshalb ist für uns die sächsische Elbe Teil des Naturlandschaftsschutzes und ein erhaltenswerter und wichtiger Teil für den Naturtourismus.



Das Flussgebiet Elbe ist eine wertvolle Natur- und Kulturlandschaft und sie ist eine überregionale Wasserstraße. In Umsetzung des Gesamtkonzeptes Elbe stehen die Nutzung des Flusses als Wasserweg auf gleicher Stufe wie der Schutz des Naturraumes und der Artenvielfalt. Wir lehnen den Ausbau der Elbe ab, da die Nachteile mit Blick auf den Schutz von Natur, Biodiversität und Landschaft sowie den Hochwasserschutz überwiegen.



Kleinwasserkraft in Sachsen – Wie steht Ihre Partei grundsätzlich zur kleinen Wasserkraft und was wird Ihre Partei tun, um die Durchgängigkeit der Fließgewässer sicherzustellen, Mindestwasserabgaben einzuhalten und um gegen illegal in Betrieb befindliche Wasserkraftanlagen vorzugehen?



Ihre Bedenken bestätigen unsere Position. Die Nutzung im Sinne des EEG lehnen wir ab. Ein Interessensausgleich zwischen Naturschutz und Wasserkraftnutzung ist unserer Meinung nicht gegeben. Konkret haben wir Initiativen wie die Online - Überwachung von Mindestabflussmengen und die stärkere Überwachung der genehmigten Anlagen in den Landtag eingebracht. Illegal betriebene Anlagen müssen so lange außer Betrieb genommen werden, bis die Genehmigung erteilt ist. Wir fordern Fischaufstiegs- und Abstiegshilfen sowie technische Nachrüstungen um die Mindestabflussmengen zu überwachen.

Wasserkraft ist nach unserer Meinung grundsätzlich so auszubauen, dass weder wandernde Fischarten noch sonstige wandernde Arten beeinträchtigt werden. Das Ziel einer nachhaltigen Gewässerentwicklung sollte stets die Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Fließgewässer sein. Dabei ist lokal zu klären, welche Maßnahme am besten für das Ökosystem und die Fische vor Ort geeignet ist.



Wir lehnen den Neubau von Wasserkraftanlagen, welche die Durchgängigkeit nicht garantieren und Verluste an Tieren nicht ausschließen können, ab. Deshalb sind entsprechende Auflagen, wie Fischtreppe und die Sicherstellung von Mindestwassermengen bei Neugenehmigungen festzusetzen. Bestehende Anlagen sollen nach dem Stand der Technik umgebaut werden, um wenigstens eine Verbesserung der Situation zu erreichen. An Stellen, wo ein Umbau noch nicht erfolgt ist, sollten Abschaltvorrichtungen bei Fischwanderungszeiten zum Tier- und Artenschutz genutzt werden. Wir unterstützen ein kooperatives Vorgehen von Wasserkraftwerksbetreibern und dem Naturschutz, um Wanderungshindernisse durch Wasserkraftwerke zu reduzieren.



Wichtigste Voraussetzung für eine funktionierende Wasserkraft ist die Existenz und die Funktionsfähigkeit von Fischauf- und Fischabstiegsanlagen und damit der Erhalt bzw. die Schaffung der Gewässerdurchgängigkeit. Darin liegt aus unserer Sicht auch die wichtigste Voraussetzung für deren Akzeptanz. Darüber hinaus gehende Konflikte zwischen den Interessen der Wasserkraftbetreiber und denen der Angler können regelmäßig nur an den konkreten Fällen und im Dialog beigelegt werden.



In Betrieb befindliche Wasserkraftanlagen machen nur einen Bruchteil der Querverbauungen in sächsischen Gewässern aus - ausweislich der Querbauwerksdatenbank Sachsen sind es 3,3 % aller Querbauwerke. Viele der rund 2.000 komplett undurchgängigen Querverbauungen befinden sich im Besitz des Freistaates Sachsen und dienen nicht der Nutzung der Wasserkraft.

Eine Vielzahl von Faktoren beeinträchtigt die ökologische Funktionsweise der Gewässer - u.a. stoffliche Beeinträchtigungen. Wir sind insofern nicht bereit, allein der Wasserkraft den „schwarzen Peter“ zuzuschreiben. Freilich müssen die Betreiberinnen und Betreiber von Wasserkraftanlagen die gesetzlichen Bestimmungen bspw. beim Mindestabfluss einhalten. Die Einhaltung der Gesetze ist durch eine leistungsfähige und qualifizierte Verwaltung sicherzustellen.



Kleinwasserkraftanlagen in Sachsen tragen fast zu keiner messbaren Einspeisung in das Stromnetz bei. Die Schäden durch die Querverbauung sind um Dimensionen größer als der durch sie entstehende Nutzen. Die ökologischen Schäden, die durch die Nichtdurchlässigkeit entstehen, können nicht durch selbst gut gemeinte Fischaufstiegshilfen minimiert werden. Illegal in Betrieb befindliche Kleinwasserkraftanlagen gehören beseitigt. Die Mindestwasserabgaben an bestehenden Kleinwasserkraftanlagen muss ganzjährig sichergestellt werden, sonst sind diese Anlagen zu schließen.



Die Nutzung von Wasserkraft zur Energieerzeugung ist in der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie zugelassen und ist eine Form der Erzeugung von Erneuerbaren Energien. Die Nutzung von Wasserkraft muss aber im Einklang mit den ökologischen Zielen der WRR stehen. Hierbei ist die Durchgängigkeit der Flüsse besonders wichtig, weil Fische oft nicht in der Lage sind, die Querbauten zu passieren. Leider ist die Durchgängigkeit sächsischer Gewässer noch nicht zufriedenstellend. Daher werden wir verstärkt auf den Rückbau von Querbauten und auf die Einrichtung geeigneter Schutzmaßnahmen für die Fischpopulation, wie Fischauf- und Fischabstiegstreppen hinwirken.

7

EU-WRRL – Aktuell verfehlen viele sächsische Fließgewässer den von der EU geforderten „guten ökologischen Zustand“ – mit welchen Maßnahmen möchte Ihre Partei entgegenwirken?



Nähr- und Schadstoffeinträge, sowie die zunehmende Querverbauungen, u.a. durch die Kleine Wasserkraft, verhindern einen „guten ökologischen Zustand“ von Fließgewässern. Fehlentwicklungen wie die Überdüngung von Monokulturen für Energie- und Biokraftstofferzeugung und dessen massivem Pestizideinsatz sowie Querverbauungen müssen korrigiert werden.



Um die sächsischen Gewässer zeitnah in einen „guten ökologischen Zustand“ zu bringen, müssen die Anstrengungen zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie dringend verstärkt werden. Nur bei einer Erreichung der vorgeschriebenen Ziele profitieren unsere Gewässer und Fische davon. Wir wollen verhindern, dass Ziele aufgeweicht oder die Fristen verschoben werden.

Gemeinsam mit dem Landesverband und den regionalen Anglerverbänden setzen wir uns für Maßnahmen der Gewässernaturierung ein. Ein wichtiges Thema ist für uns die Düngung und der Pflanzenschutz von gewässernahen Nutzflächen. In einem angemessenen Abstand zu jedem Gewässer ist die Düngung und der Einsatz von Pestiziden zu untersagen - wir halten deshalb einen Gewässerschutzstreifen von fünf Metern an allen sächsischen Fließgewässern für notwendig.

Nach unserer Meinung ist der technische Hochwasserschutz eines der wesentlichen Probleme in Sachsen. Um einen „guten ökologischen Zustand“ zu erreichen braucht es eine Umsteuerung hin zu ökologischem Hochwasserschutz.



Der Schutz der Oberflächengewässer und die Gewährleistung ihrer ökologischen Funktionsfähigkeit sowie die Erhaltung des natürlichen Zustandes des Grundwassers sind und bleiben wichtige Ziele unserer Gewässerpolitik. Für die Umsetzung werden Maßnahmen entwickelt und in jeweils sechsjährigen Zyklen umgesetzt. Im aktuellen Zyklus bis zum Jahr 2021 sind vor allem Maßnahmen für die Bewältigung der wichtigen Wasserbewirtschaftungsfragen umzusetzen. Konkret sind dies:

- a. Verbesserung der Gewässerstruktur und Durchgängigkeit (z. B. Beseitigung von Querverbauungen oder Renaturierungen)
- b. Reduktion der signifikanten stofflichen Belastungen aus Nähr- und Schadstoffen
- c. Ausrichtung auf ein nachhaltiges Wassermengenmanagement,
- d. Verminderung regionaler Bergbaufolgen
- e. Berücksichtigung der Folgen des Klimawandels

Darüber hinaus gibt es weiteren Handlungsbedarf, denn eine nachhaltige Wasserwirtschaft erstreckt sich auch auf den Grundwasserschutz, den Schutz der stehenden Oberflächengewässer, den anlagenbezogenen Gewässerschutz und den Hochwasserschutz.

Diese komplexe Aufgabe wird die Gewässerbewirtschaftung und den Gewässerschutz der nächsten Jahre bestimmen. Deshalb setzen wir uns als Sächsische Union dafür ein, dass der Freistaat Sachsen hierfür auch in Zukunft erhebliche finanzielle Anstrengungen unternimmt.



Erhalt und Entwicklung ökologisch wertvoller Gewässer sowie Renaturierung oder Verbesserung des ökologischen Potenzials naturferner, ausgebauter Gewässer sind stärker voranzutreiben. 86 % der kartierten Gewässerstrecke in Sachsen sind „deutlich verändert“ oder schlechter. Wie in Thüringen könnten dies flusseinzugsgebietsbezogene Gewässerunterhaltungsverbände anhand fundierter Gewässerbewirtschaftungspläne erledigen.

Die Landwirtschaft ist für den Hauptteil der Stickstofffrachten in den Gewässern verantwortlich, die Minderungsziele wurden nicht erreicht. Zu hohe Nitratgehalte stehen mit der Ausbringung von N-Düngern als Pflanzennährstoff in Verbindung. Die erst auf massiven Druck der EU novellierte Düngeverordnung beinhaltet schärfere Regeln. Die Ergebnisse stehen noch aus. Die Gewässerrandstreifen und die dort gel-

tenden strengen Regelungen für den Gewässerschutz bedürfen einer höheren Aufmerksamkeit. Hier gibt es ein Vollzugsdefizit.

Weiterhin sollte durch einen kontinuierlich-schrittweisen Ausstieg aus der Braunkohleverstromung der Eintrag von Quecksilber und anderen Schadstoffen in die Luft verringert werden. Denn sie verschlechtern auch den chemischen Zustand der Gewässer.



Wir wollen alle Beteiligte, bspw. den Kommunen, dem Sächsischen Bauernverband und anderen, an einen Tisch bringen und Maßnahmen sinnvoll abstimmen. Mit dem Ziel, den guten ökologischen Zustand der sächsischen Fließgewässer herzustellen.



Die SPD sieht den Grundwasser- und Gewässerschutz als wichtige Aufgabe an. Dazu müssen vielfältige Maßnahmen unternommen werden, u.a. Eindämmung des Nitratreintrages der Landwirtschaft durch konsequente Umsetzung der Düngeverordnung sowie Reduzierung des Einsatzes von chemischen Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft auf das absolut notwendige Mindestmaß. Wir werden die Unterstützung der Kommunen bei der Unterhaltung ihrer Gewässer II. Ordnung fortsetzen.

8

Wie schätzt Ihre Partei die Problemlage hinsichtlich synthetischer Stoffe in unseren Gewässern ein und wie will Ihre Partei darauf politisch reagieren (bspw. Pharmazeutika, Mikroplastik, Nanopartikel, hormonaktive Stoffe etc.)?



Naturfremde Stoffe wie Hormone, Schmerzmittel, Antibiotika können mit den bestehenden kommunalen Abwasserreinigungsanlagen nur teilweise abgebaut werden und gelangen vermehrt in die Stoffkreisläufe - eine sehr gefährliche Entwicklung. Neueste Forschungsergebnisse mit biochemischen Filtersystemen weisen eine deutliche Steigerung beim Abbau synthetischer Stoffe aus. Als politisches Ziel setzt die AfD auf industrieunabhängige Forschung und Förderung. Auch kleine forschungsstarke Unternehmen wollen wir beispielsweise mit Bürgschaften, Darlehen und Steuernachlässen fördern. Bis zum großflächigen Einsatz neuer Technologien müssen wir die bestehende Abwasserinfrastruktur optimieren. Die zentrale Abwasserentsorgung und Gemeinschaftskläranlagen erreichen die höchste Effektivität und bieten den besten Schutz für unsere Gewässer. Einer fortschreitenden Dezentralisierung häuslicher Abwasserentsorgung mittels Kleinkläranlagen stehen wir kritisch gegenüber.



Wir GRÜNE setzen uns wie keine andere Partei für den Erhalt der Biodiversität ein. Das gilt auch für die Fischfauna und eine intakte Gewässerökologie. Gewässerverunreinigungen wie Mikroplastik, Abbauprodukte von Medikamenten oder Pflanzenschutzmitteln müssen konsequent durch chemischen Gewässerschutz verhindert werden. Wir setzen uns für strengere Grenzwerte und ein verändertes Zulassungsverfahren ein, das die umweltrelevanten Auswirkungen mit einbezieht. Chemische Stoffe und Partikel, die Auswirkungen auf die Gewässer und ihre Lebewesen haben, müssen reduziert werden und dürfen zukünftig nicht mehr in dieses Ökosystem gelangen. Wir wollen weniger Plastik in Gewässern. Plastik muss aus Kosmetika verbannt und die Sammelsysteme müssen verbessert werden. Weitere Maßnahmen sind die konsequente Verfolgung von illegaler Müllbeseitigung und eine bessere Verbraucheraufklärung.



Durch unsere Initiative als Sächsische Union unterstützt der Freistaat Sachsen die zuständigen Abwasserzweckverbände bei der kontinuierlichen Verbesserung und Modernisierung der Abwasserreinigungsanlagen und Erprobung möglicher zusätzlicher Reinigungsstufen. Ziel ist dabei die Klärung der Abwässer von den ihnen genannten Schadstoffen und damit die Verhinderung der Einbringung in unsere Gewässer. Hierzu werden entsprechende Fördermittel bereitgestellt. Ziel ist die verbesserte Regulierung und die Entwicklungen von Reduktions-, Reinigungs- und Rückhaltungsmöglichkeiten in den Kläranlagen, was heute aber noch nicht in jedem Fall und zu 100 Prozent möglich ist.



Es ist anzunehmen, dass Mikroplastik und andere unerwünschte Stoffe bereits überall in unseren Gewässern vorkommen - darauf deuten Untersuchungen in anderen Bundesländern hin. Obwohl die Abwasserbehandlung hierzulande auf einem hohen Stand ist, können Kläranlagen bspw. Mikroplastik nicht vollständig aus dem Wasser entfernen.

Eine Untersuchung in Sachsen hinsichtlich in Oberflächengewässern vorhandener Arzneistoffe wurde in Sachsen nur in den Jahren 2005 und 2007 vorgelegt. „Neben den ökotoxikologischen Wirkungen der Arzneistoffe ist die hohe Konzentration der Antibiotikawirkstoffe in der aquatischen Umwelt bedenklich.“ hieß es im Arzneistoffbericht 2007 (S. 25) - seitdem sind keine weiteren Berichte dazu in Sachsen erschienen, oder wurden großmaßstäbige Maßnahmen ergriffen. Arzneimittel gehören nicht zu den in der EU-WRRL geregelten Stoffen. Die Erkenntnisprozesse und Gegenmaßnahmen stehen erst am Anfang. Wir unterstützen in diesem Sinne Initiativen für strategische Ansätze zur Identifizierung und Priorisierung gewässerrelevanter Mikroschadstoffe, inklusive einer Ableitung von Umweltqualitätsnormvorschlägen und Gegenmaßnahmen. Kurzfristig wären zunächst bspw. in Krankenhäusern als hot-spots von Einträgen die Abwässer einer gesonderten Klärung zuzuführen.



Wir werden, solange diese Stoffe nicht grundsätzlich verboten sind, vermehrte Anstrengungen unternehmen, die Klärwerke mit modernster Technik auszustatten, die diese Stoffe filtern können.



Synthetische Stoffe in den Gewässern werden zunehmend zum Problem, sowohl für den Gewässerzustand, als auch für die darin lebenden Arten und nicht zuletzt für die Gesundheit des Menschen. Derzeit besteht bundesweit noch sehr großer Forschungsbedarf, um dem Eintrag der schädlichen Stoffe nachhaltig entgegenzuwirken. Hierbei muss bereits bei der Produktion sowie dem Konsumverhalten im Sinne einer Stärkung des Verbraucherschutzes angesetzt werden; u.a. Verbot von Mikroplastik auf europäischer Ebene; überflüssiges Plastik vermeiden; Kreislaufwirtschaft stärken – Verpackungen umweltfreundlich gestalten und mehr in Recycling investieren und forschen.



Welche Notwendigkeit und Möglichkeiten sieht Ihre Partei bei der Regulierung fischfressender Tierarten, insbesondere bei den Arten Kormoran, Silberreiher und Fischotter?



Die AfD setzt sich für den Artenschutz ein. Die Bestände von Kormoran und Fischotter haben sich in den letzten 30 Jahren mehr als verdoppelt. Beide Arten erreichen regional den günstigen Erhaltungszustand. Gleichzeitig ist der Bestand der Äsche weiter zurückgegangen. Der Erhaltungszustand ist unzureichend. Besonders die Frühjahrszüge der Kormorane gefährden die Äschen während der Laichzeit. Die Aufnahme in Anhang II der EU-Vogelschutzrichtlinie ist eine Möglichkeit zur Vereinfachung der Regulierung der Kormoranbestände.



Für einen gesunden Fischbestand in den Gewässern wäre es zielführender, die massive Verbauung, Begräbigung und Staustufen aufzulösen sowie die Gewässerbelastung durch Überdüngung und andere Schadstoffe zu stoppen, statt den Fokus auf die Regulierung fischfressender Tierarten zu legen. Ein Rückgang der Fische ist daher weniger Kormoran, Silberreiher und Fischotter zuzurechnen als vielmehr dem schlechten ökologischen Zustand der Fließgewässer. Wir streben daher vielmehr eine ökologische Verbesserung der Fischlebensräume an, was im Einzelfall nicht auch Maßnahmen gegen Kormorane ausschließt.

Die Wirkung nicht letaler wie letaler Abwehrmaßnahmen ist bislang nicht hinreichend wissenschaftlich evaluiert. Wir brauchen daher zunächst eine wissenschaftliche Begleitung solcher Maßnahmen, um deren Wirksamkeit zu klären und um auch langfristig einen rechtskonformen Umgang mit den Interessenskonflikten zu finden.



Wir setzen uns auf Bundesebene und auf europäischer Ebene dafür ein, den Schutzstatus des Kormorans herabzustufen. Bis dahin halten wir an der bewährten sächsischen Kormoranverordnung fest. Die aktuellen Zahlen zeigen eine Reduzierung des Bestandes. Ob sich dies auch in den kommenden Jahren bestätigen wird, muss sich noch zeigen. In jedem Fall wurde eine enge Kooperation zwischen dem CDU-geführten SMUL und den Anglern vereinbart. Dies begrüßen wir ausdrücklich.

Der Fischotterbestand hat sich, dank strengem Schutz, in den letzten Jahren deutlich erholt. Er ist faktisch in ganz Sachsen verbreitet. Deshalb ist es aus unserer Sicht nur konsequent, dass in absehbarer Zeit der Schutzstatus geändert und auch bestandsregulierende Maßnahmen beim Fischotter durchgeführt werden. Bis dahin ist ein aktives Konfliktmanagement in den betroffenen Teichgebieten notwendig. Für die Zukunft streben wir einen einfacheren Umgang mit dem Fischotter ein.



Grundsätzlich muss der Mensch nicht eingreifen, wenn ein wildlebendes Tier ein anderes wildlebendes Tier frisst. Ob zur Abwendung wirtschaftlicher Schäden oder „zum Schutz der heimischen Tierwelt“ geschossen werden sollte, ist differenziert zu betrachten. Nicht jede sich vermehrt ausbreitende Art ist „gefährlich“, nicht jeder Zustand von etwaigen Gleichgewichten von Tierarten muss (und kann) aufrechterhalten werden.

Erst die Kenntnis der Ursachen des gehäuften Auftretens einer Art ermöglicht die Bewertung von Abschuss- oder Vergrämungsmaßnahmen. Wenn im Rückgang befindliche Arten sich auf letzte Habitate zurückziehen, dürfen sie dort nicht bekämpft werden. Freilich wären erhebliche wirtschaftliche Schäden auszugleichen.

Der Fischotter sollte gegenwärtig nicht bejagt werden, er ist vom Aussterben bedroht. Die Sächsische Kormoranverordnung erlaubt den Abschuss von Kormoranen; der Silberreiher darf nicht geschossen werden. Laut dem jüngsten Monitoringbericht gibt es in Sachsen keine Brutnachweise für den Silberreiher, die in erheblicher Zahl vorkommenden Tiere sind Durchzügler.



Wir setzen uns für eine Überarbeitung der europäischen Artenschutzrichtlinie ein. Ein Ziel ist es zu definieren, wann eine ehemals gefährdete Art nicht mehr als gefährdet einzustufen ist. Wir haben federführend in Sachsen schon die Weiße Liste eingeführt, um zu dokumentieren, welche Artenschutzleistungen erbracht worden. Bis dahin möchten wir uns bspw. mit einer erweiterten Kormoranverordnung für eine mögliche Regulierung einsetzen. Dies muss auch länderübergreifend geschehen, da am Beispiel des Kormorans, sich die Brutgebiete außerhalb Sachsens befinden können.



Durch seine Ernährungsgewohnheiten beeinflusst insbesondere der Kormoran die einheimischen Fischpopulationen. Mit der sächsischen Kormoranverordnung wird ein Ausgleich zwischen den Interessen der Fischereiwirtschaft und dem Schutzstatus der Art herbeigeführt. Die SPD sieht die Notwendigkeit zur Aufrechterhaltung dieser Regelung. Hinsichtlich des Silberreihers gibt es in Sachsen bislang keine Brutnachweise, jedoch steigende Rastbestände. Entsprechend der Europäischen Vogelschutzrichtlinie darf der Silberreiher nicht geschossen werden.

10

Einige Landnutzerverbände haben mit uns gemeinsam den Willen, ein „FORUM Natur Sachsen“ als Interessensvereinigung zu gründen. Insbesondere gegenüber der Politik sollen gemeinsame Auffassungen der Mitglieder herbeigeführt und vertreten werden, ohne die Entscheidungsfreiheit des einzelnen Mitgliedsverbandes zu beschneiden. Wie steht Ihre Partei einer derartigen Organisation gegenüber und sehen Sie hier Möglichkeiten für eine finanzielle Unterstützung?



Einer gemeinsamen Interessenvertretung der „praktischen Naturschützer“ - ähnlich wie in anderen Bundesländern - stehen wir positiv gegenüber. Blühende Landschaften, saubere Seen, saftige Wiesen und grüne Wälder - unsere einzigartige Kulturlandschaft - gäbe es nicht ohne unsere Landwirte, Waldbesitzer, Gärtner, Jäger und Fischer. Umwelt- und Naturschutz und die Bewahrung unserer vielfältigen Kulturlandschaft kann nur gelingen, wenn er mit und nicht gegen die Landnutzer und Grundeigentümer gemacht wird. Gemeinwohlleistungen mit besonderem landschaftserhaltendem Charakter wollen wir stärker fördern.



Bündnis 90/DIE GRÜNEN unterstützen die Gründung der Interessenvereinigung „FORUM Natur Sachsen“. Wir begrüßen alle Initiativen die das Ziel haben, die Zivilgesellschaft zu stärken.



Die Gründung einer Vereinigung der Naturnutzerverbände wird unsererseits zur Bündelung der Interessen und deren Artikulation gegenüber den politisch Verantwortlichen ausdrücklich begrüßt. Finanzielle Hilfen kann der Verband sicher über die Entwicklung und Umsetzung verschiedenster Projekte, die im Rahmen der sächsischen Förderprogramme unterstützt werden, erhalten.



Neben dem Landesverband Sächsischer Angler ist auch der Landesjagdverband bereits ein anerkannter Naturschutzverein in Sachsen, der gleichauf mit klassischen Naturschutzvereinen wie NABU oder BUND finanziell unterstützt wird. Die Förderung wird laut § 35 SächsNatSchG für die qualifizierte Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte in umweltrelevanten Verwaltungsverfahren gewährt. Diese Verbände können laut Naturschutzgesetz in der Landesarbeitsgemeinschaft der Naturschutzverbände zusammenwirken. Freilich steht es allen Verbänden frei, gemeinsame Plattformen und Allianzen für ihre Öffentlichkeitsarbeit zu bilden. Ein staatlich unterstütztes separates Forum von Landnutzerverbänden, die dann obendrein doppelt mit öffentlichen Mitteln finanziert würden, ist jedoch nach unserem Verständnis nicht förderungswürdig.



Selbstverständlich unterstützt die Sächsische FDP die Idee des „FORUM NATUR SACHSEN“, um gemeinsam Interessen zu bündeln und weiter zu geben, Sächsische Politik ist immer dort gut, wo sie sich nicht von der reinen Theorie und Theoretikern leiten lässt, sondern von in der Praxis agierenden Experten. Selbstverständlich muss hierfür eine gute Unterstützung seitens des Sächsischen Landtages gewährt werden.



Das Aktionsbündnis hat sich nach eigenen Aussagen zum Ziel gesetzt, aus Sicht der vertretenden Landnutzungsverbände „sowohl für die wirtschaftlichen als auch für die naturschützenden Belange des ländlichen Raumes einzutreten.“ Die Verständigung auf gemeinsame Zielstellungen ist ein notwendiges Element im Rahmen des gesellschaftlichen Diskurses. Das Engagement für Naturschutz ist sehr zu begrüßen. Eine finanzielle Unterstützung des Aktionsbündnisses lehnen wir jedoch ab, da dies die Förderung von wirtschaftlichen Interessen einer Gruppe (hier Landnutzer) mit Steuergeldern bedeuten würde. Ungeachtet dessen, können die vertretenden Verbände aber für gemeinwohlorientierte Projekte Fördermittel beantragen. Die im Aktionsbündnis vertretenden anerkannten Naturschutzverbände werden in Sachsen institutionell gefördert.



**Sächsischer
Landesfischereiverband e.V.**

Fischerei in Sachsen

Landtagswahl 2019:

**9 Fragen an die Parteien des
Sächsischen Landtages**



Problemlagen der Aquakulturunternehmen in Sachsen:

Die Effekte, die auf Aquakulturunternehmen in Sachsen einwirken sind vielfältig. Es soll nur auf die wichtigsten eingegangen werden.

1. Weiter steigender Prädatorendruck (Kormoran, Fischotter, Grau- und Silberreiher, etc.)

- Dies geht soweit, dass teilweise nicht mehr ausreichend Satzfische produziert werden können.
- Nur Teiche in unmittelbarer Nähe zum Betriebshof können ausreichend geschützt werden und die für ein positives Ergebnis nötigen Erträge gewährleisten.
- Der Schutz vor Prädatoren ist mit einem erheblichen Arbeits- und Zeitaufwand verbunden.
- Prädatoren haben in der Teichwirtschaft schon immer eine Rolle gespielt, allerdings ist die schiere Quantität unter wirtschaftlichen Aspekten nicht mehr tolerierbar.

2. Umweltauflagen

- Die Einschränkung der betrieblichen Abläufe bei der Bewirtschaftung von Teichflächen (FFH-, SPA-, Naturschutzgebiete) hat negative Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit der Aquakulturbetriebe und den Zustand der Flächen. Diese Bewirtschaftungseinschränkungen widersprechen außerdem der „guten fachlichen Praxis“ in Aquakulturbetrieben.
- Vorschriften/Auflagen sind mit einem erheblichen bürokratischen und zeitlichen Mehraufwand verbunden.
- Anders als in natürlichen Oberflächengewässern führt die Aufgabe bzw. Nichtnutzung von Teichflächen zu Verlandungs- und Verschilfungsprozessen. Solche Flächen verlieren ihre Funktion sowohl für die Fischzucht, aber auch als Habitat für geschützte Arten.

3. Flächenförderung

- Die derzeitige Flächenförderung (ohne diese hätten viele Fischwirte bereits aufgeben müssen) ist ausschließlich auf Umweltleistungen und auf Extensivierung ausgerichtet.
- Die Aquakulturbetriebe Sachsens benötigen einen Ausgleich für die zu erbringenden Gemeinwohlleistungen, aber auch für Wettbewerbsnachteile, die der Standort Deutschland mit sich bringt (Löhne, Energie, Umweltauflagen, Produktstandards usw.).

4. Investive Förderung durch EMFF-Mittel (Europäischer Meeres- und Fischereifonds)

- Der Europäische Meeres- und Fischereifonds bietet den Aquakulturbetrieben Sachsens die Möglichkeit, investive Maßnahmen zu fördern. Die geforderten Eigenanteile sind für viele Betriebe allerdings nicht zu erbringen. Außerdem müssen die Maßnahmen vollumfänglich durch die Betriebe vorfinanziert werden. Dies stellt eine große Hürde für die Ausreichung der vorhandenen Mittel zur Förderung des Fischereisektors dar.
- In Anlehnung an vorhandene LEADER-Strukturen in Sachsen wurden in der laufenden Förderperiode des EMFF sogenannte Fischwirtschaftsgebiete (FLAG) geschaffen. Diese bieten den Aquakulturbetrieben gute Möglichkeiten zur Förderung geplanter Projekte.

Die ökonomischen Probleme der Aquakultur müssen unter den im Vorwort genannten Leistungsaspekten besser berücksichtigt werden. Um diesen Umschwung herbeizuführen, bleiben nicht mehr viele Jahre. Das Durchschnittsalter der Betriebsleiter und Geschäftsführer ist zu hoch und Nachfolger sind kaum in Sicht. Die Attraktivität des Ausbildungsberufes Fischwirt bzw. der Meisterausbildung muss erhöht werden, um ein Fortbestehen dieses schönen und einmaligen Berufsstandes zu gewährleisten.

Anmerkung

Wir haben jene Fraktionen angeschrieben, die voraussichtlich nach der kommenden Landtagswahl in den Sächsischen Landtag einziehen werden. Allein die Partei „Freie Wähler“ hat uns auch auf Nachfrage keine Antworten geliefert. Die Fraktion „Die Linke“ hat ein zusammenfassendes Antwortschreiben verfasst.

Zur Wahrung der Neutralität wurden die Antworten jeweils nach Namen der Fraktion in alphabetischer Reihenfolge sortiert.

1

Welche Position vertritt Ihre Partei hinsichtlich eines adäquaten Ausgleichs von Gemeinwohlleistungen, Prädatorenschäden und den Ökosystemleistungen der Aquakulturbetriebe, Fischern und Anglern in der Natur?



Zunächst möchte die AfD-Fraktion im Sächsischen Landtag einen Dank an die Teichwirte, Fischer und Angler aussprechen, welche maßgeblich zum Erhalt vieler sächsischer Gewässer beitragen. Die meisten der hiesigen Teiche und Seen sind fischereiwirtschaftlicher Aktivität entsprungen, die über hunderte Jahre eine einzigartige Kulturlandschaft schuf. Das ist den wenigsten bekannt. Wir treten für eine höhere Wertschätzung der gesellschaftlichen Leistungen ein, die von unseren Anglern, Fischwirten und Teichwirten tagtäglich durch praktischen Naturschutz am Gewässer erbracht werden. Benachteiligte Gebiete oder Aktivitäten mit besonderem landschaftserhaltendem Charakter möchten wir stärker fördern.



Teiche sind Teil einer historisch gewachsenen Kultur- und Naturlandschaft, die wertvolle Biotope geschaffen hat und das Land Sachsen mit prägt. Wir erkennen die Aktivitäten und Leistungen des Sächsischen Landesfischereiverbandes e.V. und das ehrenamtliche Engagement seiner Mitglieder an und schätzen sie sehr. Die uns GRÜNEN besonders wichtigen Gemeinwohl- und Ökosystemleistungen sind vor allem durch eine nachhaltige Teichbewirtschaftung, einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen und dem konsequenten Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt möglich.

Wir wollen diese Gemeinwohl- und Ökosystemleistungen in jedem Fall fördern, deren finanzielle Spielräume erweitern und mit Ihnen gemeinsam über gesetzliche Verbesserungsmöglichkeiten und Zukunftsstrategien sprechen. Um den ökologischen Zustand der Gewässer und Fischlebensräume zu verbessern, wollen wir zudem die Durchgängigkeit der Fließgewässer wiederherstellen und die Gewässerbelastung durch Überdüngung und andere Schadstoffe stoppen. Die über ein Normalmaß hinausgehenden Prädatorenschäden an Fischbeständen, vor allem durch Komarane oder Fischotter, sollten nach Meinung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN adäquat ausgeglichen werden.



Fischer und Angler tragen eine besondere Verantwortung gegenüber unserer Natur und Umwelt. Diese werden sie täglichen gerecht. Deshalb setzen wir uns für die Interessen unserer sächsischen Fischereibetriebe ein, z.B. im Rahmen des Europäischen Meeres- und Fischereifonds sowie des Sächsischen Agrarumwelt- und Naturschutzprogramms. Zuletzt erhielten 92 sächsische Teichwirte Fördermittel für naturschutzgerechte Bewirtschaftung ihrer Teiche.

Die Prädatorenschäden sind erschreckend. Insbesondere der Kormoran hat sich so ausgebreitet, dass er zu einer echten Last geworden ist. Hier muss aus unserer Sicht die Artenschutzpolitik endlich umdenken. Die europäischen Bestände sind infolge der Schutzbestimmungen von wenigen tausend Tieren in den 70ern auf bis jetzt 2,2 Millionen angewachsen. Ähnliches zeichnet sich beim Fischotter ab. Deshalb setzen wir uns für eine Herabstufung des Schutzstatus ein. Eine jagdliche Bewirtschaftung der Predatorenbestände ist aus unserer Sicht zwingend notwendig. Dabei gilt: die Bestände müssen auf naturverträglichem Niveau gehalten werden.



Bei Prädatorenschäden muss es zu einem fairen Ausgleich kommen. Dies schafft nicht nur Akzeptanz für die Prädatoren selber, sondern sorgt dafür, dass die Wettbewerbsfähigkeit erhalten bleibt. Zugleich müssen Prädatoren auf die für die Kulturräume verträgliche Anzahl begrenzt werden. Gemeinwohl- und Ökosystemleistungen gehören in einem fairen System, dass nicht nur auf die Fischerei begrenzt sein darf, angemessen anerkannt. Damit können nichtmaterielle Leistungen auch wettbewerbsrelevant werden.



Die ordnungsgemäße Teichwirtschaft hat in Sachsen für den Biotop- und Artenschutz eine herausragende Bedeutung. Sie sorgt mit der naturschutzgerechten Bewirtschaftung der Teiche für den Erhalt einer wertvollen Kulturlandschaft. Über das sächsische Teichprogramm, gespeist aus Mitteln des Europäischen Meeres- und Fischereifonds und aus Landesmitteln, sollen weiterhin Vorhaben der Teichpflege und naturschutzgerechten Teichbewirtschaftung gefördert werden. Damit werden Teichwirtschaftsbetriebe bei ökologischen Verbesserungen des Wassers, der Pflanzen- und Tierwelt unterstützt. Für die Unterhaltung der Gewässer zweiter Ordnung sind die Kommunen zuständig. Diese unterstützen wir bereits finanziell bei ihren Aufgaben und werden dies auch weiterhin tun. Durch geschützte Tierarten verursachte Schäden werden im Rahmen des naturschutzrechtlichen Härtefallausgleichs ausgeglichen. Von den fischfressenden Arten hat der Kormoran den größten Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit der Fischwirtschaftsunternehmen. Mit der sächsischen Kormoranverordnung werden die Interessen der Fischereiwirtschaft und der Artenschutz ausgeglichen. Die SPD sieht die Notwendigkeit zur Aufrechterhaltung dieser Regelung.



2 **Werden Sie sich dafür einsetzen, die De-minimis Grenze für fischereilichen Schadensausgleich abzuschaffen?**



Ein fairer Ausgleich für Prädatorschäden stellt keinen Wettbewerbsnachteil dar. Wo Ersatzlebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten bereitgestellt werden und wo durch naturnahe Bewirtschaftung intakte Kulturlandschaften bewahrt werden, muss dies entsprechend ausgeglichen werden.



Die Abschaffung der De-minimis-Grenze oder auch die Anhebung des Höchstbetrags der De-minimis-Beihilfe sollte zukünftig diskutiert werden.



Unser Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, Thomas Schmidt MdL (CDU), setzt sich seit vielen Jahren für eine deutliche Entbürokratisierung bei der anstehenden neuen EU-Förderperiode ein. Dazu gehört auch die Vereinfachung bzw. Streichung von De-minimis-Regelungen. Entscheidend wird dabei sein, dass bis zur Verabschiedung der Regelungen zu den neuen EU-Förderregularien eine Mehrheit für dieses Ziel gefunden wird. Diesen Weg unterstützen wir; und dennoch gehört zur Wahrheit auch, dass eine keinesfalls einen 100prozentigen Schadensausgleich geben wird.



Ja!



Die De-minimis-Regelung ist eine europäische Regelung des Wettbewerbs- und Beihilferechts. Grundsätzlich müssen staatliche Subventionen im wirtschaftlichen Bereich von der EU genehmigt werden. Dahinter steht der Gedanke, dass es nicht zu ungleichen Wettbewerbsbedingungen kommt. Zur Vereinfachung des Verfahrens wurde die De-minimis-Regelung eingeführt. Da bedeutet, es wird eine einheitlich geltende Bagatellgrenze eingeführt, bei der die EU nicht genehmigen muss. Im Fischerei- und Aquakultursektor darf diese in drei Steuerjahren 30.000 Euro nicht überschreiten (EU-Verordnung 717/2014). Insofern ist auf Landesebene kein Einfluss möglich.

3

Wie sollen steigende Wettbewerbsnachteile sächsischer Teichwirtschaftsbetriebe künftig ausgeglichen werden (Löhne, Energie, Umweltauflagen, Produktstandards usw.)?



Sie bestätigen unsere Position. Leider sind kleine und mittlere Betriebe mit massiven Wettbewerbsnachteilen konfrontiert. Der Sonderweg Deutschlands der „ideologischen Energiewende“ hat dazu geführt, dass Deutschland in Europa Spitzenreiter beim Strompreis ist und damit doppelt so teuer wie Tschechien oder Polen. Die AfD stellt sich als einzige Partei gegen diese Klimaideologie. Wir stehen für Selbstbestimmung statt Fördertopfabhängigkeit. Wir werden Wettbewerbsnachteile und Bürokratie abbauen. Es kann nicht das Ziel sein, dass unsere Nahrungsmittelproduktion ins Ausland abwandert. Sachsen ist der zweitgrößte Karpfenproduzent in Deutschland und soll es bleiben. Teichwirtschaften leisten praktischen Naturschutz, der in den meisten Fällen keine zusätzlichen Auflagen benötigt.



Wir würden diesbezüglich das Gespräch mit den Vertretern des Sächsischen Landesfischereiverbandes e.V. suchen und mit Ihnen gemeinsam über Unterstützungsmöglichkeiten und Zukunftsstrategien sprechen.



Die Erhaltung der Teichlandschaften ist im Nationalen Strategieplan Aquakultur als Ziel klar benannt. Hierfür gibt es Fördermittel aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds.

In Sachsen haben wir im Bundesvergleich eine komfortable Förderung. Über das gesetzliche Maß hinausreichende Bewirtschaftungsbeschränkungen für sächsische Teichwirtschaftsbetriebe werden durch die Teichförderung mit Mitteln des Europäischen Meeres- und Fischereifonds ausgeglichen. Dadurch entstehen sächsischen Teichwirten im Vergleich zu anderen Bundesländern, die keine solche Förderung anbieten, durchaus nennenswerte Vorteile. Für die investive Förderung und die Flächenförderung setzen wir aktuell rund 20 Mio. EUR ein.

Wir sehen auch in einem verstärkten Regionalmarketing eine Chance für bessere Umsätze in der Fischereiwirtschaft. Unsere Fischereibetriebe werden dauerhaft nur erfolgreich sein, wenn sie ihre Produkte mit einer besonderen Betonung als regionales Produkt vermarkten – ohne die überregionalen Chancen aus dem Blick zu verlieren. Wir werden sie dabei auch künftig unterstützen.



Als FDP wenden wir uns gegen weitere Standarderhöhungen, die zu Mehrkosten führen. Soweit dies unvermeidbar ist, sollte an anderer Stelle eine Entlastung stattfinden.



Bereits jetzt werden Unternehmen der sächsischen Fischereiwirtschaft über das sächsische Teichförderprogramm, welches sich aus Mittel des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) und aus Landesmitteln zusammensetzt, mit jährlich rund 2,6 Millionen Euro unterstützt. Hierbei werden sowohl Maßnahmen der naturschutzgerechten Teichbewirtschaftung als auch Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit, einschließlich Absatzförderung unterstützt. Zu prüfen ist, ob und inwieweit darüber hinausgehende rein sächsische Förderprogramme zur Unterstützung der Fischereiwirtschaft notwendig und möglich sind. Gern kommen wir darüber mit Ihnen ins Gespräch. Eine Förderung mit öffentlichen Geldern muss aber dem Prinzip „Öffentliches Geld für öffentliche Leistung“ Rechnung tragen.

4

Die mit der Unterschutzstellung einhergehenden ausufernden Einschränkungen von Betriebsabläufen in Aquakulturunternehmen und der damit einhergehende bürokratische und zeitliche Mehraufwand sind ein Grund für die Verschlechterung der Erträge und damit des betriebswirtschaftlichen Ereignisses. Werden Sie sich dafür einsetzen, die Unterschutzstellungen von Fischzuchtbetrieben zu überprüfen, die falschen Kartierungen zu korrigieren (Lebensraumtyp 3150), sowie Beschränkungen zu lockern (z.B. Lockerung des zeitlichen und flächenmäßigen Röhrichschnittverbots, eine gesetzliche Regelung zur Wiederherstellung verlandeter Fischzuchtflächen erarbeiten)?



Wir sehen uns durch Ihre Ausführungen auch in diesem Punkt bestätigt. Seit Jahrhunderten werden Teichwirtschaften nach guter fachlicher Praxis geführt. Nicht trotz, sondern erst durch die Teichwirtschaft werden Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten geschaffen. Die höchste Anzahl an Vogelarten gibt es in diesen Gewässern. Durch Aufgabe der Bewirtschaftung und anschließender Verlandung von Teichen gehen in der heutigen Zeit nicht nur hochwertige landwirtschaftliche Produktionsflächen verloren, auch tritt auf diesen Flächen sehr schnell ein dramatischer Rückgang der Arten ein. Wir werden die Kartierung des Lebensraumtyps 3150 bei Teichwirtschaften auf den Prüfstand stellen (Drucksachen 6/6173, 6/9713 und 6/9714) und uns dafür einsetzen, dass Teichwirtschaften nicht zum Spielball von Naturschutzbehörden in Sachsen und Brüssel werden.



Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat der Schutz gefährdeter Pflanzen- und Tierarten in naturnahen Ökosystemen, worunter auch verschiedene, unter Schutz gestellte Stillgewässer in Sachsen zählen, höchste Priorität. Insbesondere die Vorgaben für die Pflegemaßnahmen dienen der Sicherung der Habitate und Diasporenbanken in den Gewässern.



Schutzgebietsverordnungen, Managementpläne für FFH-Gebiete und die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie beeinflussen die fischereiliche Nutzung der Gewässer im immer stärkeren Maße. Dies erfordert von den Teichwirten in der Regel erhöhte Bewirtschaftungsaufwendungen, die teilweise weit über das Maß ordnungsgemäßer Teichbewirtschaftung hinausgehen. Die zusätzlichen Leistungen der Teichwirte für den Naturschutz sind aus unserer Sicht auch künftig nach den Prinzipien des Vertragsnaturschutzes auszugleichen. Die freiwillige Teilnahme an Förderprogrammen ermöglicht Teichwirten auch bei verringerter Karpfenproduktion die Aufrechterhaltung der Bewirtschaftung. Daneben ist ein besonderer Schwerpunkt auf die Diversifizierung zu legen. Hierbei wollen wir die Fischereibetriebe in Sachsen unterstützen. Die Sächsische Union unterstützt eine Korrektur falscher Kartierungen sowie die Lockerung von Beschränkungen z. B. beim Thema Röhrichschnittverbot. Die gute fachliche Praxis in der Fischereiwirtschaft darf aus unserer Sicht nicht weiter eingeschränkt werden. Wir wollen auch in Zukunft Fischzucht und die fischereiwirtschaftliche Nutzung unserer Teiche in Sachsen und dafür wollen wir uns auch stark machen.



Ja! Die ausufernden Beschränkungen müssen auf den Prüfstand, damit wieder vernünftig gewirtschaftet werden kann.



Die SPD steht dafür, die verschiedenen Aspekte des Naturschutzes und die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in Einklang zu bringen. Dabei setzen wir nicht auf die Abschaffung sinnvoller naturschutzrechtlicher Regelungen, sondern auf Dialog und Kompromissbereitschaft und Fähigkeit beider Seiten sowie auf eine förderrechtliche Unterstützung von durch Unternehmen erbrachten Gemeinwohlleistungen. Um Lösungen zwischen naturschutzrechtlichen Aspekten und wirtschaftlichen Perspektiven der Nutzung der Gewässer durch Fischerei zu erzielen, ist auf eine engere Zusammenarbeit zwischen den Naturschutzbehörden und den vor Ort tätigen fischereilichen Unternehmen hinzuwirken.

5

Wir haben dargestellt, dass die Ausreichung von Mitteln des EMFF in Sachsen nicht zufriedenstellend ist. Werden Sie sich dafür einsetzen, die Rahmenbedingungen für die Förderung in der nächsten Förderperiode (ab 2020) der sächsischen Aquakultur zu verbessern? Welche Verbesserungen möchten Sie umsetzen?

Ja, zu den Verbesserungen gehören unseres Erachtens vor allem:

- Modernisierung bestehender/ Bau neuer Aquakulturanlagen
- Erwerb von Ausrüstungen zum Schutz der Zuchtanlagen gegen Fressfeinde
- Sanierung bestehender Fischteiche durch Entschlammung oder Investitionen zur Verhinderung der Verlandung
- Investitionen, die die Auswirkungen der Aquakulturunternehmen auf Wasserverbrauch und Wasserqualität reduzieren
- Investitionen in Bau, Erweiterung, Ausrüstung und Modernisierung von Anlagen im Bereich der Verarbeitung und Direktvermarktung
- Innovationen in der Aquakultur
- Vereinfachung der Antragstellung



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für eine weitere und zielgerichtete Förderung der sächsischen Fischereibetriebe ein.

Der Freistaat Sachsen unterstützt die Fischwirtschaft mit Fördermitteln sowohl über das Teichförderprogramm mit 2,5 Millionen Euro pro Jahr als auch bei investiven Maßnahmen in der Aquakultur, bei der Bekämpfung der KHV-I und in Fischwirtschaftsgebieten. Für den Förderzeitraum 2014 bis 2020 standen 20 Millionen Euro zur Verfügung.



Die Ausreichung dieser Mittel ist mit einigem Aufwand verbunden. Dieser Aufgabe hat sich unser Staatsminister, Thoms Schmidt MdL, mit der Initiative „ELER-Reset“ gestellt. In Brüssel hat er sich für eine Entbürokratisierung der Förderverfahren eingesetzt. Es gilt in den Verhandlungen zur neuen Förderperiode abzuwarten, was hiervon nun umgesetzt wird. Die Sächsische Union unterstützt diese Bestrebungen und wird sich für eine möglichst einfache und unbürokratische Ausreichung der Fördermittel einsetzen. Dabei darf aber nicht vergessen werden, dass bei einer fehlerhaften Ausreichung oder Verwendung der Mittel erhebliche Strafzahlungen drohen. Dies gilt es in jedem Fall zu verhindern.



Wir wollen uns insbesondere dafür einsetzen, dass die Betriebe nicht in Vorfinanzierung treten müssen und Anträge schnell bewilligt werden. Die Förderung soll zudem nicht zu viele betriebsfremde Auflagen beinhalten. Der Anteil der Eigenmittel muss überprüft werden. Zudem wollen wir Fördermöglichkeiten unterstützen, die eine planbare und verlässliche Unterstützung garantieren und an den tatsächlichen Erfordernissen orientiert sind.



Wichtig ist uns, die Digitalisierung für eine Entbürokratisierung zu nutzen und besonders kleine und mittelständische Unternehmen sowie Vereine von Dokumentationspflichten zu entlasten. Über die Frage, welche spezifischen Lasten bestehen und inwiefern diese reduziert werden können, ohne dabei die mit der Dokumentation verfolgten Ziele zu gefährden, kommen wir gern mit Ihnen ins Gespräch. Der Ehrlichkeit halber muss jedoch auch gesagt werden, dass bei Fördermitteln aus der EU die landesrechtlichen Spielräume zur Verfahrensvereinfachung gering sind. Daher gilt es auch gegenüber der EU auf Vereinfachungen zu drängen, ohne die berechtigten transparenten Verwendungsnachweise öffentlicher Gelder in Frage zu stellen. Die SPD wird in Sachsen dafür Sorge tragen, dass keine strengeren landesrechtlichen Prüfpflichten bestehen als von der EU und dem Bund vorgegeben werden.

6

Eine Fortführung der geschaffenen Fischwirtschaftsgebiete (FLAG) in Sachsen ist wünschenswert. Werden Sie sich dafür einsetzen, diese Strukturen auch in der nächsten Förderperiode beizubehalten und auszubauen?



Klein- und mittelständische Betriebe sind tragende Pfeiler im ländlichen Raum und müssen erhalten bleiben. Deswegen muss die Subventionierung vorerst bestehen bleiben, da in einem freien Wettbewerb sowohl die Produktion als auch der Berufsstand des Teichwirts verschwinden würden. Politische Ziele der AfD sind die Erhaltung und Neuansiedlung ortsnaher attraktiver Arbeitsplätze in der Land- und Teichwirtschaft. Das betrifft auch und erst recht Existenzgründungen.



Bestehende und in der Vergangenheit gut funktionierende Strukturen bei der Förderung einer nachhaltigen Entwicklung von Fischwirtschaftsgebieten gilt es nach Meinung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beizubehalten und weiter auszubauen.

CDU

Die Entwicklung der Fischwirtschaftsgebiete (FLAG) ist kontinuierlich erfolgt und deren Existenz hat sich bewährt. Besonders positiv ist dabei z. B. die Kooperation der drei ostsächsischen FLAGshervorzuheben. Hier konnten auch erste konkrete Projekte erfolgreich initiiert und umgesetzt werden. Daher sollte diese Art von Kooperation im Bereich der Aquakultur fortgesetzt und erweitert werden. Die Sächsische Union unterstützt dies uneingeschränkt.



Ja!



Da sich die Schaffung der Fischereiwirtschaftsgebiete bewährt hat, sollte dies fortgeführt werden.

7

Die Vermarktung regional produzierter Produkte spielt eine immer bedeutendere Rolle. Werden Sie sich für verbesserte Rahmenbedingungen solcher Initiativen einsetzen? Welche Verbesserungen möchten Sie umsetzen?



Natürlich. Wir haben 2016 das Siegel „Heimatgenuss Erzgebirge“ gewürdigt und 2018 einen eigenen Antrag (Drucksache 6/13746) eingebracht. Damit wollten wir eine sächsische Marke zur Kennzeichnung von Lebensmitteln aus sächsischem Anbau und sächsischer Tierhaltung äquivalent zu „Geprüfte Qualität Bayern“, „Marken-Qualität Baden-Württemberg“ bzw. „Geprüfte Qualität - HESSEN“ bis zum 31.12.2018 einführen und zudem sämtliche regionalen, auf das (Teil-) Gebiet des Freistaates Sachsen bezogenen, Lebensmittelkennzeichnungen für mehr Transparenz und zur Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten über eine zentrale Internetseite verbraucherfreundlich koordinieren. Das wurde von den anderen Fraktionen abgelehnt. Wir werden das Thema nach der Wahl erneut aufgreifen.



Unserer Meinung nach sollte die regionale Wertschöpfung so gut wie möglich in der Region etabliert werden, d.h. dass zum Beispiel die Verarbeitung der Fische und damit die „Veredelung“ des Lebensmittels ein wichtiger Ansatzpunkt ist, um regional erzeugte Produkte zu vermarkten.



Die Sächsische Union unterstützt seit vielen Jahren die Direktvermarktung und damit den die Stärkung der Lebensmittelbranche in den sächsischen Regionen. Der Verbraucherwunsch nach Lebensmitteln aus der Region bietet Absatz- und Umsatzchancen für alle Unternehmen, die regionale Lebensmittel vermarkten. Das sind Direktvermarkter, die wie kein anderer Vertriebsweg für den Verkauf von regionalen Produkten stehen.

Die Veredelung land-, forst- und fischereiwirtschaftlicher Rohstoffe in der Region durch gezielte Förderung soll aus unserer Sicht weiter gestärkt werden. Denn die engere regionale Verzahnung zwischen Produktion und Veredelung trägt zu einer nachhaltigen Wertschöpfung im Ländlichen Raum bei, schafft zusätzliche Arbeitsplätze und fördert über die Binnennachfrage hinaus den verstärkten Export sächsischer Produkte. Die Unterstützung von Initiativen zur Vermarktung regionaler Produkte und deren Vernetzung ist uns ein wichtiges Anliegen.

Die bisherigen Anstrengungen sollen aus unserer Sicht konsequent fortgeführt werden. Weitere Verbesserungen für die Direktvermarkter sind anzustreben.



Dies ist der richtige Ansatz. Dabei gilt es noch mehr als bisher die Anbieter regionaler Produkte zu vernetzen und gemeinsam aufzutreten.



Fisch ist eines der nachhaltigsten und gesündesten Lebensmittel. Sachsen ist seit über hundert Jahren ein Standort der Fischwirtschaft. Unser Ziel ist es, regionale Wertschöpfungsketten zu stärken. Wir wollen sächsische Fischer und Teichwirte weiterhin bei der Vermarktung und Absatzförderung unterstützen. Dazu gehört auch, über öffentlichkeitswirksame Maßnahmen den guten Stand des sächsischen Fisches weiter publik zu machen.

8

Wasserrechtliche Genehmigungen sind die Grundlage für die Arbeit in den Teichwirtschaften. Die Bearbeitung der vorliegenden Anträge der Teichwirte lässt zu großen Teilen seit 2004 auf sich warten. Werden Sie sich dafür einsetzen, diese Genehmigungsverfahren positiv zu beschleunigen und zu entbürokratisieren?



Ja, natürlich. Wie bereits ausgeführt, wollen wir überbordende Bürokratie abbauen. Die Interessensvertretung des Referats für Fischerei und Aquakultur gegenüber anderen Behörden muss wieder auf Augenhöhe stattfinden. Wo fachlich keine stichhaltigen Gründe dagegen sprechen, muss die Genehmigung erfolgen.



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzt sich für die zügige Bearbeitung offener Verfahren ein, um Planungssicherheit für die Unternehmen zu erzielen.

CDU

Wasserrechtliche Genehmigungen sind Aufgaben der Unteren Wasserbehörden und damit der zuständigen Landratsämter. Alle Ämter haben mit den gleichen gesetzlichen Vorgaben zu arbeiten. Da sich die Bearbeitungszeit dieser Vorgänge in den einzelnen Landratsämtern zum Teil sehr stark unterscheidet, muss an dieser Stelle die Frage erlaubt sein, was in einzelnen Landratsämtern nicht stimmt. Wir als Sächsische Union wollen uns daher, zusammen mit dem Verband, gern dafür einsetzen, dass innerhalb Sachsen zeitnah Entscheidungen getroffen werden.

Freie Demokraten FDP

Wir wollen Genehmigungsverfahren generell verbessern. Einerseits müssen die Wasserbehörden selbst von unnötiger Bürokratie entlastet und so gestärkt werden, dass diese den gesetzlichen Auftrag und die aktuellen zahlreichen Verfahren auch bewältigen können. Für Genehmigungen wollen wir generell eine feste Frist einführen, bis zu dem diese zu versagen oder zu genehmigen ist.

SPD

Die SPD setzt sich grundsätzlich für eine aufgabengerechte Ausstattung der Behörden mit Personal ein, damit eine schnelle und unbürokratische Hilfe, Beratung und Bearbeitung möglich ist. Das von ihnen spezifisch benannte Problem wurde bislang noch nicht an uns herangetragen, wir werden dem jedoch nachgehen und es prüfen.

9

Im Zuge der Veränderung des Klimas können einige Teiche schon heute nicht mehr vollständig genutzt werden. In Zukunft ist zu befürchten, dass diese Flächen noch stärker von Trockenheit und Hitze betroffen sein werden. Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, den Aquakulturbetrieben bei der Anpassung an diese Prozesse zu helfen?

AfD

Selbstverständlich müssen Teichwirtschaften in der Lage sein, sich schwankenden Wetterereignissen anzupassen. Spätestens da, wo Tierschutz und Umweltschutz kollidieren, müssen angemessene Maßnahmen ergriffen werden. Integration statt Segregation - Naturschutzziele und Betriebstätigkeit der Aquakulturen lassen sich gut miteinander verbinden. Eventuelle Anpassungen müssen in Kooperation von Fischereiverband und Naturschutzbehörde erarbeitet werden. In steuerfreien Rücklagen sehen wir ein geeignetes Mittel um wetterbedingte Ertragsschwankungen auszugleichen.

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Die Klimaveränderungen stellen die Sächsische Landwirtschaft allgemein und auch die sächsischen Fischereibetriebe vor große Herausforderungen. Selbstverständlich werden sich BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN dafür einsetzen, gemeinsam mit allen Beteiligten Anpassungsstrategien für die Fischerei zu entwickeln und die Unternehmen zu unterstützen.

CDU

Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Perspektiven in der sächsischen Teichwirtschaft hat das SMUL bereits umfangreich und detailliert untersucht. Entsprechend wurden Handlungsempfehlungen erarbeitet und zur Verfügung gestellt. Diese gilt es nun umzusetzen und dafür haben und wollen wir als Sächsische Union auch in Zukunft (in der neuen EU-Förderperiode) finanzielle Mittel sowie wissenschaftliche Knowhow zur Verfügung stellen.



Ob Fortwirtschaft, Fischerei oder Landwirtschaft - diese Thematik der Anpassung an sich ändernde Umweltbedingungen betrifft nicht nur kulturell, sondern auch wirtschaftlich wichtige Bereiche in Sachsen. All diese Bereiche gilt es daher bei diesem Prozess zu unterstützen.



Insbesondere im Jahr 2018 waren die sächsischen Teichwirte von den Folgen des heißen und trockenen Sommers betroffen. Mangelnder Wasserzufluss führte häufig zu Sauerstoffmangel in stehenden Gewässern und damit zu einer hohen Fischsterblichkeit, dem vermehrten Auftreten von Krankheiten und Minderertrag durch vermindertes Wachstum. Über die Förderrichtlinie Krisen und Notstände besteht auch die Möglichkeit, dass Unternehmen der Aquakultur und der Fischerei bei Existenzgefährdung Anträge stellen können. Ziel sollte es aber sein, fischereiwirtschaftliche Unternehmen bei der Anpassung an den Klimawandel zu unterstützen, insbesondere durch Wissenstransfer und Forschung.



Antwortschreiben der Fraktion „Die Linke“

Sehr geehrter Herr Landrat Lange,

sehr geehrter Herr Stummer,

sehr geehrte Damen und Herren,

ihre Fragen zu den Problemlagen der Aquakulturrunternehmen in Sachsen sind teilweise von einem Detaillierungsgrad, der eine einfache Beantwortung unsererseits allein anhand der Fragen und im Heft gegebenen Hintergründe unmöglich macht. Deswegen haben wir uns zu einer zusammenfassenden Beantwortung der Fragen entschlossen.

Aquakultur beinhaltet definitionsgemäß die Aufzucht von Fischen „über die ökologischen Kapazitäten hinaus“, mithin handelt es sich zunächst nicht per se um eine „naturverträgliche Produktionsweise“, wengleich auch heimische Fische in heimischen Gewässern gehalten werden. Unseres Wissens findet im Rahmen der Aquakultur u.a. auch der Einsatz künstlicher Hormone zur Vermehrung von Fischen statt. Die Frage der möglichen „Falscheinstufung“ von FFH-Lebensraumtypen wird sich im Rahmen des FFH-Monitorings und der wiederholten Kartierungen von selbst erledigen. Gleichwohl handelt es sich um - wie zutreffend von Ihnen in der Einleitung geschildert - die letzten Rückzugsräume gefährdeter Arten in unserer Kulturlandschaft. Die Bewirtschaftung der Gewässer durch Aquakultur führt in verschiedenen Fällen zu einem Verschwinden wertgebender Bestandteile der lebensraumtypen. Für diese Tierarten und Pflanzengesellschaften haben wir eine gesetzliche Verantwortung - auch wenn Ihnen diese allgemeine Aussage im Detail nicht weiterhelfen wird. Da naturgemäß die Landnutzer diese Biotope

beeinflussen, sind sie die ersten, die bei Verschlechterungen als Verursacher herangezogen werden.

Eine weniger intensive und sich strikt an den Regeln der guten fachlichen Praxis orientierende Teichbewirtschaftung führt nach Meinung des SMUL nicht zu einer Beeinträchtigung der Lebensraumtypen. Daran müssen sich die Aquakultur-Betriebe messen lassen. Die Förderung soll gerade die Stilllegung der Teichwirtschaften verhindern.

Sofern es hierbei Abstimmungsprobleme mit dem SMUL gibt, sollten diese offen diskutiert und allen Fraktionen zur Kenntnis gegeben werden. Uns ist bekannt, dass es an CDUMandatsträgern in herausgehobenen Positionen bei Fischerei- und Angelverbänden Sachsens nicht mangelt. Sie werden verstehen, dass wir insofern weder besser informiert noch engagierter als diese Personen sein können.

Die Entschlammung von Fischgruben bei Aquakulturbetrieben ausschließlich durch Ablassen und Verspülen des Sediments in folgende Gewässer wurde in Sachsen zumindest in den zurückliegenden Jahren beobachtet. Dies entspricht nicht der guten fachlichen Praxis und wird gleichwohl kaum durch die zuständigen Behörden verfolgt. Der Landesfischereiverband sollte sich unserer Auffassung nach darum bemühen, dass solche Praktiken der Vergangenheit angehören.

Nach wie vor gilt für uns grundsätzlich, dass der Mensch nicht regulierend eingreifen muss, wenn

ein wildlebendes Tier ein anderes wildlebendes Tier frisst. Ausnahmen gibt es im Jagdrecht mit der dort geltenden Hegeverpflichtung und bei Auftreten wirtschaftlicher Schäden. Es wird außer Acht gelassen, dass aus wirtschaftlicher Sicht unerwünschte Veränderungen in der landschaftstypischen Artzusammensetzung häufig Anzeiger dafür sind, dass in der Landschaft etwas verkehrt läuft. Erst die Kenntnis der Ursachen von gehäuftem Auftreten einer Art an einem Ort hilft beim Verständnis ökologischer Zusammenhänge und schafft den für die Bewertung von Abschuss- oder Vergrämnungsmaßnahmen unabdingbaren Rahmen. Wenn im Rückgang befindliche Arten sich auf die letzten möglichen Habitate zurückziehen, dürfen sie dort

nach unserem Verständnis nicht auch noch bekämpft werden. Freilich müssten erhebliche wirtschaftliche Schäden dann ausgeglichen werden - wie es vorliegend der Fall ist.

Der Fischotter sollte nach unserer Auffassung gegenwärtig nicht bejagt werden. In Sachsen und in Deutschland ist er nach den entsprechenden Roten Listen vom Aussterben bedroht. Die Sächsische Kormoranverordnung erlaubt den Abschuss von Kormoranen zur Abwendung erheblicher fischerwirtschaftlicher Schäden sowie zum Schutz der heimischen Tierwelt.





ANGEL DOMÄNE

FILIALE LEIPZIG-MARKKLEEBERG

**50%
RABATT**

**AUF WOBBLER VON
SENSHU & MATZUO**

SENSHU

SENSHU

Titan SeaBass Spinning 270 cm,
2-tlg, 30-90g INKL: Japan Series
4000F



im Set

**nur
64.99**

statt 109.98



Penn Fierce II FRC 6000
210/0,46mm, 5,60:1, 600g

**nur
39.99**

statt 79.99



Shimano Tekota
500 HG A = 89.95

Shimano Tekota
600 HG A = 99.95

SHIMANO

**nur
89.99**

SHIMANO

Shimano Stradic
1000FK HG

statt 139.99

**nur
84.99**



BAT-Tackle Maxx Carp Cradle,
Abhakmatte mit stabilen
Stahlrahmen, Bezug
100% Nylon



statt 59.99

**nur
29.99**



Penn Flotation Suit
(Schwimmanzug)
2-Teiler XL, Material:
Beschichtung und
Futter 100% PVC

PENN

Gut sichtbare
Reflektor-Streifen

Lieferung in einer
Transporttasche

statt 137.99

**nur
79.99**



**RABATT
30%
AUF ALLE
RÄUCHER-
ARTIKEL**



BAT-Tackle
Evo-X Caddy
(Transportkarre)
zusammen-
klappbar,
Luftbereifung,
Zuladung ca. 30kg

statt 39.99

**nur
27.99**



Sonderposten Elektro-Rollen
(überholt) versch. Größen

z.B. Kaigen 500xp

**AB 180,-
EUR**



MEGA Angebot!

**SET
ALLES ZUSAMMEN**

**nur
36.99**

Transformer Carp Pod,
2x Elekt. Bissanzeiger Deluxe Carp XK3,
2x Rutenaufgabe XK1 But Grip



Kajaks von
WATERSIDE

**ab
199.99**

statt 349.99



STABILE LAGE IM WASSER

Köderboot Bait Liner
Futterboot, Reichweite: 250m garantiert,
2,4 GHz Funkfrequenz, Rumpf aus
schlagfestem Kunststoff,
LxBxH: ca. 69x36x32 cm

**nur
239.99**

Ohne Boilies

SSV beim

6. & 7. September 2019

Spezi



CAMOU-ANGELTASCHEN

Practic Fishing Bag
BxHxT=50x23x30cm
... nur **13,99 €**
-60% statt 34,99 €

Multi Fishing Bag
BxHxT=57x27x31cm
... nur **19,99 €**
statt 49,99 €

ALLROUND
UNTERFANGKESCHER
-33%
... nur **7,99 €**
statt 11,99 €

KOMFORT-
ANGELSTUHL
-22%
Rückenlehne und
Schlamm-Füße
verstellbar
... nur **69,99 €**
statt 89,99 €

FREILAUFROLLE MIT SCHNUR

-28%
... nur **17,99 €**
statt 24,99 €

Spezi okuma HYBRID PRO 4000

Spinrolle in der
limitierten
Spezi-Edition
4+1 Kugellager
... nur **29,99 €**
-50% statt 59,99 €

Angelspezi
8-BEIN-LIEGE
-20%
Neu 2019!
...stabil und bequem
... nur **119,99 €**
statt 149,99 €

-40%
BOILIE-MIX
IM 3,5KG-EIMER
... nur **7,77 €**
statt 12,99 € **2,54 €/1 kg**

Angelspezi
GRUNDFUTTER
-50%
1kg-Packung
sortiert
... nur **0,99 €**
statt 1,99 €

AUF EINE RUTE
ODER ROLLE
DEINER
WAHL: -20%

Gilt nur für vorrätige Ware, jedoch nicht für Aktionsangebote und Ware mit Sonderpreisen

PILKRUTE „POWER PILK“

... mit Heavy Duty Carbon-Blank, Länge 2,70 m, WG 60-140g

SPIN COMBO RUTE•ROLLE

...passt perfekt zusammen:
Rute: „Basic Spin“
Länge 2,40 m, WG 20-55 g
Rolle: Hybrid Pro 4000
... nur **59,99 €**
-40% statt 99,99 €

-33%
... nur **39,99 €**
statt 59,99 €

-20%
AUF ALLE
VORRÄTIGEN
ILLEX & Rapala
WOBBLER

JRC -25%
DEFENDER BROLLY
... nur **89,99 €**
statt 119,99 €

Der perfekte Wetterschutz!
BxHxT=240x135x185 cm

AUF ALLES
VORRÄTIGE
MEERES-
ZUBEHÖR

Köder, Schnur
Vorfachmaterial

-30%

ALLROUND TELERUTE

... robuster
Glasfaser-Blank
Länge 3,50 m
WG 100-150g

... nur **7,99 €**